

# Dresdner Journal.



**Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.**  
**Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.**

Nr. 46.

Sonnabend, 24. Februar

1912.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Ankündigungen: Die 1spaltige Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungsteile 30 Pf., die 2spaltige Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Redaktionsdruck (Eingeliefert) 150 Pf. Breitermäßig, auf Geschäftsanzeigen. — Schluss der Annahme vorm. 11 Uhr.

Der Reichstag nahm gestern das Ausführungsgesetz zu dem internationalen Abkommen zur Bekämpfung des Mädchenhandels in erster und zweiter Lesung an und begann mit der ersten Lesung des Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetzes.

Gestern trat in Leipzig der Sächsische Gemeindegang zusammen.

Die italienische Deputiertenkammer hat mit 423 gegen 9 Stimmen den Gesetzentwurf betreffend das die Souveränität Italiens über Tripolis und Cyrenaika erklärende Dekret angenommen.

Im Norden Chinas dauern die Kämpfe zwischen Revolutionären und Regierungstruppen auch nach Erklärung der Republik an.

Nach einer Meldung aus Torreon (Mexiko) beträgt die Zahl der in dem Gefecht bei San Pedro am 19. d. M. getöteten Aufständischen, die von den Regierungstruppen in einen Engpaß gelockt worden waren, 257.

Bei dem Brande einer Kohlengrube in Lehigh (Ohio) wurden sieben Arbeiter getötet. Aber das Schicksal von ungefähr 20 Verschütteten herrscht Ungewissheit.

## Amtlicher Teil.

Dresden, 24. Februar. Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg, Herzog zu Sachsen, ist heute früh 7 Uhr 8 Min. von Wien hierher zurückgekehrt.

Das Kaiserl. Gesundheitsamt meldet den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche von den Schlachtviehhöfen in Frankfurt a. M. und Stuttgart am 22. d. M.

## Nichtamtlicher Teil.

### Vom Königl. Hofe.

Dresden, 24. Februar. Se. Majestät der König wird abends 7 Uhr dem Vortrage des Königl. bayerischen Oberleutnants Siehr über Jugendfürsorge im Bundesrat beiwohnen und hierauf mit Ihren Königl. Hoheiten dem Kronprinzen und dem Prinzen Friedrich Christian eine Abendgesellschaft bei Ihrer Erzzeligen der Frau Oberhofmeisterin v. der Wahlen-Linjen besuchen.

Dresden, 24. Februar. Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg ist heute früh 7 Uhr 8 Min. aus Wien wieder hier eingetroffen.

Se. Königl. Hoheit wird heute abend dem Vortrage des Dr. Prof. Högg über „Zeitgemäße Stillfragen“ im Verein sächsischer Heimatschutz beiwohnen.

## Deutsches Reich.

### Aus der hessischen Zweiten Kammer.

Darmstadt, 23. Februar. Während der Etatsberatung in der Zweiten Kammer erklärte Finanzminister Dr. Braun, daß man im Hinblick auf die finanzielle Lage von einem Ausblick auf eine erheblichere Besserung reden könne. Bezüglich der preussisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft führte der Minister aus, das Ergebnis des abgelaufenen Jahres sei sehr günstig gewesen. Der Anteil Hessens am Betriebsüberschuss für das Jahr 1911 betrage 16 700 000 M. und etwa 1 800 000 M. mehr als im Voranschlag vorgesehen gewesen sei. Rein finanziell betrachtet müsse durchaus anerkannt werden, daß die Reform der Reichsfinanzen in erwünschter Weise erreicht worden sei. Ob man dabei überall die richtigen Wege gegangen sei, oder ob nicht die Vorschläge der Verbündeten Regierungen vorzuziehen gewesen wären, darüber möge man sich, wenn man es noch für nützlich halte, im Reichstag unterhalten. Auch den Bundesstaaten sei mit dieser Finanzreform ein großer Dienst erwiesen worden. Eine geordnete Finanzpolitik des Landes sei ohne eine gesunde Lage der Finanzen nicht möglich.

Im weiteren Verlauf der Sitzung erörterte Finanzminister Dr. Braun den Rückgang der Kurse der hessischen Staatspapiere. Er erklärte, die Regierung

habe seit dem Jahre 1909 eine größere Anleihe vermieden und verwende Tilgungsmittel zu Ankäufen von Staatsschuldverschreibungen.

Mit Bezug auf das päpstliche Motu proprio vom 9. Oktober 1911 erklärte der Minister des Innern, v. Homberg zu Sach, die hessische Regierung dürfe die Angelegenheit in gleicher Weise als erledigt ansehen, wie dies von Seiten Preußens und der anderen Bundesstaaten geschehen sei.

### Aus dem Landtag von Schwarzburg-Rudolstadt.

Rudolstadt, 23. Februar. In der heutigen Sitzung des Landtages wurde der sozialdemokratische Abgeordnete Winter zum Präsidenten, der sozialdemokratische Abgeordnete Hartmann zum Vizepräsidenten gewählt. Die bürgerlichen Abgeordneten hatten weiße Zettel abgegeben.

### Einführung der Kopfsteuer in Deutsch-Ostafrika.

Mit dem 1. April d. J. soll im ganzen Schutzgebiet die Kopfsteuer für die Eingeborenen und ihnen gleichstehenden Indier eingeführt werden. In Dar-es-Salaam, Tanga, Kilwa, Tabora u. a. wird neben der Kopfsteuer die Hüttensteuer weiter bestehen bleiben. Zur Zahlung der Kopfsteuer sollen alle männlichen, arbeitsfähigen Eingeborenen herangezogen werden. Dadurch wird die Gesamtbevölkerung in einer gleichmäßigeren Art als bisher zu einem Beitrag zu den Kosten des Schutzgebietes herangezogen werden und manche Wildstände verschwinden, welche die Hüttensteuer im Gefolge hatte. Diese Steuer wurde sehr oft umgangen, indem mehrere Familien sich in einer Hütte zusammenpferchten. Die strenge Durchführung der Kopfsteuer wird auch eine genaue Feststellung der Eingeborenenbevölkerung in Deutsch-Ostafrika ermöglichen.

## Reichstag.

Sitzung vom 23. Februar 1912.

Am Bundesratspräsidenten: die Staatssekretäre Dr. Delbrück und Dr. Lisco.

Präsident Dr. Kaempf eröffnete die Sitzung um 11 Uhr 30 Min.

Auf der Tagesordnung stand zunächst die erste Lesung des Ausführungsgesetzes zu dem internationalen Abkommen zur Bekämpfung des Mädchenhandels.

Direktor im Auswärtigen Amt Dr. Krieger: Die internationalen Maßnahmen zur Bekämpfung des verwerflichen Mädchenhandels haben mit einem am 18. Mai 1904 in Paris geschlossenen Verwaltungsabkommen eingeleitet, das von einer großen Reihe von Staaten, darunter von Deutschland, in Kraft gesetzt worden ist. Gemäß diesem Abkommen sind überall Zentralstellen zur Überwachung des Mädchenhandels errichtet worden, die sich gegenseitig Bekanntschaft leisten und bereits eine leistungsfähige Wirkung entfaltet haben. Dem Verwaltungsabkommen ist seit 1910 ein Rechtsabkommen gefolgt. Dieses stellt fest, daß der Mädchenhandel in dem ganzen Vertragsgebiet als eine strafbare Handlung anzusehen ist, und begründet hierfür wechselseitige Auslieferung. In der deutschen Gesetzgebung bedürfen der Ergänzung nur die Vorschriften über die Auslieferung, deren Durchführung der vorliegende Gesetzentwurf beabsichtigt.

Abg. Högg (soj.): Es hat etwas lange gedauert, bis man mit der systematischen Bekämpfung des Mädchenhandels begonnen hat. Die Privatorganisationen, insbesondere das Deutsche Komitee, haben sich große Verdienste um die Aufklärung dieses dunklen und schmerzlichen Gebietes erworben. Der Mädchenhandel ist international, seine Bekämpfung muß deshalb ebenfalls international organisiert sein. Leider enthält die Vorlage mehrere bedenkliche Lücken, so bei den Strafverfügungen. Bedauerlich ist es, daß die Schweiz, die Türkei und Nord- und Südamerika mit Ausnahme Brasiliens der Konvention nicht beigetreten und die englischen Kolonien nicht einbezogen sind. Nachdem nunmehr die erste Etappe erreicht ist, muß die Konvention dahin streben, das Verbotswesen zu bekämpfen. Wirtschaftliche und geistige Not, die namentlich Heimarbeiterinnen, ländliche Arbeiterinnen und Dienstmädchen den Mädchenhändlern in die Hände führen, zu bekämpfen, ist Sache der Gesetzgeber. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Dr. Pfeiffer (Z.): Der Gesetzentwurf ist ein würdiger Schlußstein für das große, verdienstliche Werk des Deutschen Komitees zur Bekämpfung des Mädchenhandels. Alle Schichten der Bevölkerung sind sich darüber einig, daß es sich hierbei um ein Kulturwerk ersten Ranges handelt. Ich hoffe, daß auch die vereinigten Staaten von Amerika bald dem Vertrage beitreten werden. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Graf Kanitz (kon.): Nicht nur die Mädchen, Heimarbeiterinnen u. a. in den Großstädten müssen mehr als bisher aufgeführt werden, sondern auch die Landmädchen, die zur Abwanderung in die Großstädte verleitet werden.

Abg. Meyer-Dersford (nl.): Wir begrüßen es mit großer Freude, daß es endlich gelungen ist, dieses Abkommen fertigzustellen. Alle Recht- und Geldmittel müssen aufgewendet werden, um den Mädchenhandel zu bekämpfen und die schändlichen weichen Sklavenjäger zur Bestrafung zu bringen. Aber das Volk selbst muß dabei mitwirken.

Abg. Müller-Reinigen (fortsch. Sp.): So dankenswert das Abkommen auch ist, so ist es doch unvollständig. Es

muß vor allem darauf hingestrebt werden, daß die Fälle, in denen Mädchen oder Frauen gegen ihren Willen in einem Vorbehalte zurückgehalten werden, bestraft werden.

Abg. Bombel (Pole): Leider steht der Osten bei der Verschleppung von Mädchen obenan; insbesondere sind Oberschlesien und Polen das Pflanzland, aus dem die Jugendlichen geschöpft werden. Diesem Uebelstande wirksam entgegenzutreten vermögen die Behörden nicht allein; das Publikum darf in seiner Mitwirkung nicht versagen.

Abg. Dr. Werner-Wiesing (wirtsch. Bgg.): Auch wir sind durch die Vorlage erfreut; jedoch ist es nötig, die Konvention alsbald noch weiter auszubauen. Die innere Mission findet hier ein dankbares Feld; sie sollte sich auch in der Bekämpfung des Amierneinvernehmens, der Kokarets u. a. betätigen.

Direktor Dr. Krieger: Mit großer Genugtuung ist das allseitige Interesse an der Sache festzustellen. Es besteht kein Zweifel, daß auch Englands Kolonien der Konvention beitreten werden. Das Abkommen sieht nur das Mindestmaß vor, die innere Gesetzgebung der Einzelstaaten geht teilweise darüber hinaus. Unsere Vertreter im Auslande haben bei der Bekämpfung des Mädchenhandels mitzuwirken. Schließlich möchte ich dem Deutschen Zentralkomitee besondere Anerkennung für seine Mitarbeit aussprechen.

Damit schloß die erste Beratung. Die Vorlage wurde sofort auch in zweiter Lesung unverändert angenommen.

Sodann wurde die Verlängerung des Handels- und Schiffsahrtsvertrages mit der Türkei ohne Debatte in erster und zweiter Lesung angenommen.

Es folgte die erste Lesung eines Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetzes in Verbindung mit einer Abänderung des Reichsmilitärgesetzes, sowie des Gesetzes betreffend Änderungen der Wehrpflicht.

Staatssekretär Dr. Delbrück: Der Entwurf des vorliegenden Staatsangehörigkeitsgesetzes soll das Gesetz vom 1. Juni 1870 ersetzen. Es ist aber nicht die Absicht der Verbündeten Regierungen, die Bestimmungen über den Erwerb und Verlust der Staats- und Reichsangehörigkeit von Grund aus zu ändern; es soll nur eine Anzahl von Bestimmungen aufgehoben, ergänzt oder geändert werden, die nicht mehr der Entwicklung der politischen oder wirtschaftlichen Verhältnisse innerhalb und außerhalb der Grenzen des deutschen Vaterlandes entsprechen. Das Gesetz von 1870 stellt an die Spitze des Grundgesetzes, daß die Bundesangehörigkeit durch die Staatsangehörigkeit in einem Bundesstaate erworben wird und mit deren Verlust erlischt. Das muß auch heute noch für richtig angesehen werden. Jedochrichtig mußte daher auch ein einheitliches Recht in bezug auf die Grundregeln geschaffen werden, nach denen die Staatsangehörigkeit innerhalb der einzelnen Bundesstaaten erworben werden konnte, und ferner war es notwendig, eine staatsbürgerliche Fähigkeit zu schaffen. Besonderen Anteil an der grundsätzlichen Änderung hat § 21, wonach ein Deutscher, der das Bundesgebiet verläßt, und zehn Jahre ununterbrochen sich im Auslande aufhält, seine Staatsangehörigkeit verliert. Man wirft dieser Bestimmung vor, daß sie den Verlust der Staatsangehörigkeit ungebührlich erleichtere. Diese Bestimmung muß nunmehr zweckmäßiger gestaltet werden. Dazu kommt, daß das alte Gesetz zu einer Zeit erlassen wurde, als wir noch keine Kolonien hatten. Wir haben zwar den Verlust der Staatsangehörigkeit durch den Zeitablauf beseitigt, halten aber daran fest, daß nach wie vor die Staatsangehörigkeit verloren gehen muß, wenn ihr Inhaber auf seinen Antrag die Angehörigkeit in einem andern Staate erworben hat. Dabei wird anerkannt, daß es Fälle geben kann, in denen der einzelne Staatsbürger im Auslande ein Interesse hat, neben der alten auch die neue Staatsangehörigkeit zu erwerben. Auch darauf ist Rücksicht genommen worden. Wer sich der Wehrpflicht entzieht, ist aber nicht würdig des deutschen Schutzes. Ich bitte Sie um wohlwollende Aufnahme der Vorlage. Sie hat eine gewisse vaterländische Bedeutung und ist ein Markstein in der Entwicklung des Deutschen Reiches. (Beifall.)

Abg. Dr. Liebschütz (soj.): Mit der Bestimmung des Entwurfs, wonach das deutsche Staatsangehörigkeitsrecht nur von Personen zurückverworfen werden kann, die keinem Staate angehören, sind wir nicht einverstanden. Wenn ein Deutscher wegen seines längeren Aufenthaltes im Ausland für schuldlos erklärt wird, dann ist nicht immer dieser Wille der Grund der Justiz, es kann ein Akt der Verzweiflung gegenüber unserem jetzigen militärischen System sein. Eine Statistik über Naturalisationsgesuche und deren Behandlung seitens der deutschen Regierung wäre im höchsten Grade interessant. Wer einen Krieg mitgemacht oder jedenfalls dazu bereit war, für das Deutsche Reich sein Leben einzusetzen, dem müßte der Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit leicht gemacht werden. Ich beantrage, die Vorlage an eine Kommission von 25 Mitgliedern zu verweisen. Dessenfalls gelingt es, in ihr das Gesetz so zu gestalten, daß auch wir ihm zustimmen können. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Dr. Spahn (Z.): Uns wäre es lieber gewesen, eine Kommission von 21 Mitgliedern einzusetzen. Eine gesetzliche Regelung der Naturalisierung der Ausländer kann von uns einseitig nicht gemacht werden, das Ausland muß uns gleichzeitig darin entgegenkommen. Eine gesetzliche Festlegung des Fremdenrechts ist auch uns erwünscht, mit dieser Vorlage ist sie aber nicht zu verquiden. Die Wiederaufnahme in die deutsche Reichsangehörigkeit muß möglichst erleichtert werden. An der Erfüllung der Wehrpflicht müssen wir als Grundbedingung für die Staatsangehörigkeit festhalten. Mit einer baldigen Verabschiedung dieses Gesetzes werden wir der deutschen Bevölkerung im Auslande einen wertvollen Dienst leisten. (Beifall.)

Abg. Dr. Giese (kon.): Wir stimmen der Vorlage in ihren Grundzügen zu. Wer nicht mehr Deutscher sein will, soll nicht dazu angehalten werden. Dieser Wille braucht nicht ausgesprochen zu werden, er kann auch aus dem Verhalten des Beteiligten ersicht werden. Dazu gehört der Erwerb einer andern Staats-

angehörigkeit und die Nichterfüllung der Militärpflicht. Gerade der letzte Punkt ist für uns von besonderem Interesse: Keine Volksgemeinschaft ohne Wehrpflicht! Das Gesetz bedeutet einen gewaltigen Fortschritt zur Befestigung des Deutschtums im Auslande. Möge es dazu beitragen, das Ansehen Deutschlands im Auslande zu heben, so daß jeder Deutsche mit Stolz von sich sagen kann: Civis germanus sum!

Abg. Dr. Heibelberg (nl.): Auch wir verlangen, daß der Deutsche im Auslande seiner Wehrpflicht dem Vaterlande gegenüber genügt. In der Kommission wird noch mancher Ausgleich gefunden werden müssen, namentlich hinsichtlich des Anspruchs auf Aufnahme in die Staatsangehörigkeit. Im großen und ganzen begrüßen wir die Vorlage als eine gute Unterlage für ein brauchbares Gesetz.

Abg. Dr. Waldheim (fortschr. Bp.): Auch wir begrüßen das endliche Erscheinen dieses Gesetzentwurfs. Unsere Hauptbedenken richten sich gegen die Bestimmung, daß die Aufnahme von Ausländern in die Reichsangehörigkeit erst erfolgen darf, wenn kein Bundesstaat Bedenken hat. Wir laufen damit Gefahr, zu einer völligen Zersplitterung und zur Aufhebung des föderativen Charakters des Reiches zu kommen. Zu begrüßen ist die Befestigung des bisherigen Zustandes, wonach ein im Auslande befindlicher Deutscher eines Tages plötzlich erfahren muß, daß ohne sein Zutun, nur durch gesetzliche Bestimmungen, seine Zugehörigkeit zum Deutschen Reiches erloschen sei.

Diesmal trat Beratung ein.  
Möchste Sitzung Dienstag 1 Uhr: Dritte Lesung des Ausführungsgesetzes zum Abereinkommen betreffend Bekämpfung des Mädchenhandels; dritte Lesung der Vorlage betreffend Handelsvertrag mit der Türkei; Fortsetzung der heutigen Beratung: Schutztruppengesetz und Etat des Reichsamts des Innern.  
Schluß 4 1/2 Uhr.

\* Die in der Presse verbreitete Nachricht, daß Dr. Abg. Schröder Mitglied der Reichspartei geworden sei, ist unrichtig.

Über die Religionsverhältnisse im Reichstag: Der Konfession nach sind 179 Abgeordnete evangelisch (1907: 220, 1903: 199), darunter 32 luth., 1 Ref. und zwar 41 R., 40 W., 57 F., 22 S., 14 K., 10 W., 3 W., 3 Ref., 3 W., 2 D. 1908, 1 S., 1 D.; 130 katholisch (gegen 141: 1907 und 140: 1908), und zwar 90 B., 18 P., 9 E., 4 R., 3 S., 2 F., 2 R., 2 B. 1908; 69 Konfessionslose (gegen 18: 1907 und 44: 1908). — darunter 10 Dissidenten und 6 Religiöse. — Sämtlich S.; 8 freireligiöse und 1 Deutsch-Katholik (gegen 5: 1907 und 1908), — ebenfalls sämtlich S.; 7 Jesuiten (gegen 3: 1907 und 4: 1908); 1 Baptisten (S.) 2 nicht angegeben (gegen 1: 1907) (S.) aus prinzipiellen Gründen. 1903 und 1907 waren noch 2 Altaltprotestanten und 1 Menoniten gewählt worden. Die Zahl der Protestanten und Katholiken ist zurückgegangen, die der Konfessionslosen, Freireligiösen und Juden hat zugenommen. Die Evangelischen haben nicht mehr die absolute Mehrheit unter den Abgeordneten. Diese Notizen sind entnommen dem in den nächsten Tagen im Verlage von Hermann Hügel in Berlin W. 9 unter dem Titel „Kaisers Reichstag 1912/1913“ erscheinenden Buche. (Preis 60 Pf.)

### Die Aussicht der verschiedenen Berufe in den deutschen Kolonien Afrikas.

Die Deutsche Kolonialgesellschaft schreibt: Für jeden Auswanderungslustigen ist es von größter Wichtigkeit, sich vor dem Verlassen der Heimat über die Verhältnisse in dem Gebiet, in dem er sich niederzulassen gedenkt, und über die Aussichten, die sich ihm für sein Fortkommen dort bieten, genau zu unterrichten. Denn dem Auswanderer, der ohne Kenntnis der Verhältnisse seines neuen Heimatlandes dorthin geht, werden trübe Erfahrungen und bittere Enttäuschungen meist nicht erspart bleiben. — Wenn man nun die verschiedenen Berufsgruppen betrachtet und die Aussichten, die diese bei einer Auswanderung nach den deutschen Schutzgebieten Afrikas haben, so liegen die Verhältnisse für eine Auswanderung auf gut Glück überall recht wenig ermutigend.

In Deutsch-Südwestafrika, das hier in erster Reihe in Betracht kommt, sind für geübte Handwerker noch am günstigsten. Dort haben Handwerker, insbesondere Maurer, Zimmerleute, Tischler, Schmiede, Stellmacher, Wäler und Sattler bisher unter guten Lohnbedingungen Beschäftigung gefunden. Es ist aber anzunehmen, daß einmal durch das Verbleiben gelehrter Handwerker, die früher der Schutztruppe angehörten, und durch die Zunahme der Einwanderung im Laufe der Zeit ein Rückgang der noch durchweg recht hohen Löhne herbeigeführt wird, und es darf auch nicht übersehen werden, daß Handwerker in Südwestafrika nicht in jedem Orte, an dem sie einmal Beschäftigung gefunden haben, nun auch auf dauernde Arbeitsgelegenheit rechnen dürfen. In Deutschland werden Handwerker für Deutsch-Südwest nur noch ausnahmsweise angeworben und auch dann nur für die großen Eisenbahn- und Bergwerksunternehmungen. Eine Vermittlung derartiger Stellen findet nicht statt, sondern die betreffenden Bewerber müssen sich unmittelbar mit den Unternehmungsgesellschaften in Verbindung setzen um bei ihnen ein Gesuch um Anstellung im Schutzgebiet anbringen. Auch in den übrigen Fällen ist es Handwerkern, die den Versuch machen wollen, eine Beschäftigung in Deutsch-Südwest zu finden, oder sich über die Möglichkeit einer derartigen Beschäftigung zu vergewissern, dringend zu raten, vorher bei den in Betracht kommenden Firmen anzufragen, ob sie auf Beschäftigung rechnen können. Die Angehörigen vieler Berufe, wie besonders Bäcker, Konditoren, Fleischer, Schneider, Schuhmacher, Buchbinder, Schriftsetzer, Glaser etc., finden in Südwest nur in sehr beschränktem Umfang Gelegenheit zur Arbeit. Die Bedürfnisse für ihre Arbeit liegen nicht vor, oder es sind derartige Handwerker bereits in genügender Zahl vorhanden. Vor einer Auswanderung auf Geratewohl hin müssen diese nachdrücklich gewarnt werden. Verhältnismäßig schnell haben bisher Bauhandwerker lohnende Beschäftigung gefunden, falls ihre Ansprüche nicht zu hoch waren, und hierin wird sich wohl auch sobald nichts ändern, wenn die Entwicklung der Kolonie nicht etwa durch besondere, nicht voraussehende Hindernisse aufgehalten wird. Ungelernte Arbeiter haben wohl nirgends Aussichten, ein Fortkommen zu finden. Industrielle Betriebe bestehen bisher nur vereinzelt, und zu allen Arbeiten, die besonders Berufskennnisse nicht erfordern, werden in der Regel Eingeborene verwendet.

In Deutsch-Ostafrika liegen die Verhältnisse bei den selbständigen Handwerkern etwas anders. Als

Bauhandwerker, Schmiede, Stellmacher, Zimmerleute etc. finden sie mitunter Gelegenheit, sich als Ansiedler durch Ausübung ihres Berufes lohnenden Nebenverdienst zu beschaffen. Das Handwerk allein ernährt sich dort nicht, denn es erwacht ihnen durch den anspruchsvollen farbigen Arbeiter eine sehr starke Konkurrenz. Für die Ausübung ihres Handwerkes mit Erfolg ist es aber auch nötig, daß sie aus eigener Anschauung die Bedürfnisse und Verhältnisse des Landes und der Eingeborenen kennen und die Landessprache — Swaheli — beherrschen. Für ungelernete Arbeiter ist hier wie auch in Togo und Kamerun keine Aussicht auf Fortkommen. In Kamerun und Togo finden Handwerker höchstens eine Beschäftigung bei den dort anstehenden Eisenbahngesellschaften oder anderen größeren Firmen als Vorarbeiter, Aufseher und so weiter, vereinzelt vielleicht auch beim Gouvernement. In diesen beiden Schutzgebieten verbietet das Klima dem Weißen nicht allein dauernde körperliche Anstrengungen, sondern auch dauernde Arbeit im Freien. Schon deshalb kommt die selbständige Ausübung eines Handwerkes für die Deutschen nicht in Frage, und ein Wettbewerb mit den anspruchsvollen eingeborenen Handwerkern und Arbeitern kann der Weiße nicht aufnehmen. In Togo erfolgt übrigens die Ausbildung der Handwerker in den Handwerkerschulen des Gouvernements. Außerdem nehmen auch die selbständigen farbigen Handwerker Lehrlinge an, denn die Togo-Handwerker sind in den anderen deutschen Schutzgebieten sehr gesucht.

Wenn auch Südwestafrika ein großes Viehzuchtland ist, so bietet sich für Wirtschaftsbeamte doch wenig Aussicht, im Schutzgebiete eine landwirtschaftliche Stellung zu erlangen. Größere landwirtschaftliche Betriebe, die Beamte und zahlreiche Arbeiter beschäftigen könnten, sind überhaupt nicht vorhanden, und die extensiv betriebene Viehzucht erfordert selbst auf großen Farmen nur verhältnismäßig wenige Hilfskräfte, für die in der Regel Eingeborene Verwendung finden. Handelt es sich um die Anstellung selbständiger Betriebsleiter für den abwesenden Besitzer, so ist unter allen Umständen die Kenntnis der Landbesitzverhältnisse und Vertrautheit mit den landesüblichen Betriebsmethoden Vorbedingung für eine Anstellung. In Ostafrika, Kamerun und Togo, wo in der Hauptsache Pflanzungsbetrieb vorherrscht, kommen für die Posten als Pflanzungsassistenten nur praktische Landwirte, Gärtner, ab und zu auch Maschinenführer in Betracht. Auch hier ist es dringend wünschenswert, daß die betreffenden Persönlichkeiten über die Zustände des Landes unterrichtet sind und wenn tunlich die Sprache soweit verstehen, daß eine Verständigung mit den schwarzen Arbeitern möglich ist.

Kaufleute, die ohne fest gesicherte Anstellung hinausgehen, haben im allgemeinen in allen unseren Kolonien wenig Aussichten, in ihrem Beruf Beschäftigung zu finden. Es kommt allerdings in allen Kolonien gelegentlich vor, daß freiverbende Stellen draußen besetzt werden, aber selbst in Deutsch-Südwestafrika, wo dies am häufigsten geschieht, nehmen die größeren Firmen ihre Angestellten meist in Deutschland an, und die Aussicht, an Ort und Stelle bald zum Ziel zu gelangen, ist doch vor allem in den tropischen Kolonien viel zu ungewiß, als daß fesselungslustigen Kaufleuten zu einer Ausreise auf gut Glück geraten werden könnte, die im übrigen auch immerhin den Besitz nicht ganz geringer Mittel voraussetzt. Für selbständige Kaufleute mit kleinerem Kapital ist zu erwägen, daß in Südwestafrika die Zahl der in der Kolonie bereits ansässigen Kaufleute und Händler schon verhältnismäßig groß ist. Für Deutsch-Ostafrika entfällt dieselbe Frage wie bei den Handwerkern. Die anspruchsvollen inländischen Händler werden sie kaum aufnehmen lassen, besonders nicht, wenn sie nicht die Landessprache verstehen und die Bedürfnisse der Eingeborenen genau kennen. In Kamerun und Togo finden Kaufleute lediglich Verwendung in den großen Handelsfirmen. Für selbständige Kaufleute ist in letzterer Kolonie der Bedarf bereits gedeckt. In Kamerun hingegen widet sich das Handelsgeschäft vornehmlich in der Form eines Tausches ab. Nur in den Gegenden, wo durch Eisenbahn-, Wegebauten etc. die Eingeborenen Geld verdienen, ist es möglich, einen Warenverkauf einzurichten. Ein solcher bleibt aber immer Nebensache, da die handeltreibende Firma darauf angewiesen sein wird, die Ausfuhr von tropischen Erzeugnissen zu betreiben. In Kamerun ist außerdem ein Zwischenhandel üblich, der den Kaufmann veranlaßt, große Kredite an die den Verkehr mit den Buschbüchern besorgenden eingeborenen Händler zu gewähren. Deshalb liegt der gesamte Handel des Schutzgebietes ausschließlich in den Händen von ungefähr 25 europäischen Großfirmen.

Wenn nun schon hieraus zu ersehen ist, daß die Aussichten für eine Auswanderung nach den deutschen Schutzgebieten für alle die, die ohne eine feste Stellung zu haben, hinausgehen, um in unabhängiger Stellung ihren Beruf auszuüben, wenig günstig liegen, so ist auch solchen, die als Ziel eine selbständige Tätigkeit als Ansiedler, Kaufmann oder Handwerker vor Augen haben, zu einer Ausreise auf gut Glück nur dann zu raten, wenn sie über genügende Mittel verfügen, da Unterstüßungen wie freie Reise, Fahrpreiserstattung, Freiland, Vieh, Werkzeuge, Darlehen etc. an Personen, die sich in einer Kolonie niederlassen wollen, weder vom Staate, noch von anderer Seite gewährt werden. Nur betuchte Frauen und Mädchen können unter gewissen Voraussetzungen freie Reise von Hamburg nach Swakopmund oder Lüderitzbucht durch die Deutsche Kolonialgesellschaft zugebilligt erhalten.

Es ist also jedem Auswanderungslustigen, für den die erwähnten Voraussetzungen nicht gegeben sind, davon abzuraten, auf Geratewohl in ein Schutzgebiet zu übersiedeln, wenn es ihm nicht gelungen ist, vorher eine Anstellung in den Kolonien sicher zu haben, die ihm eine Gewähr für ein Fortkommen bietet. Aber nicht nur für die Auswanderung nach den deutschen Schutzgebieten Afrikas ist dies ratsam, in anderen überseeischen Ländern liegen die Verhältnisse vielleicht noch weniger günstig, so daß den Auswanderer Enttäuschungen, wenn nicht Rot und Elend dort erwarten.

### Die italienische Deputiertenkammer billigt die Erklärung der Souveränität Italiens über Tripolis und Cyrenaika.

Rom, 23. Februar. Die Deputiertenkammer bot einen glänzenden Eindruck. Der Sitzungssaal war voll besetzt. Auf den überfüllten Tribünen bemerkte man zahlreiche namhafte Persönlichkeiten. Sämtliche Minister waren anwesend. Ministerpräsident Giolitti verlas eine Depesche des Generals Canova, in der dieser für die gestrigen Kundgebungen des Parlaments seinen Dank ausspricht. (Allgemeiner lebhafter Beifall. Sämtliche Abgeordnete erhoben sich von den Sitzen.)

Der Berichterstatter der Kommission zur Prüfung des Gesetzentwurfs betreffend das Dekret vom 5. November 1911 Martini verlas den Bericht der Kommission und betonte, es sei überflüssig, die Kammer zur Genehmigung des Dekrets aufzufordern. Die gestrige einmütige Beifallskundgebung habe die Meinung der Kammer dargelegt. Italien sei zur Befestigung Libyens nicht durch eine plötzliche heftige Begierde nach Eroberungen getrieben worden, sondern durch die lang empfundene Notwendigkeit, seine politischen und wirtschaftlichen Interessen zu schützen und seine Stellung als Mittelmeeremacht zu wahren. Das italienische Volk, fuhr der Redner fort, wußte und wollte das einmütig. Das Dekret vom 5. November war geboten durch die politische Notwendigkeit, das Bewußtsein, der schweren Gefahren einer doppelten Herrschaft, sowie durch das Gefühl, daß dort, wo unsere Fahne flatterte, wo die Blüte unserer tapferen Jugend gefallen ist, auf dem Boden, der die höchsten Heldentaten unserer Marine gesehen hat — wo wir im Erwachen der schlummernden Kräfte und selbst wieder gefunden haben — einzig und allein unsere Herrschaft bestehen kann. Genehmigen wir das Dekret vom 5. November, damit die Welt wisse, daß das, was ein Akt der Regierung war, der unwiderrufliche Wille der Nation ist. Wohl erwogene Entschlüsse und mutige Beharrlichkeit geleiten die große Mutter Italiens zu ihren neuen Geschicken. Der Bericht Martinis wurde nach jedem Satze mit allgemeiner lebhafter Zustimmung begrüßt und schließlich mit begeisterten Kundgebungen angenommen.

Galli trat warm für die Befestigung des Annerionsdekrets ein und erklärte, er behalte sich die Beurteilung des Vorgehens der Regierung für einen anderen Zeitpunkt vor. Die Kammer müsse Europa zeigen, daß die Italiener fünfzehn Jahre nach dem Krieg in Abessinien es gelernt hätten, jede Meinungsverschiedenheit beiseite zu legen und Einmütigkeit zu bewahren, wenn es sich um die nationale Ehre handle. Sie müsse zeigen, daß die Feinde mit Unrecht auf eine Uneinigkeit rechneten. Als Gegner des gegenwärtigen Kabinetts billige er gleichwohl das Vorgehen in Tripolis und werde den Gesetzentwurf annehmen, der die vollkommene Souveränität Italiens über jene Länder ausspreche, die durch das Blut der gefallenen Brüder geweiht seien. Er werde alle Mittel bewilligen, welche die nationale Regierung unter ihrer Verantwortung für einen guten Ausgang des Unternehmens für notwendig halten werde. (Beifall.) Der Sozialist Giolitti erklärte, er sei der einzige von den Deputierten des Südens, der gegen die Annahme des Dekrets stimmen werde, und begründete unter dem Rärm des Hauses seinen Standpunkt. Der sozialistische Parteiführer Bissolati, der anfangs gegen die Unternehmung in Libyen war, erklärte, er glaube nicht, daß sich die sozialistische Partei von den Gefühlen der ganzen Nation trennen dürfe. Er huldierte mit patriotischem Herzen der heroischen Tapferkeit der Kämpfer zu Wasser und zu Lande, die dazu beigetragen habe, den moralischen Wert Italiens in der Welt immer mehr zu erhöhen. (Lebhafter Beifall.) Er erkenne an, daß Italien die Befestigung Libyens seitens einer anderen Nation niemals hätte dulden können. (Allgemeiner Beifall.) Von der Opportunität des Dekrets vom 5. November sei er nicht überzeugt, aber er glaube und begehrte, daß die Kammer es billigen werde. Bissolati erklärte dann, er werde gegen den Entwurf stimmen, erkannte aber an, daß das Unternehmen gewollt und durch einen ungeheuren Ausbruch nationaler Begeisterung aufgewungen worden sei. Weder er noch seine Freunde wollten der Regierung in diesem feierlichen Augenblick Schwierigkeiten schaffen. (Lebhafter Beifall.) Diejenigen, die in Konstantinopel auf die Stimme der Sozialisten warteten und auf ihre Opposition rechneten, sollten wissen, daß die Sozialisten es auf keinen Fall an Rücksicht auf die Interessen des Vaterlandes fehlen lassen würden. (Lebhafter Beifall.) Galli Eugenio sprach sich warm für das Unternehmen und die Befestigung aus. Alessio gab im Namen der radikalen Partei seine volle, offene und bedingungslose Zustimmung zu dem, was die Regierung für das Unternehmen in Libyen getan habe und noch tun müsse. Er billigte das Dekret als eine Befestigung dessen, was Italien sich vorgenommen habe und wolle. (Beifall.) Ein anderer Führer der Sozialisten, Turati, erklärte, eine peinliche Pflicht erfüllen zu müssen, indem er seiner abweichenden Meinung Ausdruck gebe. Er legte unter kräftigem Widerspruch des Hauses die Gründe dar, warum er die Unternehmung nicht für angebracht halte, und erklärte, er wolle eine Kolonialpolitik der Arbeit, nicht der Waffen. Chijsa fragte die Regierung nach den Gründen für die Unternehmung und gab der Meinung Ausdruck, daß eine erleuchtete kluge diplomatische Tätigkeit die italienischen Interessen unter Vermeidung eines Konflikts hätte sicherstellen können. Barzila erklärte auch im Namen der Republikaner, daß er für die Vorlage stimmen werde, obwohl er ein Gegner der Regierung sei. Enrico Ferri sprach sich für das koloniale Unternehmen aus.

Ministerpräsident Giolitti erklärte, er stelle mit Genugtuung fest, daß die Beifallsbezeugungen der Kammer beweisen, daß die große Mehrheit die Gesetzesvorlage billige. Italien hätte niemals dulden können, daß andere von Tripolis, seinem künftigen Ziele, Besitz ergreifen, und weiterer Abwarten würde zu heftigen Konflikten geführt haben. Das Dekret bestätige die Souveränität Italiens, die sich in der Weise entwickeln werde, wie es die Spezialgesetze bestimmen werden. Italien habe sich nicht damit einverstanden erklären können, daß die politische Souveränität der Türkei in diesen Ländern fortbewahrt um zu zeigen, daß das Land entschlossen sei, über diesen



Konzert-Direktion F. Ries (F. Plötner).

**Konzert Dienstag, 27. Februar, 1/8 Uhr, Palmengarten, SÁNDOR VÁS** Klavier. 1364

Karten 4,20, 2,65, 1,05 bei F. Ries, Seestraße 21, und Ad. Brauer, Hauptstraße 2.

Konzert-Direktion F. Ries (F. Plötner.)

Nächsten **Mark Hambourg.** 1365

Mittwoch 1/8 Uhr, Palmengarten: **Klavierabend.**

Karten: 4,20, 2,65, 1,05, bei F. Ries, Seestr. 21, und Ad. Brauer, Hauptstr. 2.

Konzert-Direktion F. Ries (F. Plötner.)

Nächsten **CLOTILDE VON DERP** 1367

Donnerstag 8 Uhr, Künstlerhaus: **Tänze**

(Auf vielseitiges Verlangen wiederholt!)

Karten à 5,30, 3,70, 2,65, 1,60 M. bei F. Ries, Seestr. 21, u. Ad. Brauer, Hauptstr. 2.

Konzert-Direktion F. Ries.

Nächsten **Lieder-Abend (Schubert-Schumann)** 1366

Donnerstag, 1/8 Uhr, Palmengarten: **Anton Bürger**

Königl. Rumänischer Kammeränger. Am Klavier: **Cocoran V. Bos.**

Karten 4,20, 2,65, 1,05 M. bei F. Ries, Seestr. 21, und Ad. Brauer, Hauptstr. 2.

Konzert-Direktion F. Ries (F. Plötner.)

Nächsten **Letzter Kammermusik-Abend** 1368

Freitag, 1/8 Uhr, Palmengarten: **Brüsseler Streichquartett**

(Schörg - Daucher - Miry - Gaillard).

Karten: 4,20, 2,65, 1,60 M. bei F. Ries, Seestr. 21, und Ad. Brauer, Hauptstr. 2.

Freitag, 1. März, 8 Uhr Vereinshaus:

In den **Wirbeln des Weltalls** 1345

Planetenschicksale. Astronomisch-Geologischer Projektions-Vortrag **des Physikers Gerhart Heltmann (Hamburg).**

Illustriert durch 120 5x5 Meter große Lichtbilder.

Billette M. 4, 3, 2, 1,50 bei F. Ries u. Ad. Brauer.

Konzert-Direktion F. Ries (F. Plötner.)

Nächsten **Helga Petri** 1369

Sonntag 1/8 Uhr, Vereinshaus: **Volkslieder am Klavier und zur Laute**

Karten 3,15 2,10, 1,05, 0,80 M. bei F. Ries und Ad. Brauer.

Sonabend, den 2. März, nachmittags 1/2 5 Uhr im Hotel du Nord, Mozinskystr. 3

Klavierabende der Schüler u. Schülerinnen von **Harry M. Field** 1347

u. gütiger Mitwirk. v. Gert. Matthes, Violinvirtuosin. Karten unentgeltlich bei H. Bock, Prager Str. 9.

**Gewerbehaus.** 329

Morgen Sonntag **Zwei große Konzerte**

Leitung: Kapellmeister **Willy Olsen.**

In beiden Konzerten Mitwirkung: Herr Kapellmeister u. Komponist **Oscar Fetrás** a. Hamburg mit seinen neuesten Kompositionen.

Anfang 4 und 1/8 Uhr. Eintritt 65 Pf. (einschl. Steuer).

2. Dresdner **Sechs-Tage-Rad-Rennen** 1342

Kunsthalle, Rennstraße.

Beginn 28. Februar abends 11 Uhr.

Halle heute zu besichtigen.

**Frauenarzt Dr. Buschbeck**

hat seine Praxis wieder aufgenommen und seine Sprechstundenwohnung nach **Christianstraße 19, 1.**

verlegt.

Sprechstunden von jetzt ab **täglich 11—1 Uhr.** 1267

Teleph. wie bisher Nr. 915.

1313 **Theresienstraße 7, Dresden-Neustadt**

ist ein herrschaftliches **Hochparterre**, bestehend aus: 6 Zimmern, Badzimmer, Mädchenkammer, Küche und Zubehör, mit Gartengrund, vom 1. April 1912 ab oder später zu vermieten. — Auf Wunsch kann auch ein Stall für 3 Pferde mit Dienerswohnung mit vermieet werden. Die Wohnung ist zu besichtigen: täglich vormittags von 11—1 Uhr. Näheres daselbst beim Hausmann.

**Eleg. Reitpferd,** 1370

9jähr. ung. Wallach, kastanienbraun, 168 hoch, gesund u. lammfronm, bracht ausdauernder Geher, auch 1- u. 2-spännig im Wagen, ist wegganghalber sofort aus Privatband für den bill. aber festen Preis von R. 800.— zu verf. Näheres täglich 1/2—4 Körnerberger Straße 38, part. I.

**A. C. Tschientschy** 681

(Inh.: A. Gäbler), **Dresden, Marschallstraße 4.** Fernsprecher 5123.

**Silber- u. Goldwaren** Hochzeits-, Paten-, Ehrengeschenke usw. Spez.: Bestecke, Tafelgeräte in jeder Preislage. Größte Auswahl. Bill. Preise. Neuankertigung, Reparaturen usw. in eigener Werkstatt.

**Das Hotel du Nord** in Dresden, Prager Str., Ecke **Kochzinsstr.**, in ruhig. vornehm. Lage, nahe d. Hauptbf. u. Zentrum, bietet alle Annehmlichkeiten eines modern. Hotels zu mäßig. Preisen. Komfort. Zimmer v. R. 2,50 an.

**Für Jagd-, Wintersport- und Sommerfrischen-Aufenthalt** in unmittelbarer Nähe des Staatswaldes, in gesunder, reizender Lage, ist in **Neuhansen im Erzgebirge** ein kleines, mit Wohnhaus behaftetes Anwesen günstig zu verkaufen. Selbstkäufer belieben sich zu wenden an Bürgermeister **Steinbach** in **Wollen-Rein i. Sa.** 1034

Den Kauf und Verkauf von **Ritter-Gütern** 42

vermittelt direkt u. streng reell vollständig speisenfrei für die Herren Käufer und ohne Kosten vorwärts für die Herren Verkäufer **de Coster,** Dresden-K., Kanenstr. 14, 1 Haus Engelapothek.

Erste Referenzen.

Suche f. m. 20j. Tochter, m. perf. fachen kann u. sch. in gut. Hause in Stell. ist, b. 1. o. 15. 4. in oder bei Dresden Stellung. Bitte Off. an Fr. Pauline Sachse, Bornab. Upp., Brauhausstr., zu richten. (1304)

Wegen Auflösung des Stalles veräußert:

1. **Kräftiger Rohrenschimmel**, engl. Stute, 6jähr., Größe 1,70;  
2. **Brauner Wallach**, 6jähr., Größe 1,69; beide garantiert gesund, geritten und gefahren. 1354

Näheres: **Großenhain, Johannisallee 4.**

**Schlaf-Decken** in Seide empfiehlt **Joseph Meyer,** au petit Bazar **Neumarkt 13, Ecke Frauenstraße.** 1348

**Familiennachrichten.**

**Geboren:** Ein Knabe: **Hrn. Hauptmann Richard Blume** in Rey. — Ein Mädchen: **Hrn. Dr. Kurt v. Rattus** in Heidelberg; **Hrn. Leutnant Harry v. Wiedbach-Rohlf** in Breslau; **Hrn. Oberleutnant Schütte** in Strittin.

**Verlobt:** **Hr. Leutnant Wolde-** mar Rodus v. Rodow mit **Frl. Gerda Bornögen** in Berlin.

**Verheiratet:** **Hr. Rechtsanwalt Dr. jur. Friedrich Engert** mit **Frl. Dora Ermsich** in Wittenberg.

**Gestorben:** **Hr. Kammer-** meister Hermann Robert Keller (50 J.) in Dresden; **Frau Minna Wieland geb. Richter** (51 J.) in Dittersdorf b. Ch.; **Frl. Wilhelmine Ernestine Ullrich** in Chemnitz; **Hr. Carl Aug. Richter**, Eisenzeigereibesitzer (66 J.) in Chemnitz; **Frau Amalie Hedwig Arnold geb. Kurich** (59 J.) in Chemnitz; **Hr. Generalleutnant z. D. Benno Hann v. Weiphen** (79 J.) in Berlin.

**Statt jeder besonderen Meldung.**

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute morgen 3/4 Uhr infolge eines Herzschlages meine innigstgeliebte Frau, unsere treue Mutter

**Sylvie Freifrau von Schele** geb. Frein von Reibnitz

in Sein Himmlisches Reich abzurufen.

**Scheiburg, am 22. Februar 1912.**

**Arnold Frhr. von Schele Scheiburg,** Königl. Sächs. Major a. D.  
**Kliffred Frhr. von Schele,** Dr. philoa., Reuschlebehausen.  
**Werner Frhr. von Schele,** Dr. jur., Dipl.-Ing., Rechtsanwält zu Hannover.  
**Hilda Freifrau von Wangenheim** geb. Frein von Schele.  
**Wilko Frhr. von Schele,** Referendar.  
**Mie Freifrau von Schele** geb. von Grotff.  
**Jürgen Frhr. von Wangenheim Sonnenborn** zu Hundorf. 1350

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute früh entschlief sanft und ruhig nach kurzer Krankheit auf dem Weissen Hirsch unser innigstgeliebter guter Bruder und väterlicher Freund

**Herr Georg Edmund Vollsack**

im 78. Lebensjahre.

Im tiefsten Schmerze zeigen dies hierdurch an

**Dresden, Sidonienstr. 8, am 23. Februar 1912.**

**Elisabeth Zumpo geb. Vollsack**  
**Adele Vollsack**  
**Leontine Ramann geb. Vollsack**  
**Familie Peschel.**

Die Beerdigung findet Montag, den 26. Februar, vormittags 1/2 11 Uhr von der Parentationshalle des alten Annen-Friedhofes (Chemnitzter Straße) aus statt.

Gütigst zuge dachte Blumenspenden bittet man Sidonienstr. 8 abgeben zu wollen.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Die Ortsgruppe Dresden des Alldeutschen Verbandes hält ihre diesjährige Hauptversammlung Freitag, den 1. März, abends 1/2 8 Uhr in Kneißls Gastwirtschaft ab. Hr. Dr. Ritter, der Wanderredner des Verbandes, wird über „Das Deutsche Reich und Österreich“ und Hr. Obergingenieur Proelß über „Ein neues deutsches Anleihenwesen“ sprechen.

Die Abteilung Dresden des Verbandes Sächsischer mittlerer Eisenbahnbeamten hielt am 22. Februar unter außerordentlich harter Beteiligung der Mitglieder ihren vierten sachlichen Vortrag ab. Hr. Telegraphenmeister Angermann sprach über „Blodeinrichtungen“. Der Kaiser Wilhelm-Saal des Hauptbahnhofes schien in eine Eisenbahnstation umgewandelt. Mehrere Blodwerke waren, der Wirklichkeit entsprechend, aufgestellt und auch elektrisch miteinander verbunden. Der Redner erläuterte zunächst den Zweck und die mechanische Zusammensetzung dieser Zugföhrungsanlagen. In Sachsen sind gegenwärtig etwa 6000 Blodwerke der Firma Siemens u. Halske, Berlin, 1871 patentiert, vorhanden. An der Hand von kunstvoll hergestellten Modellen wurde die Verwirklichung dieser Einrichtung praktisch vorgeführt. Während früher jede Blodeinrichtung für sich betätigt werden konnte, sind diese jetzt in gegenseitige Abhängigkeit gebracht worden, so daß ohne Einwilligung des Fahrdienstleiters kein Signal gezogen und keine Weiche gestellt werden kann. Die Nachteile der früheren Einrichtungen lagen weniger in der Bauart, als in der durch die Unachtsamkeit der Bediensteten möglichen Zuggefährdung. Am schrecklichsten war die mit Modellen vorgeführte Zugsein- und -ausfahrt, bei der auch die Tätigkeit der einen Stations-, Stellereis- und Streckenblodbedienenden gezeigt wurde. An der Einführung der vervollkommenen technischen Zugföhrungsanlagen, die eine pünktliche Zugabfertigung, eine Beschleunigung der Zugfolge und vor allem auch eine Erhöhung der Sicherheit der Reisenden und der zu befördernden Güter gewährleisten, hat sich der jetzige Präsident der sächsischen Staatsbahnen große Verdienste erworben. Der Vortrag erweckte den lebhaftesten Beifall namentlich derjenigen unter den Anwesenden, denen ihr Beruf bei Ausübung der geschuldeten Tätigkeit schwere Verantwortung dem reisenden Publikum und den ihnen zur Beförderung anvertrauten Gütern gegenüber auferlegt.

Vom 30. April bis 3. Mai findet in Dresden die nord- und zentraleuropäische Konferenz englischer Geistlichen statt. Die Vorbereitungen für einen würdigen Empfang der englischen Gäste sind bereits im Gange. An der Spitze des Komitees steht der englische Ministerresident Grant-Duff. Ferner gehören dem Komitee an der englische Geistliche Moore, der englische Konsul Palmis und der Bischof von Barmen. Am letzten Sonntag im April wird der englische Bischof H. Bury in der hiesigen englischen Kirche St.-Saints eine feierliche Konfirmation veranstalten.

Vom 1. März ab hat der Zentralarbeitsnachweis an Sonnabenden durchgehende Geschäftszeit bis nachmittags 3 Uhr.

In dem Aquarium im Zoologischen Garten, das trotz seiner Unfertigkeit bereits jetzt großes Interesse bei Alt und Jung findet, haben die sechs vorhandenen Haifische bereits eine ganze Reihe von Eiern abgelegt. Diese sonderbaren Gebilde sind von ansehnlicher Größe und gleichen einer aus Zellulose gefertigten abgeplatteten Kapsel, deren vier Ecken in langeren Fasern ausgezogen sind, mit denen die Eier an den verschiedensten Gegenständen befestigt werden. Drei solcher Eier sind in einem der kleinen Akkumulatorenlösler so aufgehängt, daß man sie bequem beobachten kann. Man sieht in der durchscheinenden Kapsel den großen und durchsichtigen Dottersack und kann bei aufmerksamen Hinschauen deutlich erkennen, wie sich auf diesem das ganze junge Fischchen entwickelt; an dem einem Exemplar hat es sich bereits weit vom Dottersack abgehoben und macht unaufhörlich lebhafteste schlängelnde Bewegungen. Man wird das Wachsen der jungen Tierchen von Tag zu Tag verfolgen können, bis schließlich der junge Hai die Kapselwand der Eischale an der oberen Seite auseinander sprengt und mit einem beträchtlichen Dottersack, der von der Bauchseite herabhängt, davonschwimmt. — Auch morgen Sonntag beginnt das von der Kapelle des 1. (Leib-)Grenadierregiments Nr. 100 unter der Leitung des Hrn. Kapellmeisters ausgeführte Konzert um 5 Uhr nachmittags, und es gelten wieder vormittags bis 12 Uhr und von abends 7 Uhr ab die billigen Eintrittskarten — 30 Pf. die erwachsene Person — zu den übrigen Zeiten 50 Pf.

Morgen finden im Viktoriasalon die letzten zwei Sonntagsvorstellungen mit dem vorzüglichen Februarprogramm statt. Es treten in beiden Vorstellungen (nachmittags 4 Uhr, abends 8 Uhr) die sieben Japaner in ihren originellen Wasserpielen, Samstag das dreifache Kapu u. a. m. auf. Im Tunnel steht das treffliche Hamburger Künstlerensemble seine Vorstellungen von nachmittags 6 Uhr an fort.

Der Verein für öffentliche Auskunft schreibt uns unter der Überschrift: Auch ein Mittel zur Säuglingsfürsorge: Die Lebensverhältnisse der außerordentlich Mütter in der letzten Zeit vor und der ersten Zeit nach der Geburt sind für die Erhaltung des Säuglings von der größten Bedeutung. Wird die Mutter des Kindes in dieser Zeit von Not und Sorge bedrückt, zwingt wirtschaftliche Not sie, sobald sie sich wieder rühren kann, ihr Kind in fremde Hände zu geben und ihre Erwerbstätigkeit wieder aufzunehmen, so ist damit das Kind den größten Gefahren preisgegeben. Ist die Mutter dagegen vor äußerer Not geschützt, kann sie mit der Wiederaufnahme ihrer Arbeit wenigstens eine angemessene Zeit warten und kann sich während dieser Zeit ihrem Kinde widmen, so ist das ein großer Gewinn. Den Schutz der Mütter in dieser kritischen Zeit bezwecken die §§ 1715 und 1716 des B. G. B. Sie verpflichten den Vater des Kindes, der Mutter die Kosten der Entbindung sowie die Kosten des Unterhalts für die ersten sechs Wochen nach der Entbindung sowie etwaige weitere durch die Schwangerschaft oder die Entbindung notwendig werdende Aufwendungen zu ersetzen und auf Verlangen schon vor der Geburt des Kindes den gewöhnlichen Betrag dieser Aufwendungen

so wie den Unterhalt des Kindes für drei Monate zu hinterlegen. Zur Erfüllung dieser Verpflichtung kann der Vater des Kindes ohne Klage im Wege der einstweiligen Verfügung angehalten werden. Diese Bestimmungen sind für die Säuglingsfürsorge außerordentlich wichtig. Praktisch kommen sie aber bislang noch wenig zur Anwendung, weil sie zu wenig bekannt sind. Daher sollten alle Stellen, die zu einem Hinweise auf diese Bestimmungen Gelegenheit haben, darauf aufmerksam machen und die Mütter zur rechtzeitigen Wahrnehmung ihrer Rechte anhalten. Besonders die Ärzte und die Hebammen, aber auch die wohlthätigen Frauenvereine und die Dienstverrichtungen könnten durch solche Hinweise viel Gutes wirken. Zur Durchführung der Ansprüche wenden sich die Mütter demnächst zweckmäßig an die öffentliche Rechtsanwaltsstelle, Blumenstraße 2, I, die ihnen in allen Rechtsangelegenheiten kostenlos Rat und Beistand gewährt.

Die von Reisenden im Bereiche der sächsischen Staatsbahnen verlorenen und von den Verlustträgern nicht zurückgeforderten Gegenstände werden am Sonnabend, den 2. März früh 1/2 9 Uhr im Eisenbahn-Fundbureau in Dresden (Bismarckplatz, Laden Nr. 9) an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Aus dem Polizeibericht. In letzter Zeit ist hier wiederholt ein Betrüger aufgetreten, der durch einen Dienstkann oder Boten bei größeren Buchhandlungen unter Abgabe einer Visitenkarte, die auf den Namen irgendeiner bekannten Persönlichkeit lautet, wertvolle Bücher zur sofortigen Auslieferung bestellt, sodann auf der Straße in Empfang nimmt und unter einem Vorwande verschwindet. Da zu erwarten steht, daß der Unbekannte seine Betrügereien fortsetzt, wird vor ihm gewarnt und um etwaige sachdienliche Mitteilungen an die Kriminalabteilung ersucht.

**Aus Sachsen.**

Der Verband der Rabattsparevereine Deutschlands e. V. Sitz Bremen (65 000 Detailkäufer in 400 Vereinen) bittet uns, bekanntzugeben, daß jeder Käufer, der fern von seinem Wohnort, auf der Reise etc., bei den Mitgliedern der gemeinnützigen Rabattsparevereine Einkäufe besorgt, die dort empfangenen Rabattmarken gegen die seines heimatlichen Verbandsvereins umtauschen kann und somit seines Rabatts nicht verlustig geht. Über 34 Mill. M. zahlten die Verbandsvereine im Jahre 1911 an Rabatt auf bare Einkäufe aus.

w. Leipzig, 23. Februar. Das Reichsgericht verwarf heute die Revision des Maurergesellen Luis Buhmann, der am 7. Dezember vom Schwurgericht in Gera wegen Raubmordes zum Tode verurteilt worden ist.

Unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Dr. Dittrich wurde heute nachmittags im Saale des Städtischen Rathhauses unter zahlreicher Beteiligung der sächsischen Gemeindeglieder die Versammlung der sächsischen Gemeindeglieder in der Stadt Leipzig eröffnet, wobei er zugleich die Mitteilung machte, daß für die kommenden sächsischen Gemeindeglieder zunächst Chemnitz, dann Freiberg in Aussicht genommen seien. Dem beimgegangenen Oberbürgermeister Dr. Schmid-Blauen widmete er im Namen des Gemeindeglieders herzliche Worte des Gedankens. Auf seiner Tagesordnung standen das Volksschulgesetz und das Gemeindefeuergesetz. Der erste Verhandlungstag war nur der Besprechung des Volksschulgesetzes, der zweite den sieben Punkten der Tagesordnung gewidmet. Es wurden die finanziellen Wirkungen des Volksschulgesetzes auf die Gemeinden durch die Berichterstatter Herren Stadtrat Dr. Matthes-Dresden, Bürgermeister Freyer-Rittweide und Gemeindevorstand Rubel-Deuben eingehend besprochen und in folgenden Leitsätzen zusammengefaßt: „Die finanziellen Wirkungen des sächsischen Volksschulgesetzes auf die sächsischen Gemeinden sind derart, daß sämtliche Städte und fast alle Landgemeinden sie als außerertraglich bezeichnen müssen, was bei Aufrechterhaltung des derzeitigen Ausbaues ihres Schulwesens an neuen Leistungen auf sich zu nehmen in der Lage sind, wenn sie außerdem noch ihre übrigen, dem öffentlichen Wohle dienenden kommunalen Aufgaben erfüllen sollen.“ In der Debatte wandten sich Stadtr. Matthes-Dresden (10.), Stadtr. Lehrer Hed-Dresden und Stadtr. Lehrer Schierand-Chemnitz mit Nachdruck gegen die Darlegungen der Referenten. Stadtr. Rißke behauptete sogar, die Berichterstatter hätten der Volksschulreform Hindernisse in den Weg legen wollen. Dies wurde indessen vom vierten Debattierenden Gemeindevorstand Fischer-Röhrsdorf und in den Schlussreden der Referenten energisch zurückgewiesen. Eine Resolution wurde nicht gefaßt. 1/8 Uhr schloß Oberbürgermeister Dittrich die Freitagssitzung.

Chemnitz, 23. Februar. Das Stadtverordnetenkollegium faßte gestern Beschluß über den Bau der großen Chemnitzer Kläranlage. Man beschloß, den Gesamtentwurf der Kläranlage und der Zuführungsanlagen zu genehmigen und bewilligte hierfür eine erste Bauarate von 940 000 M. Das ganze Projekt beansprucht einen Kostenaufwand von etwa 3 Mill. M. Mit dem Bau wird sofort begonnen.

Blauen, 23. Februar. Die hiesige zweite Strafkammer verurteilte heute den Rechtsanwalt Dr. Möller wegen Herausforderung zum Zweikampfe zu einer Woche und den Rechtsanwalt Retke wegen Kartelltragens zu drei Tagen Festungshaft. Justizrat Möller hatte sich durch Äußerungen, die während des Wahlkampfes im 23. Wahlkreise seitens des Rechtsanwalts Rießch über ihn getan worden waren, beleidigt gefühlt und letzteren zum Zweikampfe herausgefordert. Rechtsanw. Rießch hatte die Forderung abgelehnt. Der Gerichtshof erkannte an, daß Justizrat Dr. Möller nach seinen Erhebungen Grund zur Herausforderung des Gegners gehabt habe.

Schneeberg, 23. Februar. Der des Mordes an dem Borarbeiter Retke in Riederischlema verdächtige, jugendliche Arbeiter Fidel aus Reußbüchel ist in Frankfurt a. M. verhaftet worden.

ak. Annaberg i. Erzgeb., 23. Februar. In diesem Jahr fällt das 100jährige Gedächtnis eines für das Erzgebirge und ganz Sachsen hochverdienten Mannes, des in Nordvales im Jahre 1765 geborenen und 1802 aus der großen Industriestadt Manchester in unser Sachsen eingewanderten Evan Evans. Er hat die Maschinenpinnerei bei uns eingeführt und in dem Dörfchen Siebenhöfen bei Geier im Erzgebirge die erste Baumwollspinnerei in Sachsen errichtet. Er war der Lehrer der ersten Spinner Sachsens und erfand die Spindelschleifmaschine, wofür er vom sächsischen Staat mit der Verdienstmedaille und 400 Taler-Ehrenpreis belohnt wurde. Sein Name wurde in ganz Sachsen rasch bekannt. Er erfand die erste Zylinderseifmaschine und erbaute in Siebenhöfen die große Spinnfabrik, die 1899 abbrannte. Im Jahre 1823 erfand er die erste sächsische Spulmaschine mit Spindelbändern abgekürzter Größe, erhielt dafür wieder einen Regierungspreis und nach Erfindung verbesserter Spulmaschinen auf der „Sächsischen Gewerbeausstellung“ vom Jahre 1840 in Dresden die große Silbermedaille. Nach seinem Tode setzten seine Söhne zu Siebenhöfen die Fabrikation von Baumwollzwirn fort und empfingen auf der neuen Dresdner Ausstellung die goldene Denkmünze für ihr eigenartiges Spinnwerk. Evan Evans verstarb schon am 9. Dezember 1844 und wurde neben der Hauptkirche in Geier begraben. In den technischen Staatsbibliotheken zu Chemnitz besteht eine Evansstiftung zu seinen Ehren. Im Jahre 1899 wurde auf seiner Grabstätte von den sächsischen Spinnereibesitzern unter Verwendung von Staatsmitteln dem verdienten Manne ein Denkmal gesetzt. In der sächsischen Baumwollspinnerei ist über 1 Milliarde Mark Kapital angelegt. Viele Tausend Arbeiter finden in dieser schwunghaften Industrie Verdienst und Nahrung.

Freiberg i. Sa., 23. Februar. Die Ausschüsse für die Erzgebirgische Ausstellung 1912 haben ihre Vorarbeiten zum großen Teile beendet und der genaue Plan des Ausstellungsgeländes steht nunmehr fest. Die Haupthalle, deren Bau Anfang März in Angriff genommen werden soll, wird mit ihrem Flächeninhalt von 4750 qm einen mächtigen Raum und den Hauptschmuck darstellen. Ihr schließen sich links die Maschinenhalle mit einem Flächeninhalt von 3100 qm und rechts die Bergbauhalle, 2500 qm groß, an. Dem Haupteingang gegenüber kommt das Hauptrestaurant mit angenehmen, im Freien liegenden Veranden zu stehen, links davon die mit elektrischer Kraft betriebene Fontaine mit anschließender Kaskade, weiter links der Musiksalon. Dazwischen gibt es Plätze für Einzelausstellungen und Pavillons. Auch das moderne gewordenere Vergnügungsgelände wird nicht fehlen. Die Bauten erheben sich auf langsam ansteigendem Gelände, begrenzt im Nordwesten von der Baumhülle, im Südosten von der historischen Stadtbauer und der altberühmten Kasanienalle, links und rechts von großen Teichen umgeben. Der diesjährigen erheblich erweiterten Ausstellung schließt sich als neu an eine forstwirtschaftliche Abteilung mit interessanten Zeichnungen, graphischen Darstellungen mit naturgetreuen Nachbildungen und Sammlungen. Die Königl. Sächsische Landeswetterwarte hat eine reichliche Beschickung der Ausstellung zugesagt.

**Aus dem Reich.**

Halle, 23. Februar. Die Umwandlung der Burg Wettin in ein Deutsches Veteranen- und Kriegerheim wird demnächst in Angriff genommen werden. Der Magistrat von Wettin hat daher zur Bewältigung aller Arbeiten einen geschäftsführenden Ausschuss einberufen, dem diejenigen drei auswärtigen Herren angehören, die sich die meisten Verdienste um die ganze Angelegenheit erworben haben: von Halle Hr. Stadtrat a. D. Arndt, Vorsitz der deutschen Veteranenvereine für die militärischen Angelegenheiten, von Dresden Hr. Geh. Hofrat Zigen als Protokollführer für die Finanzverwaltung und von Leipzig Hr. Prof. Dr. jur. Frhr. v. Weissenbach als Kunsthistoriker für die eigentlichen baulichen und das Museum betreffenden Angelegenheiten. Dem Leipziger Gelehrten, dem eigentlichen Spiritus rector, gebührt das Verdienst, erneut darauf hingewiesen zu haben, daß gerade jetzt beim Anwachsen der ersten Strömung der Stammes in acht regierenden Herrscherhäusern seinem jetzigen unwürdigen Zustande entrissen und idealeren Zwecken eingeräumt werden müsse. Von der tatkräftigen Unterstützung aller maßgebenden Faktoren und der edelherzigen Opferwilligkeit bekannter Dresdener und Leipziger Patrioten wird das „Deutsche Veteranen- und Kriegerheim Burg Wettin“ schon nächste Othem eröffnet werden. Es wird — vorläufig — etwa 30 Invaliden völlig freie Station gewähren. Die außerdem noch vorhandenen Räumlichkeiten sollen einer sächsischen „Künstlerkolonie Wettin“, den sächsischen Sammlungen sowie einem Veteranenmuseum zur Verfügung gestellt werden.

Berlin, 24. Februar. Die Konzerttänzerin Frau Fischer-Marecki wäre gestern beinahe das Opfer eines leichtsinnigen Revolvererschützen geworden. Die Dame kehrte in den Abendstunden von Berlin nach Hannover zurück, als in der Nähe von Spanbau auf den Eisenbahnzug plötzlich eine Revolverkugel abgefeuert wurde. Das Geschloß drang durch die Fenster und verletzte die Sängerin leicht an der Stirn.

Berlin, 24. Februar. Der in einer hiesigen Großbank angestellte Depotverwalter W. hat nach Unterschlagung von Wertpapieren in Höhe von 40 000 M. einen Selbstmordversuch verübt. Er ist bisher nicht vernehmungsfähig.

Wesel, 23. Februar. Der Kommandeur erklärte auf Anfrage, daß die von einer auswärtigen Zeitung verbreitete Meldung über einen Fluchtversuch des englischen Spions Brandon Unrichtig ist.

Duisburg, 23. Februar. In vergangener Nacht kam es zwischen einem Trupp Polen und einigen Polizeibeamten zu einem blutigen Zusammenstoß. Drei Polen und ein Polizeibeamter erlitten erhebliche Verletzungen. Die Angreifer ergriffen alsdann die Flucht. Drei von ihnen wurden festgenommen.

Preußisch-Stargard, 23. Februar. In der Provinzialirrenanstalt sind Blättermildungen zufolge bis jetzt 200 Erkrankungen und 30 Todesfälle an Typhus festgestellt worden.

Lobberg, 23. Februar. Der Getreidehändler Just hat die Landwirtschaftliche Genossenschaftskasse um rund 603000 R. geschädigt. 30 Proz. der Forderungen dürften gedeckt werden. Just hat die große Summe nicht, wie zuerst angenommen wurde, verpfändet, sondern bis zu seiner Flucht aufbewahrt.

Lüdingen, 24. Februar. Der verstorbene Kreisgerichtsrat Frhr. v. Freitschwerdt hat der Universität eine Stiftung von 350000 R. hinterlassen zur Unterstützung an württembergische Juristen evangelischer Konfession.

**Aus dem Auslande.**

Doxan (Öhmen), 23. Februar. Heute nachmittag fand die Beisetzung des Grafen v. Kehrenthal in der Familiengruft unter zahlreicher Teilnahme von Freunden und Verwandten wie auch der breitesten Bevölkerungsschichten statt. Auch der Minister des Auswärtigen Graf Berchtold befand sich unter den Trauernden. Kardinal Stebenitz nahm die Einsegnung vor.

London, 23. Februar. Der an Bord des englischen Torpedobootzerklebers "Porhound" in Christiania verhaftete ist hier eingetroffen und sofort unter sicherem Geleit nach Chatham gebracht worden. Er war in Marineuniform.

Bukarest, 23. Februar. Im Wien-Bukarester Schnellzug geriet der Schlafwagen in Brand. Die Schlafgäste mußten aus dem Schläfe geweckt und in notdürftiger Bekleidung aus dem Wagen geholt werden. Der Brand wurde gelöscht. Die Inneneinrichtung des Wagens ist vollständig zerstört. Infolge der Aufregung fielen vier Frauen in Ohnmacht.

Paris, 23. Februar. Zu den gegen die Kraftdrohnen gerichteten Anschlügen wird noch gemeldet: Die Sprengbomben bestehen aus mehreren mit Schwefelsäure, Terpentin und Pulver gefüllten Probiergläsern, die mit Watte umhüllt und so eingerichtet sind, daß sie nach einiger Zeit die Droschken in Brand stecken können. Die Polizei scheint der Ansicht zu sein, daß die Schuldigen sich unter den von den Gesellschaften zum Erlaß der Ausständigen eingestellten neuen Fahrer befinden, die sich eigens hätten anwerben lassen, um die Anschlöße auszuführen. Die Direktoren der Gesellschaften halten jedoch diese Annahme für unrichtig und vermuten nach den Ergebnissen der von ihnen angestellten Untersuchungen, daß die Missetäter abends die Droschken für kurze Zeit mieten und während der Fahrt die Bomben unter die Kissen schmuggeln. Da alle Bomben nach demselben System hergestellt sind, hegen die Direktoren keinen Zweifel, daß es sich um ein von mehreren anarchistischen Verbrechern gemeinsam angezettetes Komplott handelt.

Paris, 23. Februar. Die in der Nähe des Hafens von Toulon gelegene, dem Staate gehörige Insel Porquerolles wurde von einem Pariser Rentier, namens Journier, bei der gestrigen öffentlichen Versteigerung für 1 100 000 Frs. gekauft. Die Versteigerung war sowohl in der Presse wie in parlamentarischen Kreisen stark kritisiert worden, da das Gerücht verbreitet war, daß unter den Kauflustigen sich auch Ausländer befänden, die diese angeblich strategisch sehr wichtige Insel durch Vermittlung von Strohmännern ankaufen wollten. Wie die Blätter melden, ist Journier ein Franzose, der als Bergwerksingenieur in Mexiko ein riesiges Vermögen erworben hat.

Paris, 23. Februar. Der Gerichtshof in Aix en Provence hat den Zollhauptmann Pameotti, der wegen Veruntreuung von 10 000 Frs. angeklagt war, freigesprochen.

Rom, 23. Februar. "Corriere d'Italia" meldet aus Neapel: Der Dampfer "Montenegro" der Società nazionale und der Dampfer "Therapia" vom Nordd. Lloyd, von Alexandria kommend mit zahlreichen Fahrgästen an Bord, riefen am Eingang des Hafens zusammen. Unter den Fahrgästen entstand eine große Panik. Die Beschädigungen der Dampfer sind jedoch sehr leicht.

Lehigh (Oklahoma), 23. Februar. Bei dem Brande einer Kohlengrube haben sieben Arbeiter das Leben verloren. Aber das Schicksal von ungefähr 20 Verschütteten herrscht Ungewißheit. Die meisten Opfer sind Ausländer.

**Volkswirtschaftliches.**

\* Die Handelskammer Dresden hält nächsten Montag 4 Uhr eine öffentliche Gesamtsitzung ab.  
\* Die heute in Gegenwart des Königl. Staatskommissars abgehaltene Generalversammlung der Sächsischen Bodencreditanstalt in Dresden genehmigte den Jahresabschluss für 1911, erteilte Entlastung und setzte die sofort zahlbare Dividende auf 7% fest. Das turnusmäßig ausscheidende Mitglied des Aufsichtsrats, Hr. Konrad Charles W. Palmis in Dresden, wurde wieder an Stelle des verstorbenen Hr. Geh. Kommerzienrat Generalkonsul Georg Knipfardt Hr. Generalkonsul Alfred Gutmann in Dresden neu gewählt.

\* Der Konfessionierte Sächsische Schifferverein hielt heute in Dresden seine 67. ordentliche Hauptversammlung ab, der als Vertreter des Königl. Sächsischen Finanzministeriums Hr. Oberbauat Ringel beizuhohnte, während auf die Einladungsschreiben an den Zentralverein für Binnenschifffahrt und den Hr. Amtshauptmann von Meissen Frhr. v. Der Juchristen eingegangen waren. Hr. Direktor Fischer von der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft eröffnete die Versammlung mit begründenden Worten, besonders an den Vertreter der Königl. Staatsregierung und gebachte lobend des Todes des Ehrenmitglieds des Vereins Th. Koppitsch-Reichen und der Mitglieder Direktor Fischer-Dresden, R. Spalteholz-Wöpa, Schiffverlethgeber Stappeler sen.-Kuffig und Privatrat Ernst Gehlhaar-Reuhirschlein. Das Andenken dieser Verstorbenen wurde durch Erlesen von den Klären gelehrt. Dann erfolgte die Erledigung des Jahresberichts und der Jahresrechnung für 1911 unter einmütiger Entlastung des Vorstandes. Nach dem Vortrage der Namen einer Anzahl neuangemeldeter Mitglieder wurden Ertragungen des Ehrenmitglieds Hr. Kommerzienrat Lonne-Wagdeburg und der langjährigsten Mitglieder Hr. Direktor E. Engel-Wagdeburg, Schiffseigner Ernst Künze-Diera und Kommissionsrat Theodor Schäfer-Dresden vorgenommen. Bei den folgenden Vorstandswahlen wurden einstimmig durch Juxta wiedergewählt die Herren Direktor Oley-Dresden und Bureauverstand O. Thiem-Dresden und neu gewählt Hr. E. V. Gehlhaar-Reuhirschlein. Die Gewählten nahmen die Wahl an. An die Unterstützungskasse wurde wiederum 50 R. Beitrag bewilligt. Sodann vertritt die Versammlung zur Abreicherung von Ehrenzeugnissen an lang-

jährige, treue Beamte von Schiffahrtsgesellschaften. Es waren dies die Herren Kapitän D. Jände in Klein-Wittenberg, Maschinenführer E. Jenthal-Dresden, Steuermann Biering-Göllin und Steuermann R. König-Kreimh von den Vereinigten Elbischiffahrtsgesellschaften Aktiengesellschaft Dresden, Steuermann E. Conrad-Ries in der Schiffseigner Alfred Schulze in Reichen, Steuermann F. W. Rind-Werschow in der Schiffseigner E. Schulze-Werschow, Steuermann A. Wöhner-Oberpaar in der Schiffseigner E. G. Oropis-Reichen, Steuermann W. Kühn-Lorenz-Reichen beim Schiffseigner Künze-Diera und Kapitän Karl August Künze-Schöna, Maschinenführer H. B. Rudolph-Hohepaw und Schmiech G. A. Falkmann-Bielewiz bei der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft in Dresden. Weiter erfolgte die Ernennung des Hr. Kaufmann J. Patschel-Kuffig zum Ehrenmitglieds des Vereins. Den nächsten Punkt der Tagesordnung bildete der Beschluß eines Gutachtens über die Zweckmäßigkeit und Einrichtung von Steuerhäusern auf den Elbfahrzeugen. Es wurde schließlich einem Gutachten des Magdeburger Schiffer-

vereins beigetreten, wonach den Steuerleuten Schutz gegen Wind und Wetter geröhrt werden soll, aber die Sicherheit des Betriebes nicht darunter leiden darf. Es folgte die Verlesung eines Gutachtens über die zukünftige Länge und über eine Mindestfahrtschwindigkeit der Schleppzüge. Es wurde beschlossen, das Gutachten dahin abzugeben, daß eine Schleppzuglänge von 1000 m zwischen Hamburg und Wallwißhafen und von Wallwißhafen aufwärts von 750 m für unbedenklich zu erklären ist, und daß nicht die Mindestlänge sondern die Durchschnittsgeschwindigkeit der Schleppzüge betragen soll zwischen Hamburg und Tangermünde 4 km, zwischen Tangermünde und Torgau 3 1/2 km, zwischen Torgau und Riesa 3 km und zwischen Riesa und Schandau 3 1/2 km. Sodann berichtete Hr. Direktor Fischer-Dresden über den Stand der Frage der Errichtung eines Schutthafens bei Wendischfähre und teilte mit, daß die Staatsregierung die Leistung finanzieller Sicherheiten zur Boxauslegung dieses Hafensbaues macht. Damit werde dieser Hafenbau so gut wie unmöglich. Andererseits aber sei der Wendischfähre Hafen im

**Sächsische Bank zu Dresden.**  
Die von uns ausgefertigten Depositenheine Nr. 25771, 25772, 25773 d. d. Dresden, den 29. April 1906 sind bei uns als verloren angezeigt worden.  
In Gemäßheit von § 12 unserer revidierten Statuts vom 4. Dezember 1899 machen wir dies hiermit unter der Bedeutung bekannt, daß wir die obigen Scheine für kraftlos erklären und an deren Stelle Kapitalanteile ausstellen werden, wenn sich innerhalb dreier Monate, vom unten angeführten Tage ab, Inhaber dieser Scheine bei uns nicht melden wollen.  
Dresden, den 23. Februar 1912.

**Sächsische Bank zu Dresden.**  
Hauptkassier: Grunberg. 1367

Von der Sächsischen Bodencreditanstalt, Dresden, ist der Antrag gestellt worden:  
**R. 15,000,000 4% Hypothekensandbriefe Serie II**  
vor 1922 nicht rückzahlbar, mit Januar-Juli Zinsheinen, eingeteilt in: St. 600 Lit. A à 2000 R. Nr. 1 bis 600, St. 1400 Lit. B à 2000 R. Nr. 601 bis 2000, St. 7000 Lit. C à 1000 R. Nr. 2001 bis 3000, St. 3200 Lit. D à 500 R. Nr. 3001 bis 3200, St. 2000 Lit. E à 200 R. Nr. 12201 bis 14200, St. 2000 Lit. F à 100 R. Nr. 14201 bis 16200  
zum Handel und zur Notiz an hiesiger Börse zuzulassen.  
Dresden, den 24. Februar 1912.

**Die Zulassungsfelle der Börse zu Dresden.**  
Hugo Reube. 1363

**Einladung.**  
Mittwoch, den 6. März 1912, abends 8 Uhr  
im Großen Saale des Vereinshauses, Jägerdorffstr. 17  
**Öffentlicher Vortrag**  
von Herrn Seemannspastor Thun aus Altona  
mit Lichtbildern:  
**„Deutschlands Söhne zur See und unsere Pflichten gegen sie“.**  
Jedermann ist willkommen. Eintritt frei.  
Das Direktorium des Landesvereins für Innere Mission der evang.-lutherischen Kirche im Königreich Sachsen.  
Hirtl. Geh. Rat D. Graf Diphuis, Pastor Wendelin, 1193 Vorsitzender, 2. Vereinsgeistlicher.

**Königliches Belvedere.**  
**Heitere Kunst.**  
Direktion: Schwarz.  
Abendlich 8 1/2 Uhr.  
Vorverkauf und Vorbestellung Neume Sendig Hotel  
Tel. 18144-47.

**Gewerbe-Verein.**  
(1834.)  
Montag, den 26. Februar  
abends 7 1/2 Uhr  
**Versammlung.**  
Vortrag des Herrn Professor Dr. R. Fischer-Zhuanadt: „Das Leben der Termiten oder weißen Ameisen.“ (Mit Lichtbildern.)  
Montag, den 4. März.  
Vortrag des Herrn Dr. phil. et mas. Max Gurtzhardt-Friedenau: „Der Humor in der Kunst und im deutschen Volkslied.“ (Mit Vorführungen am Klavier und auf der Laute.)  
Der Vorsitzende:  
1369 Richard Kändler.

**Carl Frötschner**  
Juwelier  
und Goldschmiedemeister  
Hoflieferant  
Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Mathilde, Herzogin zu Sachsen  
empfiehlt sich bei Bedarf in  
**Gold- u. Silberwaren**  
Dresden-Alst.  
König Johann-Strasse  
Ecke Schillinggasse 6.  
Reparaturen gut u. billig.

**Invalidendank für Sachsen**  
Verein zur Hebung der wirtschaftlichen Lage deutscher Invaliden  
Dresden, Seestraße 5, I.  
Annoncen-Expedition (Offert-Gebühr wird nicht berechnet).  
**Wasserstände der Elbe und Moldau.**  
Tudweis Rodian Brandeis Reinil Leitmeizl Kuffig Dresden  
23. Febr. - 5 + 196 + 30 + 20 + 32 + 48 - 70  
24. Febr. - 2 + 174 fehlt + 30 + 42 + 68 - 92

**Bilanz am 31. Dezember 1911.**

Activa.		Passiva.	
Kassenbestand und Reichsbankguthaben	119,994 42	Aktien-Kapital	10,000,000
Conto-Corrent-Conto Bankguthaben	R. 3,004,104.09	Aktienzinszahlung-Conto	500,000
Guthaben gegen laienmäßige Sicherheiten	R. 400,000.—	Gewerblicher Reservefonds	1,720,257 02
Direktive Forderungen	R. 26,357.09	Spezial-Reservefonds	599,354 38
Effekten-Conto (hierin im Handelsbuchbedingungsregister eingetragene Staatspapiere R. 2,479,200)	3,489,061 18	Nachverordneter Reservefonds	341,086 28
Effekten-Conto eigener Emission	1,588,682 70	3 1/2 % Hypothekensandbriefe in Amtausf. R. 48,356,700	
Hypothekensandbriefe	173,680,100	3 1/2 % Hypothekensandbriefe in Amtausf. R. 23,174,900	
(hierin Deduktion Hypotheken R. 171,299,100)	410,000	4 % Hypothekensandbriefe in Amtausf. R. 96,992,300	
Sparbücher	1,624,569 35	Rücklage 3 1/2 % Hypothekensandbriefe	R. 55,800
Fällige Hypothekenzinsen	100	Hypothekensandbriefzinsen	1,198,411 86
Mobilien		Dividende-Conto	560
		Rückständige Dividenden	299,140 98
		Vorräte auf Zinsen-Conto	28,950 98
		Beamtensparfond-Conto	193,083 04
		Conto-Corrent-Conto	255,170 13
		Direktive Creditoren	1,093,304 28
		Abschlag der Aktiva über die Passiva	184,812,808 45
	R. 184,812,808 45		R. 184,812,808 45

**Gewinn- und Verlust-Rechnung am 31. Dezember 1911. Haben.**

Hypothekenzinsen	6,377,482 58	Gewinnvortrag	99,682 62
Gewinnkonten	137,573 24	Hypothekenzinsen	7,071,849 08
Steuer- und Abgaben	139,932 10	Zonige Zinsen	295,144 46
Reingewinn	1,093,304 28	Provisionen	185,116 02
	R. 7,648,292 15		R. 7,648,292 15

Die für das Jahr 1911 auf 7% festgesetzte Dividende unserer Aktien gelangt von heute ab gegen Einlieferung des Dividendenheines Nr. 16 mit 70 Mark pro Stück in Dresden: an unserer Kasse, Ringstraße 50, bei der Sächsischen Bank zu Dresden, der Dresdner Bank, der Deutschen Bank Filiale Dresden, der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abtheilung Dresden und bei den sonstigen bekannten Sandbriefverkauflstellen zur Auszahlung.  
Dresden, den 24. Februar 1912.

**Sächsische Bodencreditanstalt.**

**Spezial-Ausschank**  
**Eberl-Bräu**  
3 vorm. Stadt München 3  
Zahnsgasse 3  
Ausschank des echten und vielseitig bevorzugten  
**Münchener Eberl-Bräu**  
Vorzüglich warme u. kalte Speisen zu jeder Tageszeit.  
Täglich wechselnde Spezialgerichte.  
Reichliche Portionen.  
Mäßige Preise.  
Mittag-Menus à 70 J und 1 J.  
Elektrisch ventilirte, behagliche Räume; circa 30 illustrierte Zeitungen neuester Auflage.  
Schönes Veranda, 50 bis 60 Personen fassend.  
M Keller - Besienung. M  
Carl Schwarz.

**Fa. Holländer**  
**Mustern**  
Tiedemann & Grahl  
Seestraße 9.

Interesse der Schiffahrt unbedingt notwendig. Er empfiehlt deshalb, nochmals beim Königl. Finanzministerium in dieser Richtung vorzulegen zu werden. Nach einiger Debatte, an der sich u. a. auch Hr. Oberbaurat Ringel und Handelskammerpräsident Dr. Ratz beteiligten, fasste die Versammlung einen dementsprechenden Beschluss. Weiter erfolgte die Abgabe eines Gutachtens an die Königl. Schiffs- und Eisenbahnen über die Notwendigkeit des Ein- und Ausschleppens im Riesaer Hafen und über die Höhe angemessener Schlepplohnätze. Das Gutachten lautet dahin, daß die Verfassung die Notwendigkeit des Ein- und Ausschleppens in Riesa anerkennt, die Schlepplohnätze für angemessen hält und für einen Schleppzwang nicht ist. Verschiedene Mitteilungen des Vorsitzenden betrafen u. a. die neue Hafen- und Uferordnung, die Wasserstandsabweichungen auf der Elbe, ein Schreiben des Rentamts für Binnenschifffahrt in Sachen der Sonntags- und Nachtrabe der Schiffer, die Erhöhung der Schlepplohnätze und Änderung des Schleppvertrages, die Fahrpläne durch die Königl. Friedrich-August-Brücke in Dresden und das neue Gemeindeverwaltungsgebiet. Im Anschluß hieran beantragte die Versammlung den Vorstand, nochmals beim Staatssekretär des Innern und beim Reichstage zu erklären, daß die Einführung einer geordneten Sonntags- und Nachtrabe im Schiffsverkehr nicht ohne Schädigung desselben möglich ist. Außerdem soll an maßgebender Stelle um eine bessere Verbohrung der Fahrt durch die Dresdner Elbbrücke insbesondere bei hohem Wasserstande gebeten werden. Weiter legte der Verein entscheidenden Einfluß ein gegen die den Gemeinden im Gemeindeverwaltungsgebiete anempfohlene Einführung einer Kohlensteuer. Wegen 3 Uhr erreichte die Versammlung ihr Ende.

**Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden.**

Wettertelegramme aus Sachsen vom 24. Februar früh.
Station Götze Temp. gestern Beobachtungen heute früh 7 Uhr
Wind Regen Schneefall Temp. Wind Wetter

Das Luftdruckminimum hat sich mit 760 mm an die mittlere norwegische Küste verlegt, von ihm breitet sich tiefer Druck bis nach Polen aus; hoher Druck bedeckt den Nordosten und Süden des Mitteleuropas. Unter südwestlichen Winden hat sich trübes, sehr mildes Wetter mit Regenfällen eingestellt; da die Depression weiter an Ausdehnung zu gewinnen scheint, ist der Fortschritt dieser Wetterlage wahrscheinlich.
Nachricht für den 25. Februar: Westwind, wolfig, mild, zeitweise Niederschlag.

**Volkswirtschaftliches.**

Berliner Börsebericht vom 24. Februar. (Fondsbörse.) Auch der Sonnabend brachte keine Veränderung der Geschäftslage und der lustigen Haltung, die sich in einer chronischen Erweichung auszuwirken scheint. Wiederum zeigte sich Realisationslust. Obwohl die feste Haltung der New Yorker Börse, die günstige Lage des Kupfermarktes und die gute Beschäftigung des Schiffbauhandels einen Rückhalt boten, legte man den aus London gemeldeten Rückgängen der Kupfernotierungen für kontinentales Stöberer erhöhtes Gewicht bei. Die Geschäftslage und daraus sich ergebende Bedrohlichkeit der Spekulation gab übrigens einen guten Nährboden für die Entstehung von allerhand hallofen Gerüchten und Kombinationen. So wies man auch heute wieder auf das bereits demontierte Gerücht von der Einbringung einer Dividende- und Kuponensteuer hin. Bei der vorherrschenden Unklarheit genügt ein verhältnismäßig geringes Angebot, um auf die Kurse zu drücken. Es ergaben sich daher Einbußen von über 1% am Kontantaktienmarkt. Stärker gedrückt waren insbesondere Wertpapiere auf Einlastungsverkäufe wegen der Ungewißheit über den Ausfall der für morgen anberaumten Bergarbeiterversammlungen im Ruhrgebiete. Auch Renten-, Geldrenten- und Staatsanleihenmärkte wurden in die allgemeine Realisationsneigung mit einbezogen. Doch waren hier die Verluste unbedeutend. Gut gehalten, im wesentlichen in Rückordnung der festen New Yorker Börse, waren Amerikaner und Kanada. Auch Franzosen und Spanier waren mäßig gehandelt. Am Geldmarkt ist die Lage unverändert. Täglich kündbares Geld wurde an der Börse zu 4% und darunter angeboten. Ultimogeld war bei den Geldgebern an der Börse zu 4 1/2% zu haben. Die Begehrtheit gab Geld auf einen Monat zu 4 1/2% und auf zwei Monate zu 4 1/2%.

Wannegarspinnerei Schönewitz, Aktiengesellschaft zu Gedenwitz. Die in Dresden abgehaltene Generalversammlung genehmigte die mit 15% in Vorschlag gebrachte Dividende. Laut Mitteilung der Verwaltung ist die Lage ihrer Branche seit Veröffentlichung des Geschäftsberichts unverändert geblieben, mithin noch immer keineswegs günstig. Das Unternehmen verfügt für 3 bis 4 Monate über gute Beschäftigung.
Vorzeigfabrik zu Riesaer Weidendorf. Im Jahre 1911 erhöhte sich der Gewinn auf Warenkonto auf 440 806 M. (417 566 M.). Nach Abzug der Aufwände an 540 552 M. (54 309 M.) Abweichungen betragen zusammen 5308 M. (7298 M.) Vortrag 146 242 M. (132 911 M.) zur Veranschaulichung zur Verfügung. Die Verwaltung beantragt, 45 000 M. ins Unternehmen zurückzuführen (i. B. 35 000 M., wovon 25 000 M. als Extrabildung auf Kapitalien verwendet wurden), die mit wieder 9% bez. 10 M. pro Genussschein in Vorschlag gebrachte Dividende erfordert wiederum 75 000 M. Die Verwaltung stellt in ihrem Berichte fest, daß sie trotz teilweise noch immer recht gedrückter Verkaufspreise den Umsatz nicht unwesentlich habe erhöhen können. In das neue Jahr sei man mit reichlichem Auftragsbestande eingetreten. Sofern die augenblickliche Konjunktur anhalte, könne man ein beträchtliches Erträgnis in Aussicht stellen.
Schiffbau-Strahlenberg-Gesellschaft, Plauen i. V. Der Abschluß für das am 31. Dezember 1911 beendete Geschäftsjahr ergibt einjährig des Vortrags vom Vorjahre einen Bruttogewinn in Höhe von 495 446 M. (i. B. 400 498 M.). Der Reingewinn beträgt 384 966 M. (298 761 M.). Es sollen 11% Dividende auf das erhöhte Aktienkapital von 2 Mill. M. (i. B. 10% auf 1 760 000 M. Aktienkapital) verteilt werden.
Wolke, 23. Februar. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrats der Elbkanal- und Gewerbe, an der als Vertreter der Königl. Seehandlung Wittl. Sch. Oberinspizant Riedl teilnahm, wurde beschlossen, der auf den 22. März d. J.

einguberufenen Generalversammlung eine Dividende von 7 Proz., wie in den letzten sechs Jahren, sowie eine Erhöhung des Aktienkapitals um 4 1/2 Mill. M. auf 27 Mill. M. vorzuschlagen.

Edla, 23. Februar. In der heutigen Sitzung des Walddrahtverbandes wurde die Aufnahme des Verkaufs für das zweite Vierteljahr zu unänderlichen Preisen und Bedingungen beschlossen. Die Beschäftigung wurde als im allgemeinen auch weiterhin befriedigend bezeichnet.

Dresdner Marktpreise am 23. Februar. Kartoffeln, weiße, 50 kg 5 M. — Pf. bis 5 M. — Pf. Heu in Gebund 50 kg 6 M. 30 Pf. bis 5 M. 60 Pf. (Zum Verkauf fanden 9 Futren mit etwa 360 Sten. Deu.) Roggenstroh, Fliegerbruch, per Schock 27 M. — Pf. bis 40 M. — Pf.

Großhandelspreise für Stroh und Heu am 23. Februar. (Wägeteile vom sächsischen Staatlichen Amte Dresden.) Stroh ab Bahnh. Roggenstroh, Fliegerbruch 50 kg 2 M. 90 Pf. bis 3 M. 20 Pf. Roggenstroh, Dreideckel 50 kg 3 M. 40 Pf. bis 2 M. 70 Pf. Heu in Bündeln 50 kg 4 M. 90 Pf. bis 5 M. 40 Pf. Heu, lose, 50 kg 4 M. 60 Pf. bis 5 M. 10 Pf.

**Tageskalender.**

Sonntag, den 25. Februar.
Königl. Opernhaus.
Wenn ich König wär! (Si j'étais roi!)
Romantisch-fantastische Oper in drei Akten (vier Bildern) von d'Ennery und Cosin, deutsch von Paul Wolff.
Musik von Adolphe Adam.
Rust von Adolphe Adam.
Woslow, König D. Haber Groß-Abgar T. Heuler
Prinz Radooz J. Püttlich Kriegsminister R. Häsel
Prinzeß, Remea E. v. Catopel Leibarzt R. Schmalnauer
Ferdinand J. Coot Küchenaufscher E. Ernold
Erika J. Pauli Schwaue E. Freje
Jelinde E. Freund
Anfang 1/8 Uhr. Ende gegen 1/11 Uhr.
Montag: Häsel und Grete. Anfang 8 Uhr.

**Königl. Schauspielhaus.**

Der heilige Hain (Le bois sacré).
Pustspiel in drei Akten von R. de Hiers und G. H. de Caillavet.
Paul Marqueri Th. Beder Mad. de Fany R. Holm
Francine Marg. Ch. Basso Durieu R. Häselberg
Graf Saladin F. Fischer Reguel R. Meyer
Championnet J. Wehnert Raubert E. Huff
Adrienne Ch. D. Richter Bonarol E. Bang
Des Farquettes H. Wirth Courtot E. Schöner
Mad. de Ternay E. Klein Benjamin E. Friede
Mad. Corjelien R. Dehrens-L. Ein Herr H. Weinmann
Anfang 1/8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

**Residenztheater.**

Nachmittagsvorstellung. Ermäßigte Preise.
Polnische Wirtschaft.
Auberville-Posse mit Gesang in drei Akten von Kurt Kraus und Georg Onoforski. Gesangstexte von Alfred Schönsfeld. Musik von Jean Gilbert.
Anfang 1/4 Uhr. Ende gegen 6 Uhr.
Abendvorstellung. Gewöhnliche Preise.
Der unheimliche Lump.
Operette in drei Akten von Felix Dornann. Musik von Edm. Cypser.
Anfang 8 Uhr. Ende 1/11 Uhr.
Montag: Schauspielabonnementsvorstellung, 1. Serie.
Zum ersten Male:
34 oder 21
Schauspiel in drei Akten von Henry Dumay. Deutsch von Robert Gaudel.

**Victoriafalon.**

Zwei Variété-Vorstellungen. Anfang 4 u. 8 Uhr.
Wochenspielplan der Dresdner Theater vom 25. Februar bis 4. März 1912.

Table with 5 columns: Tag, Königl. Opernhaus, Königl. Schauspielhaus, Residenz-Theater, Central-Theater. Rows include dates from Sonntag to Sonntag with play titles and times.

**Letzte Nachrichten.**

Theater, Konzerte, Vorträge.
Mittteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Im Königl. Opernhause findet Sonnabend, den 2. März die Eröffnung der Oper „Louise“ von Charpentier statt.

**Drahtnachrichten.**

Leipzig, 24. Februar. Heute vormittag hat sich auf einem Grundstück der Temmeringstraße in Lindenau die Drechslersche Frau Kliese mit ihren zwei Kindern erschossen. Alle drei sind tot. Näheres über die Tat ist noch nicht bekannt.

Leipzig, 24. Februar. Vor dem Reichsgericht begann heute vormittag die Verhandlung der Revision des Rittergutsbesizers Artur Weder, der wegen Verletzung des Landrats des Kreises Grimmen, v. Raftan, am 20. Oktober d. J. vom Landgericht Stettin zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden war. Weder, der persönlich erschienen ist, wird vertreten durch seinen Rechtsanwalt Dr. Bernd Stettin. Die erhobenen Beschwerden sind materiell und prozeßualer Natur.

Edla, 24. Februar. Wie die „Edla. Ztg.“ über New York aus El Paso meldet, hat General Crocco die Führung der Revolution und die vorläufige Präsidentschaft Keritos übernommen. Siesam wird die baldige Abdankung Roderos erwartet.

Renenahr, 24. Februar. Bei dem Preisauschreiben des Renenahrer Rämmerhofs zur Erlangung eines vollständigen Artledes erhielt den ersten Preis der Schriftsteller Max Bauer aus Dresden-Landgast für sein Artled. Der zweite Preis wurde dem Prof. Hans Schneider in Guben und der dritte Preis dem Schriftsteller Kurt Schulze in Dresden zuerkannt.

London, 24. Februar. Die „Morningpost“ meldet aus Teheran vom 23. d. M.: Die persische Regierung hat sich bereit erklärt, die Bedingungen der englisch-russischen Note anzunehmen unter der Voraussetzung, daß die Erhaltung der Integrität grundsätzlich in dem Abkommen anerkannt werde. England und Rußland verlangen die Verabreichung des Emir Ruffachan auf drei Jahre.

Paris, 24. Februar. In den gegen die Autodroschen gerichteten Anschlügen wird noch gemeldet: Es geht nunmehr außer allem Zweifel, daß die Bomben von vorgestern in die Wagen geschmuggelt wurden. Auf Grund der von mehreren Autodroschenfahrern gemachten Angaben jagdet die Polizei nach einem wegen seiner anarchistischen Ideen bekannten ausländischen Chauffeur, sowie nach einem Russen, der Mittwoch nachmittag auffallend häufig gerade die Wagen einer Gesellschaft benutzte hatte, die den Forderungen der Streikenden besonderen Widerstand entgegensetzte.

Paris, 24. Februar. Aus Tanger wird gemeldet: Der französische Inspektionsoffizier Leunant Thriot, mit einer Abteilungsgruppe bei Si el Haoui, etwa 30 km von Sfar, erhielt von den spanischen Behörden den Auftrag, den Platz innerhalb 24 Stunden zu räumen. Thriot weigert sich, diesem Anfinnen nachzukommen und hat seinem Vorgesetzten über diesen Vorfall Bericht erstattet.

Gebr. Arnhold Bankhaus
Dresden-A. Dresden-N. Dresden-Plauen
Waisenhausstr. 20. Hauptstr. 35. Chemnitz Str. 36.

Table with 2 columns: Berliner Börse vom 24. Februar, Dresdner Börse vom 24. Februar. Lists various securities and their prices.





Interesse der Schiffahrt unbedingt notwendig. Er empfehle deshalb, nochmals beim Königl. Finanzministerium in dieser Richtung vorzulegen zu werden. Nach einiger Debatte, an der sich u. a. auch Hr. Oberbaurat Ringel und Handelskammerpräsident Dr. Karst beteiligten, lasste die Versammlung einen dementsprechenden Beschl. ...

Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden.

Table with columns: Station, Höhe, Temp. gestern, Beobachtungen heute früh 7 Uhr, Wetter. Rows include Dresden, Leipzig, Chemnitz, etc.

Das Luftdruckminimum hat sich mit 750 mm an die mittlere norwegische Küste verlegt, von ihm her weht ein kalter Wind ...

Wolkswirtschaftliches.

Berliner Börsenbericht vom 24. Februar. (Fondsbörse.) Auch der Sonnabend brachte keine Veränderung der Geschäftslage ...

Kammgarbenerlei Scheibitz, Aktiengesellschaft zu Scheibitz. Die in Dresden abgehaltene Generalversammlung genehmigte die mit 15 % in Vorschlag gebrachte Dividende ...

Wochenplan der Dresdner Theater vom 25. Februar bis 4. März 1912. Table with columns: Tag, Königl. Opernhaus, Königl. Schauspielhaus, Residenz-Theater, Central-Theater.

einguberufenen Generalversammlung eine Dividende von 7 Proz., wie in den letzten sechs Jahren, sowie eine Erhöhung des Aktienkapitals um 4 1/2 Mill. M. auf 27 Mill. M. vorzuschlagen.

Die, 23. Februar. In der heutigen Sitzung des Waldringverbandes wurde die Aufnahme des Verkaufs für das zweite Vierteljahr zu unteränderten Preisen und Bedingungen beschlossen.

Treudner Marktpreise am 23. Februar. Kartoffeln, hiesige, 50 kg 5 M. — H. bis 5 M. — H. Heu in Gebund 50 kg 5 M. 30 Pf. bis 5 M. 60 Pf.

Großhandelspreise für Getreide und Heu am 23. Februar. (Mitgeteilt vom städtischen Statistischen Amte Dresden.) Preise ab Bahnhof. Roggenstroh, Flegelbruch 50 kg 2 M. 90 Pf. bis 3 M. 20 Pf.

Tageskalender.

Sonntag, den 25. Februar: Königl. Opernhaus. Wenn ich König war! (Si j'étais roi) Romantisch-fantastische Oper in drei Akten (vier Bildern) von b'Envercy und Desfil, deutsch von Paul Hoff.

Königl. Schauspielhaus. Der heilige Hain (Le bois sacré). Lustspiel in drei Akten von R. de Hiers und G. A. de Caillavet. Paul Deshayes, Th. Becker, Rab. de Bary, R. Polm, Francine Berg, Ch. Basso, D. Durio, H. Hölberg, Graf Schultze, G. Fischer, Reguel, A. Meyer, Champmoyel, L. Wehnert, Haubert, E. Duff, Adrienne Ch., D. Körner, Bonaret, W. Gang, Des Jarrettel, A. Bieth, Courlot, E. Jödicke, Rab. de Ternay, L. Klein, Benjamin, E. Jödicke, Rab. Frauchel, W. Behrens-L., Ein Herr, R. Weinmann, Rab. Corjelin, A. Diacono, Ein Herr, R. Weinmann.

Residenztheater. Nachmittagsvorstellung. Ermäßigte Preise. Potische Wirtschaft. Baubüro-Passe mit Bezug in drei Akten von Kurt Kraus und Georg Oskovitski. Gelaugerte von Alfred Schöndel. Musik von Jean Wildert.

Centraltheater. Nachmittagsvorstellung. Ermäßigte Preise. Die Sirene. Operette in drei Akten von Leo Stein und M. W. Willner. Musik von Leo Fall.

Victoria Salon. Zwei Variété-Vorstellungen. Anfang 4 u. 8 Uhr. Wochenplan der Dresdner Theater vom 25. Februar bis 4. März 1912.

Table with columns: Tag, Königl. Opernhaus, Königl. Schauspielhaus, Residenz-Theater, Central-Theater. Rows for Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend, Sonntag.

Letzte Nachrichten.

Theater, Konzerte, Vorträge. Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Im Königl. Opernhaus findet Sonnabend, den 2. März die Eröffnung der Oper 'Louise' von Charpentier statt.

Drahtnachrichten. Leipzig, 24. Februar. Heute vormittag hat sich auf einem Grundstück der Zimmeringstraße in Lindenau die Dreiflüßerbrücke mit ihren zwei Säulen erschaffen.

Leipzig, 24. Februar. Vor dem Reichsgericht begann heute vormittag die Verhandlung der Revision des Rittergutsbesizers Arthur Becker, der wegen Verleumdung des Landrates des Kreises Grimma, v. Nathau, am 20. Oktober v. J. vom Landgericht Stettin zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden war.

Leipzig, 24. Februar. Wie die 'Alln. Ztg.' über New York aus El Paso meldet, hat General Crozo die Führung der Revolution und die vorläufige Präsidentschaft Mexicos übernommen. Siesch wird die baldige Abdankung Madros erwartet.

London, 24. Februar. Die 'Morning Post' meldet aus Teheran vom 23. d. M.: Die persische Regierung hat sich bereit erklärt, die Bedingungen der englisch-russischen Note anzunehmen unter der Voraussetzung, daß die Erhaltung der Integrität grundsätzlich in dem Abkommen anerkannt werde.

Paris, 24. Februar. Zu den gegen die Autodroschen gerichteten Anschlägen wird noch gemeldet: Es steht nunmehr außer allem Zweifel, daß die Bomben von vorgestern in die Wagen geschmuggelt wurden. Auf Grund der von mehreren Autodroschenlenkern gemachten Angaben sündet die Polizei nach einem wegen seiner anarchistischen Ideen bekannten ausländischen Chauffeur, sowie nach einem Kuffen, der Mittwoch nachmittag auffallend häufig gerade die Wagen einer Gesellschaft benutzte hatte, die den Forderungen der Streikenden besonderen Widerstand entgegensetzt.

Paris, 24. Februar. Aus Tanager wird gemeldet: Der französische Instruktionsoffizier Leutnant Thiriot, mit einer Abteilungsgruppe bei El el Haut, etwa 30 km von Sfax, erhielt von den spanischen Behörden den Auftrag, den Platz innerhalb 24 Stunden zu räumen. Thiriot weigert sich, diesem Anfinnen nachzukommen und hat seinem Vorgesetzten über diesen Vorfall Bericht erstattet.

Gebr. Arnhold Bankhaus. Dresden-A. Dresden-N. Dresden-Plauen. Waisenhausstr. 20. Hauptstr. 33. Chemnitz Str. 16.

Table with columns: Dresdner Börse vom 24. Februar, Dresdner 1911, Dresdner 1912, etc. Lists various stock prices and market data.



**Kunst und Wissenschaft.**

**Konzert.** (Percy Sherwood.) Der Konzertgeber hatte den Abend Schumann und Brahms gewidmet, offenbar seinen „Hausgöttern“. Wir meinen inbezug, der letztgenannte Meister steht seinem Herzen noch näher, als der erstere. In Schumanns Wesen lag ein romantischer Zug, mit dem sich Sherwood nicht recht abzufinden vermag, eine Reizung zum Empfindsamen, Schwärmerischen, aber dabei Schwung- und Phantasievollen. Von einem richtigen Gefühl geleitet, hatte sich der Konzertgeber eines der loszulegenden Brahms'schen Werke Schumanns ausgetoren, die Symphonischen Studien, die er nur teilweise etwas überreilt im Zeitmaße und dadurch die Poesie gerade der schumannischen Stellen beeinträchtigend spielte. Fabel aus op. 12 und No. 1 (Nr. 4) D-dur aus op. 21 ergänzte das pianistische Schumann-Programm. Dann kam Brahms an die Reihe, auf den die Kunstbetätigung Sherwoods von Anfang an besonders eingestimmt war. Das Programm verzeichnete Ballade (Intermezzo), op. 10, 3, Capriccio, C-dur, op. 76, 8, und Sonate, Fis-moll, op. 2, also gewissermaßen wieder schumannischen Brahms. — Dazwischen hatten immer wieder der beiden Meister Platz gefunden, ausgeführt schön noch obenrein. Margarete Gerhards-Hannover, wie man erfährt, eine Tochter des einst vielgelesenen Reise- und Romanistenschreibers, sang sie. Vermutlich eine an ihrem Wohnsitz geschickte Gesangslehrerin, war die Dame mit ihrer Kunst im Rahmen dieser Veranstaltung nicht am rechten Platz. Nicht allein, daß die Stimme der Zeit ihren Tribut entrichtet hat, kommt man sich vor allem mit dem Liederabend nicht befreundet. Eine flache Kopfresonanz bei halliger Tongebung raubt dem Organ die Möglichkeit, dem Vortrag die benötigte feine Resonanz zu geben, wobei wir nicht verkennen, daß die besten Intentionen in dieser Hinsicht bei der Sängerin vorhanden waren. D. S.

**Wissenschaft.** Von der deutschen Spitzbergen-Expedition wird dem „Evenska Dagblad“ gemeldet: Der deutschen Expedition gelang es, im Monat Januar 30 Ballon- und Drachenaufstiege auszuführen, von denen 11 bei einer Temperatur von mehr als minus 30 Grad Celsius unternommen wurden. Besonders wichtig ist die Beobachtung, daß sämtliche magnetischen Instrumente bei Nordlicht schwere Störungen aufweisen. Der Gesundheitszustand aller bei Spitzbergen Überwinternden ist der denkbar beste.

Eine Tuberkulose-Studienreise findet aus Anlaß des Mitte April in Rom bevorstehenden Tuberkulosekongresses statt. Sie beginnt nach dem von Direktor Dr. Schmidt vom schweizerischen Gesundheitsamt aufgestellten Plan am 1. April in Zürich und führt über Tavos, Bern, Montreux, Leysin nach Genua und Rom. Die Besichtigungen gelten außer den der Tuberkulosebekämpfung dienenden Einrichtungen insbesondere auch den Anstalten für Sonnenbehandlung. Die Führung übernimmt der Generalsekretär der Internationalen Vereinigung gegen die Tuberkulose, Prof. Dr. Pannwitz. An der Studienreise können die nach Rom reisende Kongreßteilnehmer aller Länder teilnehmen. Näheres durch das Generalsekretariat Charlottenburg, Berliner Straße 137.

**Literatur.** Aus Lübeck wird gemeldet: „Der Herzog von Weckmünster“, eine Grotteske in einem Akt von Hugo Ward (hinter dem sich ein bekannter Berliner Anwalt verbirgt) und Harry Walden, hatte bei der vorerzählten Uraufführung im hiesigen Hoftheater einen sehr großen Erfolg. Die Dichter und die Darsteller wurden oft gerufen. Harry Walden war in einer Doppelrolle ausgezeichnet.

Aus Paris berichtet man: Auch Guy de Maupassant's wunderbarer Roman „Bel ami“ ist jetzt dramatisiert und auf die Bühne gebracht worden. Ein Hr. Rogières hat das Meisterwerk in acht schlechte dramatische Szenen umgearbeitet. Diese Arbeit ist vorgestern abend im Laubenvilltheater aufgeführt worden und hat das Publikum gelangweilt. Alle Weisheiten und der Duft des Nilieus sind natürlich der Schlußpunkte geopfert worden.

Zum 100. Geburtstag von Friedrich Hebbel findet in der schleswig-holsteinischen Heimat des Dichters, in Dithmarschen, eine Gedächtnisfeier größeren Stiles statt, die unter dem Protektorat des Herzogs Ernst Günther zu Schleswig-Holstein steht. Dem Ehrenausschuß gehören u. a. an Fürst v. Bülow, zurzeit Rom, und der Oberpräsident der Provinz Schleswig-Holstein, v. Bülow. Der die Feier vorbereitende Arbeitsausschuß besteht aus den Herren Nicol. Bachmann, Maler, Berlin, J. Dohrn, Bürgermeister, Wesselsburen, und Arnold Abel, Komponist, Berlin. Gelegentlich dieser Gedächtnisfeier findet am 18. März 1913 in Wesselsburen die Enthüllung des Hebbel-Denkmal's statt.

**Bildende Kunst.** Das Direktorium der Internationalen Bauausstellung mit Sonderausstellungen Leipzig 1913 legt in einer vornehm ausgestatteten Denkschrift den Zweck und die Ziele dieser ersten Weltausstellung für Bau- und Wohnwesen dar. Der Herausgeber, Heinrich Pfeiffer, Geschäftsleiter des großartigen Unternehmens und zugleich Chefredakteur des literarischen Bureau's, weist zunächst nach, daß der neue Typ des Ausstellungswezens die Welt-Spezialausstellung sein müsse, wenn bei der zunehmenden Spezialisierung auf allen Gebieten der Industrie das einzelne industrielle Gebiet abgeschlossen, reiflos und wirkungsvoll in Erscheinung treten und der mit der Beteiligung an einer Ausstellung beabsichtigte Erfolg erreicht werden sollte. Eine solche Welt-Spezialausstellung wird die Leipziger Ausstellung von 1913 sein, die das gesamte Gebiet des Bau- und Wohnwesens umfaßt. In klaren und übersichtlichen Ausführungen wird in der Denkschrift gezeigt, wie zahlreich die Gebiete sind, die von dem Rahmen dieser Ausstellung umschlossen werden. Wir nennen nur, um davon eine Vorstellung zu geben, einzelne größere Abschnitte der Denkschrift: Städtebau und Siedelungswesen, die Architektur, das Wohnwesen, Gartenstadt Leipzig-Mariendamm, Raumkunst, die Ingenieur-Baukunst, die Industrie, die Bau-

hygiene. Alle diese Kapitel behandeln in eingehender Weise die betreffende Materie und bieten jedem Leser, mag er Gelehrter, Ingenieur, Techniker, Architekt, Laie sein, Anregung in reichem Maße. Nach den Ausführungen der Denkschrift wird die Ausstellung den gewaltigen Stoff in wohlgeordneter und übersichtlicher Gliederung darzustellen, daß sich die weitverzweigte Bau-Industrie um wissenschaftliche Mittelpunkte gruppiert, um Zeugnis abzulegen von ihrer hohen, aus der Wechselwirkung von Theorie und Praxis hervorgegangenen Blüte. Die Entwicklung der menschlichen Kultur steht ja allenthalben im innigen Zusammenhang mit dem Bauwesen. Die Glanzzeiten kultureller Entwicklung haben oft in den Werken der Baukunst den erhabensten Ausdruck gefunden. Heute tritt dieses Verhältnis zwischen baulicher Entwicklung und Gesamtkultur noch deutlicher, padender in Erscheinung als in früheren Kulturperioden. Es bedarf auch keines besonderen sozialen Empfindens, um zu wissen, daß unsere soziale Entwicklung nach mancherlei Richtung nicht möglich gewesen wäre ohne den technischen Fortschritt auf dem Gebiete des Bauwesens. Ebenso weiß ja auch jeder Laie, daß das unaussprechliche Wachsen des Weltverkehrs das Bauwesen immer wieder zu neuen Taten anregt, und so darf der Gedanke, eine Weltausstellung für Bau- und Wohnwesen zu veranstalten, als ein rechtes Kind unserer Zeit angesehen werden, wie es in der Denkschrift ausgeführt ist. Die Ausstattung der aus J. J. Webers Offizin in Leipzig hervorgegangenen Denkschrift ist außerordentlich vornehm und geschmackvoll. Einige Grundrisse und Lagepläne sind beigelegt und eine bunte Vogelperspektive des Ausstellungsgeländes ist beigelegt. Dieses Blatt läßt die Größe der Anlage, die schöne Aufteilung des Geländes, die klare Gruppierung der Gebäude deutlich erkennen und gibt eine gute Vorstellung davon, wie imponant der Blick von dem Haupteingang durch die breite Hauptstraße der Ausstellung aus das in ihrer Achse liegende und den malerischen Abschluß bildende gewaltige Völkerschlachtdenkmal wirken muß. Die Denkschrift wird Interessenten durch die „Geschäftsstelle der Bau-Ausstellung, Leipzig, Windmühlenweg 1“ kostenlos zugesandt.

Der Wirkl. Geh. Rat Prof. Graf Ferdinand v. Harrach, Senator und Mitglied der Königl. Akademie der Künste in Berlin, begeht am kommenden Dienstag das Fest des 80. Geburtstages. Der treffliche Künstler, der zu Kosnchau in Oberschlesien geboren wurde, widmete sich juristischen und philosophischen, dann landwirtschaftlichen Studien, bis endlich eine Reise nach Italien im Jahre 1854 seine Neigung zur Malerei zum Durchbruch brachte. So ging er dann nach Düsseldorf zum Grafen Stanislaus Kalckreuth, dem er auch nach Weimar folgte. Hier arbeitete er ein volles Jahrzehnt; neben Kalckreuth waren Ramberg und Pauwels seine Lehrer in Weimar. Den Krieg von 1870/71 machte Graf Harrach im Hauptquartier des Kronprinzen mit, dann weilte er wieder in Italien und nahm abwechselnd in Berlin und auf seinem schlesischen Gute Hartmannsdorf seinen Wohnsitz. 1874 wurde er Mitglied der Akademie. Graf Harrach gehört zu unglück angelegenen Künstlern und ist von bewundernswürdiger Vielseitigkeit. Ein sorgfamer Zeichner hat er sich zugleich als Landschaftler und Bildnis-maler und auch als Geschichts- und Kriegsmaler betätigt. Seine Landschaften verbindet er vielfach mit einer lebhaften Genreszene. Von seinen Erhaltenswerten besitzt das Museum in Breslau das Geschichtsbild „Nächtlicher Überfall Luthers auf seiner Rückkehr von Worms“. Großen Beifall ernteten seine in den 70er Jahren entstandenen Kriegsbilder „In den Weinbergen von Wörth“, „Vorgeschobener Posten am Mont Balorien“, „Abgabe des Briefes Napoleons III. an König Wilhelm“, „Nolite vos Paris“. Dann traten Gemälde aus der biblischen Geschichte (Opfer Isaaks, Versuchung Christi u.) sowie Szenen aus dem Hochgebirge in den Vordergrund. Die Berliner Nationalgalerie erwarb das Bild des Grafen Harrach „Auffindung eines Abgestürzten“ (1886). Seine Landschaften sind durch Feinheit des Tones ausgezeichnet, und stimmungsvoll sind namentlich die Schneelandschaften. Groß ist die Zahl seiner männlichen und weiblichen Bildnisse, denen eine geistvolle Auffassung innewohnt; in der koloristischen Durchführung erinnern sie an Holbein. Der Meister bedient sich hier vielfach der Temperafarben. Es sei hier an das ausgezeichnete Bildnis von Pissini und das Porträt der Gräfin Harrach erinnert. Dieses Werk sowie die Landschaften „Winters Ende in der Lausitz“ und „Abend in den Dolomiten“ brachten dem Künstler 1895 die große goldene Medaille, nachdem er die kleine schon 1872 errungen hatte. In der Künstlerwelt genießt Graf Harrach auch persönliche besondere Wertschätzung und außerordentliches Vertrauen. So war er 1895 und 1896 Präsident der Großen Berliner und der Internationalen Kunstausstellung; unter seiner Oberleitung nahmen die Ausstellungen damals einen bemerkenswerten Aufschwung.

Reise eines verlorenen Jugendwerkes Raffael's aufzufinden, ist dem Berliner Kunstgelehrten Dr. Oskar Fischel gelungen. Es handelt sich um Raffael's erstes großes Altarbild, eine Krönung des heiligen Nicolaus von Tolentino. Wie Dr. Fischel in der letzten Sitzung der Berliner kunsthistorischen Gesellschaft ausführte, erhielt der erst 17jährige, damals noch in Perugia's Werkstatte tätige Künstler, den Auftrag im Dezember 1500, und fast ein Jahr später wurden die Zeichnungen an ihn abgeschlossen. Ein Gott Vater, umgeben von Cherubim, steht im Museum zu Neapel, ist ein Fragment der oberen Bildhälfte. Das Stück kam aus S. Luigi de Francesi nach Neapel und mag durch französische Soldaten, die bei der Plünderung des vatikanischen Palastes beteiligt waren, in diese Kirche gestiftet worden sein.

Aus Innsbruck wird gemeldet: In einer Versammlung des Tiroler Gewerbevereins wurde ein Plan für den Bau des Museums für Tiroler Volkskunst und Gewerbe vorgelegt, der alle Aussicht auf baldige Verwirklichung hat. Die schöne Weihenburg, das alte Jagdschloß Kaiser Maximilians, das voriges Jahr von der Stadtgemeinde Innsbruck gekauft wurde, soll zur Unterbringung dieses Museums dienen. Die Baukosten sind auf 400 000 Kronen veranschlagt worden.

Aus Paris wird berichtet: Das große Rousseau-Denkmal, das in Paris zu Ehren des Genfer Philosophen und Schriftstellers errichtet soll, nähert sich der Vollendung. Das Werk ist eine Schöpfung des durch sein großzügiges Totendenkmal auch in Deutschland gefeierten Bildhauers Bartholomäus George Cain hat den Meister jetzt in seinem Atelier in Auteuil aufgesucht. Am 28. Juni, dem Jahrestage der Geburt Jean Jaques Rousseaus, soll das Bildwerk feierlich im Pantheon aufgestellt werden. Das figurenreiche Denkmal zeigt zunächst drei Frauengestalten, die in der Mitte einer Art Halbkreis sitzen: die Philosophie, umgeben von der Wahrheit und von der Natur. Sie symbolisieren das Werk Rousseaus. Rechts und links sieht man je eine aufrecht stehende Gestalt, die Musik und den Ruhm, welche die Grabplatte bekränzen, auf der sich das Profil Rousseaus abhebt. Die Arbeit wirkt in ihrer Gesamtheit sehr schlicht und großzügig. Nur über die Aufstellung ist der Bildhauer noch in sorgenvoller Ungewißheit, denn der genaue Platz, an dem das Denkmal im Pantheon seine Stätte finden soll, ist noch immer nicht bestimmt, so daß der Künstler nicht imstande ist, bei der Fertigstellung seines Werkes die Raum- und Lichtverhältnisse angemessen in Berechnung zu setzen.

Aus Danzig meldet man: Das zweitägige Tanzspiel „Berggeist“ der Ränkner Hofballtänzerin Flora Jungmann, Rußin von dem ebenfalls in Ränknen lebenden Komponisten Hans Wilhelm Hartmann, hatte dieser Tage gelegentlich seiner Uraufführung im hiesigen Stadttheater einen vollen, wohlverdienten Erfolg. Der Handlung, die in die sagenhafte Romantik des Magdner Hochgebirges führt, wird großer poetischer Reiz und reiche Abwechslung ebenso sehr nachgerühmt, wie der äußerst sorgfältig gearbeiteten Musik lustige Stimmung und Originalität der musikalischen Gedanken.

Aus Berlin wird gemeldet: „Der Sturm auf die Rühle“ (1870), dreitägige Oper von Carl Weis, dem Schöpfer des „Polnischen Juden“, erlebt demnächst in der Kurfürsteneroper die Uraufführung.

Aus Basel wird berichtet: Hans Hubers Oper „Simplicius“ hatte bei der Uraufführung im hiesigen Stadttheater einen außerordentlichen, aber rein lokalen Erfolg. Die wirre Handlung steht in krassem Gegensatz zu der lebenswürdigen Musik.

Zu der Nachricht über die Stuttgarter Uraufführung von Richard Strauß' und Hugo v. Hofmannsthal's „Ariadne auf Naxos“, ein Diverissement zu spielen nach dem „Bürger als Edelmann“, von Mollière, ist ergänzend, teilweise fortsetzend folgendes mitzuteilen: Die Uraufführung wird Ende Oktober stattfinden. In den drei ersten Aufführungen des Werkes werden das Ensemble des Deutschen Theaters in Berlin sowie die Damen Destinn und Hempel gastieren; in anderen Rollen wird das Ensemble der Stuttgarter Hofoper und der Hofkapelle mitwirken. Der Komponist wird die erste und dritte dieser Festaufführungen selbst dirigieren, während die zweite von Prof. Dr. Schillings geleitet wird.

Wendelssohn's größtes Oratorienwerk, sein „Elias“, ist in Liverpool von einer Operngesellschaft einem interessanten Experiment unterworfen worden. Das Oratorium wurde in der Form einer Oper aufgeführt und fand so den größten Beifall. Die dramatische Anlage des Ganzen machte die Umformung für die Bühne leicht und sie wurde von Harrison Frewin in pietätvoller Weise vorgenommen. Die einzige bedeutendere Hinzufügung zu dem Text war bei der Erhebung des Volkes, das durch Jeebel aufgestachelt wird, gegen den Propheten. An diese Episode schließt sich dann die dramatisch wichtige Baalzene mit der Flucht des verzweifelnden Propheten in die Wüste. Um der Aufführung den feierlichen Oratoriencharakter zu wahren, war jeder Applaus verboten worden.

Aus Leipzig schreibt man uns: Am 1. und 2. März wird hier, wie bereits früher mitgeteilt wurde, durch den Riedelverein die achte Symphonie von Gustav Mahler aufgeführt. Der große Apparat der „Symphonie der Tausend“ setzt sich zusammen aus sieben erstklassigen Solisten, einem ersten Chor von etwa 300 Damen und Herren, einem zweiten Chor von etwa 300 Damen und Herren, sowie einem Kinderchor, etwa 300 Mädchen und Knaben. Den ersten Chor bilden langhaarige Damen und Herren sowie Mitglieder von Leipziger Chorvereinen, den zweiten Chor der gesamte Riedelverein, den dritten Chor Mädchen und Knaben verschiedener Schulen Leipzigs. Das Orchester bilden 150 Musiker — das verstärkte Bläser-Orchester aus Berlin, die Herzogliche Hofkapelle aus Altenburg und Mitglieder verschiedener Leipziger Orchester — in folgender Zusammenfassung: 24 erste Violinen, 24 zweite Violinen, 16 Bratschen, 14 Celli, 12 Kontrabässe, 4 Fasen, Mandolinen, 2 kleine Flöten, 4 große Flöten, 4 Oboen, Englisch Horn, 2 Es-Klarinetten, 3 Klarinetten, Bass-Klarinette, 4 Fagotte, Kontrafagott, 8 Hörner, 4 Trompeten, 4 Posaunen, Bassuba, Pauken, große Trommel, Becken, Tamtam, Triangel, tiefe Glocken, Glöckenspiel, Celesta, Klavier, Harmonium, Orgel. Besondere aufgeführt: 4 Trompeten und 3 Posaunen. Die beiden Aufführungen in Leipzig kosten mehr als 20 000 M., und es ist natürlich, daß derartige große Aufführungen nur zu außerordentlichen Eintrittspreisen möglich sind. Zu den beiden Aufführungen am 1. und 2. März sind bereits verschiedene Fürstlichkeiten zum Besuch angemeldet. Karten, Sperrpreise 4.50 bis 25 M. für die Aufführung, sind zu haben bei E. A. Klemm in Leipzig, Neumarkt 28, ebenso offizieller Führer zur 8. Symphonie von Mahler zu 50 Pf. Öffentliche Hauptprobe findet nicht statt.

**Vortragabend.** Emilie Verhaeren-Abend, eine Einführung in sein Lebenswerk, nannten Julius Has und Paul Biede ihre Veranstaltung im Künstlerhaus. Sie versprochen viel und erfüllten alles. Entzückend wirkte der Zusammenklang von Rezitation und Vortrag. Schon das Programm war eine Leistung künstlerischen Talents. Biede stimmte durch ein Geleimort des Dichters zur Andacht, und nun erläuterte er mit seiner Gabe der Nachempfindung und Nachschöpfung

die vortrefflichen biographisch-kritischen Ausführungen seines Genossen. Die große Linie herrscht in Babs Darlegungen, die in ihrer ehrlichen Wärme die Zuhörer in Laan zwangen. Es wurde ein lebensvolles Bild von des Dichters Werden und Ringen entworfen mit dem Hintergrunde der belgischen Landschaft und der belgischen Kultur, die in ihrer Eigenart germanisches und romanisches Wesen verschmilzt. Wie der im Jahre 1855 zu Saint-Amand an der Schelde geborene Verhaeren, einem Boden entsprossen, auf dem zugleich das älteste Gedicht der französischen Sprache, die *Verte* von der heiligen *Eulalia*, und das deutsche Preislied auf König Ludwig III. erwachsen, zunächst im Stile der *Osade*, *Leniers* impressionistische Bilder sänftlichen Lebens entwirft, sich dann, an Ralder des ausgehenden Mittelalters erinnernd, in die Klosterwelt verjagt und bald, diese Schönheit als unlebenbig empfindend, die furchtbare Nichtigkeit einer Existenz erkennt, die nur von Broden der für die Gegenwart bedeutungsarmen Vergangenheit geht, wie ihn Verzweiflung am Sinne des Daseins erfaßt und zur Unsterblichkeit treibt, bis er die Flucht in die um ihn flutende Wirklichkeit unternimmt, das verstand Julius Bab in meisterlich geformter Rede darzustellen, und Biede steigerte den Anteil seiner aus höchsten gespannten Zuhörer bis zu dem „Gebet“ (ohne Glauben), dem „Schnee“ und dem „Fährmann“, die jene Umkehr zur Wiedererfassung des Weltgeschehens vorbereiten. Nachvoll tönten als Ouvertüre zum zweiten Teile die Klänge des Daseinsdröhenden „Vorwärts“, und nun weit-eifert Bab und Biede in dem Streben, die neue Weltanschauung des Dichters zu vermitteln. Verwickelte die dich!“ wird die Lösung Verhaeren: schaffendes Leben, kämpfende Wirklichkeit will der Genesene jetzt gestalten. Stärker und reiner Überwinder des romantischen Weltgeföhls, empfindet er Poesie im Alltag, strebt er nach 17jähriger Ehe über vom Liebesglück, er, der Erositischen nie durchgefühnen haben mag, und schafft er sich einen neuen pantheistischen Glauben, wird er zum Prediger optimistischer Lehre: *Admirez los uns los autros!* Seine Legende von Adam und Eva weist die Sehnsucht nach einem verlorenen Paradies ab und erkennt höchstes Glück, selige Freude in der Zugehörigkeit zum großen Naturganzen, wie es sich unter den Händen der Kultur entwickelt hat. Die stärksten Eindrücke ergab Paul Biede mit den „Singpielhallen“, mit „Baum“ und „Freude“, doch auch das „wunderbare Adagio in der Lebenssymphonie des Dichters“, die stillen Lebensgebilde hatten in seiner Formung eine schlichte Innerlichkeit, die ergreifen mußte. In den ungerühmlich kräftigen Beifall durften sich die beiden Künstler teilen, und sie taten es neidlos in der frohen Überzeugung, Weisheiten bereitet und für Emily Verhaeren mit ihrer Begeisterung begeistert zu haben. K. H.

In der Galerie Ernst Arnold fand gestern abend der letzte der Vorträge dieses Jahres statt. Redner war der bekannte Besitzer des Hagener Holzwangmuseums Karl Ernst Osthaus. Er sprach über das Thema „Das Sammeln von Kunstwerken“. Zum Inhalt seiner Ausführungen machte Dr. Osthaus nicht die Tätigkeit der Museen und ihrer Beamten, sondern die Tätigkeit des privaten Sammlers, sei er nun Liebhaber oder verfolge er mit dem Sammeln ein Gewerbe. Am Beispiele bekannter Sammlertypen charakterisierte er die Erfolge dieser Sammlertätigkeit. Er möge bei vielen zunächst aus materiellen Gründen hervorgehen; bei einem großen Teile aber sprechen zweifellos hohe ideale Regungen mit, z. B. der Wunsch, der nächsten Arbeit des Berufs ein Gegengewicht zu geben durch eine Beschäftigung mit Dingen, die den Schönheitsinn des Menschen wach erhalten oder vielleicht erst werden. Es läßt sich der Nachweis führen, daß Sammler der letzteren Art, ohne wissenschaftlich vorgebildet zu sein für das Gebiet, dem sie ihre spezielle Reigung zuwenden, zu einer ganz erstaunlichen Sammlereinfachheit und Systematik gelangen. Dr. Osthaus nannte die Namen zweier belgischer Sammler, die typische Beispiele hierfür sind. Der eine hat zu seinem Spezialgebiet das *Motolo* gemacht und in einem ihm gehörigen Schloßchen eine der schlechtesten Sammlungen dieses Zweiges der Kunst zusammengebracht, die Europa kennt; der andere, ein Freund der sogenannten modernen Kunst, sammelt mit den Erzeugnissen dieser Erzeugnisse längst vergangener künstlerischer Kulturen, die sich in ganz wunderbarer Weise gegenseitig ergänzen. Eine eminente, wenn vielleicht auch inkonstante Stufenkenntnis ist der Besitz dieser beiden Sammler. Dr. Osthaus schloß seine feilschen Betrachtungen mit dem Hinweis auf die Werte, die durch das Sammeln einer Nation zugeführt werden. Sie sind wissenschaftlicher und künstlerischer Natur. So groß die Erfolge sind, so stehen sie doch in keinem Verhältnis zu der Wirkung der letzteren, die sich wie eine fruchtbare Quelle über unsere Kultur ergießen und dieser zahllose neue Wege zur Verfeinerung des Geschmacks, zur Vertiefung der Bildung erschließen. Sammlergeschichte ist ein Stück Menschheitsgeschichte in demselben Sinne wie es Künstlergeschichte ist; ohne jene ist diese nicht möglich, so wenig wie sich Kultur im künstlerischen Sinne ohne Sammlerfreude entwickeln kann. Die geistvollen Betrachtungen des Redners fanden den lebhaftesten Beifall des leider nur sehr kleinen Auditoriums. Es stellt der Kunstfreundlichkeit unserer Stadt kein günstiges Zeugnis aus, daß die von Hrn. Ludwig Gutbier, dem Inhaber der Galerie Arnold, mit großen materiellen Opfern veranstalteten Kunstvorträge so wenig Zuspruch gefunden haben. Wenn Hr. Gutbier den Mut haben soll, sie im nächsten Winter fortzusetzen, so ist Vorbedingung hierfür, daß sich vorher ein fester Kreis von Interessenten findet, der dafür sorgt, daß mindestens die Selbstkosten der Unternehmung gedeckt werden. 18.

Der hiesige Königl. Hofopernjänger Hr. Hans Rüdiger ist als Hochschullehrer für Gesang an das Königl. Konservatorium zu Dresden berufen worden.

Conférences françaises werden im hiesigen Künstlerhaus (nächsten Samstagabend zum erstenmal) durch „Les Annales politiques et littéraires de Paris“ veranstaltet werden unter Mitwirkung hervorragender französischer Kräfte. Ausführliche Programme hierüber sind im Carl Tittmanns Buchhandlung, Prager Straße 19, zu haben. (Siehe auch Ankündigungsteil.)

Für die Ausstellung „Frauentum zum Besen von Mutter und Kind“, die im Monat April in den Räumen des Sächsischen Kunstvereins stattfindet und den Zweck verfolgt, dem „Verein zur Fürsorge für die weibliche Jugend“ Mittel für seine überaus regenreichen Bestrebungen zu schaffen, hat Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Mathilde, D. a. S., ihr großes Interesse nicht nur durch Übernahme des Protektorats zu erkennen gegeben, sondern auch durch eigenhändiges Entwerfen eines Plakats. Der Gedanke, einmal nur solche Kunstwerke zur Ausstellung zu bringen, die von Frauenhand geschaffen worden sind, hat in den Kreisen der deutschen und außerdeutschen Künstlerinnen einen überaus lebhaften Widerhall gefunden. Schon jetzt sind etwa 450 Anmeldungen aus Dresden, Leipzig, Berlin, München, Cassel, Prag, Braunschweig, Bremen, Breslau, Brüssel und Wien eingelaufen. Unter ihnen befindet sich eine große Reihe von Künstlerinnen, die durch ihre hervorragenden Werke schon allgemein bekannt sind. Deutet dies darauf hin, daß eine wirkliche Kunstausstellung geschaffen wird, so bürgt hierfür auch der Umstand, daß die verschiedenen Vereinigungen von Künstlerinnen in jeder dieser Städte, die als besondere Gruppen ausstellen werden, eine Jury gebildet haben und besorgt sein werden, nur künstlerisch wertvolle Beiträge auf diese Ausstellung zu entsenden. In einer besonderen Abteilung sollen ältere Kunstwerke von Frauenhand vereinigt werden; schon jetzt sind hierfür Gemälde von Rosa Bonheur, Angelika Kaufmann und Bigée-Debrun zur Verfügung gestellt worden. Da es sich hierbei zumeist um Werke handelt, die sich in Privatbesitz befinden und die daher sonst nur einem beschränkten Kreise zugänglich sind, wird diese Abteilung einem ganz besonderen Interesse begegnen. Mit Freuden zu begrüßen wäre es, wenn noch manche Familie, die ein wertvolles Kunstwerk von Frauenhand in ihrem Besitz hat, vielleicht ein Gemälde, eine Originalradierung oder eine Skulptur, dieses für die Dauer der Ausstellung zur Verfügung stellen würde. Frau Präsident v. Kirchbach, Tippoldswalder Wasse 10, nimmt noch bis 15. März Anmeldungen solcher älterer Kunstwerke entgegen. Kosten sind für den Aussteller hiermit nicht verbunden, da die Ausstellungsleitung die Pracht und Feuerversicherung selbst trägt. Mit dem Charakter der Ausstellung werden auch die Gewinne der Lotterie, die in Gestalt einer Tombola veranstaltet wird, in Einklang stehen. Auch diese Gewinne werden nur in Kunstwerken von Frauenhand bestehen. Die Ausstellungsleitung wird einzelne der Ausstellungsgegenstände als Gewinne ankaufen, sie gibt sich aber auch der Hoffnung hin, daß recht viele den wohlthätigen Zweck der Ausstellung dadurch unterstützen werden, daß sie für die Tombola derartige künstlerische Gewinne zum Geschenk machen. Gedacht ist hierbei an Gemälde, Radierungen, künstlerische Photographien und kunstgewerbliche Gegenstände, die künstlerischen Wert besitzen. Außer Frau Präsident v. Kirchbach nimmt solche Geschenke für die Lotterie Hr. Verta Schrader, Christianstraße 19, II., entgegen.

Sächsischer Kunstverein. Morgen, Sonntag, beträgt das Eintrittsgeld für Nichtmitglieder 20 Pf. Verkauf wurde von Joh. Lindner „Judenhof“. Zur Besetzung wurden angekauft: Margarete Faltin „Ein Wohnzimmer“, Franz Hochmann „Auf der Stadtmauer“, Prof. Rud. Hölbe „Ein Hengschuß“, Edmund Körner „Frauentum bei Nachmittagsstunde“, Max Kowarski „Sonntagmorgen“, Franz Rung „Vorfrühling“, Louise Rey „Dinglingerbrunnen“, Rudolf Boehmann „Klostergärtchen“, Karl Quard „Altes Gut in der Vorstadt“, Gertrud Schäfer „Das Schloß“, Johannes Ufer „Blauer Salon“, O. Baumel-Wünchen „Aprilabend“ und R. D. Müller-Wünchen „Eingang zum Städtchen“. Die Ausstellung des Sächsischen Kunstvereins wird vom 4. März bis Anfang Mai geschlossen.

Verein für Sächsische Volkshunde. An dem diesjährigen Wettbewerb von Schülern sächsischer Bau- und Kunstgewerbeschulen zur Erlangung von Zeichnungen bauerlicher und kleinstädtischer Kunst und Bauweise, haben sich die Pauschulen von Dresden, Leipzig, Plauen und Zittau, die Technischen Staatslehranstalten Chemnitz, die Kunstschule zu Plauen und die Kunstgewerbeschule Dresden mit vorzüglichen Arbeiten beteiligt. Bisher gingen die prämierten Zeichnungen in den Besitz des Vereins über. Da aber diese Sammlung bereits sehr umfangreich geworden ist, und anderseits wohl angenommen werden kann, daß die Einlieferer gern im Besitz ihrer Studienarbeiten bleiben möchten, wird der Verein künftig nur diejenigen Motive seinem Museum einverleiben, die von besonderem Interesse sind. Die höchste Anerkennung verdient die zusammenfassende Darstellung von Einzelblättern altägyptischer Holzbauweisen der Zittauer Pauschule. Als Kommissar des Königl. Ministeriums des Innern gebietet Geh. Regierungsrat Dr. Lantich der Prüfungskommission an.

Große Kunstausstellung Dresden 1912. Die Leitung der Ausstellung hat nach dem Plakat Siegelmarken herstellen lassen, die zur Reklame für die Ausstellung dienen sollen. Da auf das Plakat fast ausschließlich Schrift verwendet ist, und zwar in hübscher Ausgestaltung und in prächtiger, harmonischer Anordnung, so sind diese Siegelmarken keine Kunstwerke der graphischen Kunst, welche die allgemeine Anerkennung der Kenner finden und als musterfähig bezeichnet werden dürfen. Sie werden daher von vielen hübschen und auswärtigen Firmen mit Vorliebe verwendet.

Kunstaussstellung Emil Richter, Prager Straße. Im vorbereden Teile des großen Oberlichtsaales befindet sich die Kollektion Max Oppenheimers, dessen Werke allseitig das größte Interesse hervorgerufen. Außer dieser Sammlung werden noch Gemälde der talentvollen Frau Marie Caspar-Fisser gezeigt. Der Seitenaal enthält außer den Werken von Wenzel Labus Arbeiten von Frau W. Faquet-Steinhäusen und Käthe Wittschin. In den vorderen Räumen ist eine Kollektion von Gemälden und Aquarellen von Prof. Georg Schaevel neu ausgestellt. Die Werke dürften besondere Anteilnahme erregen, da sie fast durchweg Szenen aus dem Leben Friedrichs des Großen und Solbattentypen aus dessen Zeit zum Gegenstand haben.

Galerie Ernst Arnold, Schloßstraße 34. Im Erdgeschloß-Oberlichtsaal sind 40 Gemälde von Vincent van Gogh ausgestellt, die nur 14 Tage hier verbleiben können. Von dem bekannten Karlsruher Maler Prof. Ludwig Dill ist eine Renaissancesammlung von 30 Werken vorgenommen worden. Die meisten Werke dieser Sammlung sind in den letzten Jahren in Benedikt entstanden. In dem ersten Stockwerk hat die Sammlung von Walter Böttner-München Auffstellung gefunden.

Auf der Versteigerung Weber bei Lepke in Berlin ist es gelungen, eines der schönsten holländische Kleinmeisterwerke der berühmten Sammlung G. A. Berckheydes „Strafe in Haarlem“ für die Königl. Gemädegalerie zu erwerben.

Wie wir dem „Bukarester Tageblatt“ entnehmen, hatte die hiesige Vortragskünstlerin Frau Gertrud Kühnert-Norden in Bukarest so große Erfolge mit ihren Rezitationsabenden, daß ihr die Auszeichnung zuteil wurde, bei einem Unterhaltungsabend der Königin Elisabeth v. Rumänien, der als Dichterin bekannten Carmen Sylva, mitzuwirken, wobei sie durch den Vortrag von Balladen und Gedichten von Carmen Sylva, E. v. Willenbuch u. a. den vollsten Beifall der Königin und der geladenen Gäste errang.

**Theater, Konzerte, Vorträge.**

Der unsterbliche Lump“, Operette von Felix Dörmann, Musik von Edmund Eysler, der Schöpfer des Reizbühnen-theaters, behercht noch immer den Spielplan. Die einschmeichelnde Musik Edmund Eyslers, gepaart mit der spannenden Handlung von Felix Dörmann, verhelfen dem Werke allenthalben zu großem Beifall und sichern ihm noch viele Wiederholungen. Alles Nähere ist aus den Tageszetteln zu ersehen.

Zentraltheater. Morgen, Sonntag, finden zwei Operetten-Vorstellungen statt: Nachmittags 1/4 Uhr geht bei ermäßigten Preisen zum letztenmal „Die Sirene“ von Leo Fall in Szene. Abends 8 Uhr wird bei gewöhnlichen Preisen „Eva“ von Franz Lehár wiederholt. Die Kasse ist von vormittags 11 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Volkstheater, Ostallee. Sonntag, den 26. Februar, nachmittags 3 Uhr: „Die sieben Weisheit“ und „Die Bremer Stadtmusikanten“, Märchen von D. Fischer, Musik von F. Wapbeder; abends 1/4 Uhr: „Die drei Alten jungen“ (Fortsetzung von Anne-Lise), Lustspiel von K. Niemann. Montag, den 27. Februar, abends 1/4 Uhr: „Rinna von Barngelme“, Lustspiel von G. E. Lessing. Mittwoch, den 28. Februar, nachmittags 3 Uhr: dieselbe Vorstellung als Schülervorstellung. Donnerstag, den 29. Februar, abends 1/4 Uhr: „Fachsman als Erzieher“, Lustspiel von D. Ernst. Freitag, den 1. März, abends 8 Uhr: „Preziosa“ von E. M. von Weber. Die Musik wird von der Kapelle des 2. Gren.-Regts. Nr. 101, die Chororgänge von Hiesens Liebergarten ausgeführt. Donnerstag, den 7. März: Aufführung der Oper „Die Regimentstochter“ von Donizetti. Eintrittskarten sind in der Geschäftsstelle des Vereins Volkstheater, Wladislawstraße 10, und abends an der Kasse zu haben.

Der 192. Volkstheaterabend des Vereins Volkstheater findet am Dienstag, den 27. Februar, abends 1/4 Uhr im Volkstheater, Eingang Trabantenstraße, statt. Hr. Herzog-Erich Kammerfänger Edmund Glomme hält an diesem Abend einen Vortrag über Leben und Werke des Studentenrats Prof. Dr. Hermann Unbekleid, verbunden mit der Rezitation einiger seiner Dichtungen. Den musikalischen Teil haben die Damen Frä. Juanita Brodmann (Geige), Frä. Gertrud Nieber (Cello), Frä. Eise Roscher (Klavier), sowie die Herren Guido Fiedler (Geige) und Direktor Paul Lehmann-Dien (Klavier) übernommen. Die Mitglieder des Vereins Volkstheater haben gegen Verzeigung der Mitgliedsliste 1912 freien Zutritt. Kinder finden an diesem Abend keinen Einlaß.

Der „Dresdner Orpheus“ wird sein großes Winterkonzert mit Orchester und unter Mitwirkung hervorragender Solisten Mittwoch, den 13. März, im Gewerbehause geben.

Die beiden letzten literarischen Abende der Littmannschen Buchhandlung im Künstlerhaus sind: Mittwoch, den 6. März, Prof. Dr. Werner Sombart über „Die Kultur des Kapitalismus“, und Mittwoch, den 20. März, Geh. Hofrat Prof. Dr. Erich Marcks über „Bismarck als Künstler und Kunstwert“. Karten zu beiden Veranstaltungen nur in C. Littmanns Buchhandlung, Prager Straße 19.)

Hochspan von F. Ries. Sonntag: 8 Uhr, Vereinshaus, Vortrag des Ingenieurs Ebnart Richter über seine Gefangenschaft am Olymp (mit Lichtbildern). Karten 11 bis 1 und an der Abendkasse im Vereinshaus. — Montag: 1/4 Uhr, Palmengarten, V. Streichquartettabend von Petri-Warwas-Spitzer-Mille. Werke von Ernst Koch, Ernst v. Johnson und Brahms. — Dienstag: 1/4 Uhr, Palmengarten, Klavierabend von Sándor Bäs. — Mittwoch: 1/4 Uhr, Palmengarten, Klavierabend von Carl Hamburg. — Donnerstag: 1/4 Uhr, Palmengarten, Liederabend des Königl. Rumänischen Kammerjägers Anton Bürger. Am Flügel Coenraad S. Vos. 8 Uhr, Künstlerhaus, Konzabend von Ettilde v. Darp. — Freitag: 1/4 Uhr, Palmengarten, letzter Kammermusikabend des Bäffeler Streichquartetts (Schörg-Daucher-Miry-Gaillard). — Sonntag, 3. März: 1/4 Uhr, Vereinshaus, vollständiger Liederabend von Delga Petri zur Laute und am Klavier. Begleitung: Hanna Seifka.

Prof. Walschin, Rufos am Geographischen Institut der Universität Berlin, wird am Montag, 6. März, im Palmengarten einen Vortrag über „Eine Sommerreise nach den Eisländern Grönlands“ halten (mit Lichtbildern). Karten bei Ries.

Elle Kaufmann veranstaltet Montag, den 11. März, im Palmengarten einen Liederabend unter Mitwirkung des Königl. Kammermusikanten Philipp Wunderlich (Hör). Am Klavier: Karl Freyh. (Karten bei Ries.)

Oliv Gabiloniß gibt gleichfalls Montag, den 11. März, im Künstlerhaus einen Klavierabend. (Karten bei Ries.)

Alfred Pellegrini (Violine) wird Dienstag, den 12. März, im Palmengarten ein Konzert mit Grete Jolles (Gesang) und Dr. Carl Wanzburg (Klavier) geben. (Karten bei Ries.)

Frau Prof. Marie Gabrielle Pechetitz veranstaltet ebenfalls Dienstag, den 12. März, im Künstlerhaus einen Klavierabend. (Karten bei Ries.)

Der Kammerjänger Franz Eggenieff gibt Mittwoch, den 13. März, im Palmengarten noch ein Konzert. (Karten bei Ries.)

Oberleutnant Paul Graef wird Sonntag, den 17. März, im Vereinshaus zum Besen der Deutschen Motorboot-Expedition durch Afrika einen Vortrag halten: „Im Motorboot quer durch Afrika, vom Indischen Ozean zum Kongo“ (mit Lichtbildern). Karten bei Ries.

Die Robert Schumannsche Singakademie führt am Montag abend in der Französischen das in Dresden noch unbekannt Oratorium „Jephtha“ auf, in der Bearbeitung des Dr. Stephani, durch den hiesigen hiesigen Weg zu der Vertiefung gebracht ist, die es verdient, und auch in zahlreichen Aufführungen anderwärts gefunden hat. Die Soli haben übernommen Jipho (Jephtha), Zocher, Sopran, Frau Kask; Hanna und der Engel (M); Frau Werner-Jentzen aus Berlin; Eine Israelitin (M); Frä. Döpper, Jephtha (Kantate) und Samore (Soli) die Damen Köllgen und Gottmann von der Königl. Hofoper.

Wochenplan von D. Bod. Dienstag: 1/8 Uhr, Künstlerhaus, 4. (letzter) Kammermusikabend mit dem Leipziger Gewandhaus-Quartett von Emil Krone. — Freitag, 4. März: 1/8 Uhr, Palmengarten, 4. (letzter) Kammermusikabend des Trio (Hofkapellmeister Prof. Richard Sahl, Prof. Roth und Kammermusikant Johannes Smith).

— Montag, den 11. März veranstaltet Prof. Richard Buchmayer im Reußhäuser Casino einen Alexander Heideich-Walden unter Mitwirkung der Damen Marie Alberti (Gesang), Komtesse Vera Hedwig (Klavier), Gertrud Reithaus (Violine u. Viola), sowie der Herren König, Kammermusikant Karl Kaiser (Klavier) und Prof. S. Schöcherl (Cello). Karten bei Bod.

— Donnerstag, den 14. März findet im Reußhäuser Casino ein Wohltätigkeits-Konzert im Beise des Vereins für Krippelhilfe und des Österreichisch-Ungarischen Hilfvereins zu Dresden statt, ausgeführt von der Trio-Bereinigung Bachmann-Wärtig-Stenz unter Mitwirkung von Fr. Marie Schaff (Gesang) und Hrn. Opernjänger Rils Swanfeldt (Stockholm). Karten bei Bod.

### Bücher- und Zeitschriftenchau.

Das Februarheft von Helgögen u. Ralings Monatsheften (Herausgeber Hanns v. Jobeltig und Paul Mar Höder) wird durch eine farbenprächtige impressionistische Skizze eines Hofballs von Hans Bookhen eröffnet. Dann folgen Aufsätze von Prof. Dr. Ed. Heuß über das „Urbild des Snobs“; von Dr. Hans Barth über die „Römertum“; von Richard W. Meyer über das „Romantische im Roman“. Dann plaudert Walter Febr. v. Kummel aus seiner „Fagenzeit“ am Münchner Hofe; Hans Kasper Starke läßt den „Rittern“ wieder lebendig werden und Franz Lehár erzählt aus seinem Lebens- und Entfaltungsgänge „Was zur letzten Wäwe“. Mit vielen farbigen Bildern ist Febr. Stahls eindringliche Analyse von Ernst Sterns neuer Bühnenbildwerk geschmückt. Mit lebendiger Anschaulichkeit berichtet Dr. Klaus Schilling über die Schlafkrankheit und ihre Bekämpfung. Trotz dieser zahlreichen Aufsätze kommt die Belletristik nicht zu kurz: der Kriegerroman „Ewig“ von Hans v. Jobeltig wird beschloffen; der belgische Roman „Das Heiratverbot“ von Raany Lambrecht fortgeführt. Dazu gesellen sich zwei Romane von Otto u. Leitzgeb „Der Schatten“ und Heinrich Heberer „Der Krippel von Orvieto“. Das Heft ist mit 13 Kunstbelegten und Einheitsbildern nach Werken von Böcklin, Manet, Whistler, Gussmann, Linberum u. a. ausgestattet.

#### Neue Bücher und Zeitschriften:

Um Napoleon. Eine politische Familienkomödie in 4 Akten. Von Curt Müller. Leipzig. Verlag von Jm. Tr. Wöller. 1 M. 50 Pf.

— Eduard Meyer. Der Papyrusfund von Elephantine. J. C. Hinrichsche Buchhandlung, Leipzig. 2 M.

— Ungarische Rundschau für historische und soziale Wissenschaften. Herausgegeben von Dr. Gullav Heinrich. 1. Jahrg. 1. Heft. Januar 1912. Jährlich 4 Hefte 20 M. Einzelheft 6 M. Leipzig. Verlag von Duncker u. Humblot.

— Vorzellen der europäischen Fabrik des 18. Jahrhunderts. (Bibliographie für Kunst- und Antiquitätenkammer Bd. 3.) Von Ludwig Schnorr u. Carl Feld. Mit 139 Abbildungen und 2 Kartentafeln. Berlin W 62, Verlag von Richard Carl Schmidt u. Co. Geb. 5 M.

— Meyers Geographischer Handatlas. 4. Aufl. Mit 121 Haupt- und 128 Nebenkarten, 5 Textbelegten und alphabetischem Register aller auf den Karten und Plänen vorkommenden Namen. Geb. 15 M. Leipzig. Verlag des Bibliographischen Instituts.

— Ullas Dorfmeister. Aus dem Hofstaats von T. Kormann. Wolfenbüttel. Verlag von Julius Zwisler. 3 M. 50 Pf.

— Anleitung, die Russische Sprache durch Selbstunterricht schnell und leicht zu erlernen. Theoretisch-praktische Sprachlehre für Deutsche. Von B. Wanscherowitsch. W. Hartlebens Verlag in Wien und Leipzig. Geb. 2 M.

— K. Hartlebens Kleines Statistisches Taschenbuch über alle Länder der Erde. 19. Jahrgang 1912. Bearbeitet von Prof. Dr. Friedrich Umlauf. K. Hartlebens Verlag in Wien und Leipzig. Geb. 1 M. 50 Pf.

### Land- und Forstwirtschaftliches.

Dresden, 23. Februar. Trotzdem die Trockenheit des Jahres 1911 durch die Maul- und Klauenseuche einen nachteiligen Einfluß auf die Viehzucht ausübte, wurde die Landwirtschaft nach Kräften bemüht, die wertvollen Viehbestände zu erhalten und den Eintritt einer Heißperiode zu verhindern. Der Landeslandwirtschaftler hat sich auch deshalb veranlaßt gefühlt, bei dem in der Zeit vom 7. bis 9. März stattfindenden Vortragskursus für praktische Landwirte das Hauptgewicht auf das Gebiet der Viehzucht zu legen. Von hervorragenden Praktikern und Theoretikern werden in diesem Vortragskurs folgende Themen behandelt werden: „Betriebswirtschaftliche Zeitzagen“, „Futtererzeugung in der eigenen Wirtschaft“, „Einfluß der Fütterung auf die Milchproduktion“, „Bedeutung der Bereidung für die Viehzucht“, „Die neue Viehsteuergesetzgebung“, „Über Weidmaschinen“, „Viehwirtschaftliche Erfahrungen“, „Butternot und Wirtschaftspolitik“, „Schweinezucht und Erhaltung mit besonderer Berücksichtigung der industriellen Erzeugnisse“, „Bekämpfung von Pflanzenkrankheiten“, „Zweckmäßige Bearbeitung des Bodens“, „Die Individualauslese auf Grund der Leistungsprüfung, ihre Anwendung und Erträge bei der Pflanzen- und Tierzucht“. Das Honorar für diesen Kursus beträgt 20 M., ist also so niedrig bemessen, daß die Teilnahme jedem möglich ist. Zweifellos werden die Besucher dieses Vortragskursus so wertvolle Anregungen mit nach Hause nehmen, daß dadurch der geringe Selbstaufwand reichlich aufgehoben werden wird. Anmeldungen sind unverzüglich an das Generalsekretariat des Landeslandwirtschaftlers, Dresden-H., Altmarktstraße 21, part. zu richten.

Der Sächsische Forstverein wird, wie der Vorstand mitteilt, keine 68. Versammlung vom 23. bis 26. Juni d. J. in Plauen i. V. abhalten. Für die zwei Sitzungen sind folgende Verhandlungsgegenstände vorgesehen: 1. Ertragstafeln; 2. Sicherung gegen Waldbrände; 3. die Temperaturregime der letzten Jahre und ihre Folgen; 4. Fichtenriesenpflanzung; 5. Naturschutzgebiete; 6. die Talperre und 7. Mitteilungen über forstlich interessante Erfahrungen. Nach den Verhandlungen sind in Aussicht genommen: ein Ausflug in den Plauenschen Stadtwald; eine Besichtigung der Talperre bei Plauen; ein Ausflug des Sächsischen Staatswaldes (Zammhäuser Revier) und ein Ausflug nach Brandeis bei Hof in Bayern in die Waldung des Hrn. Prof. Dr. Rammann. Gleichzeitig hat der Forstverein sein 65. Jahrestag und zwei Flugblätter der Kollekt Biologischen Anstalt für Land- und Forstwirtschaft verbreitet, welche letztere den Kampfsatz an Obstdäumen und den Traubenwickler (Hes- und Saurewurm) und seine Bekämpfung behandeln.

Döbeln, 23. Februar. Im Hotel zur Sonne fand gestern unter dem Vorsitz des Hrn. Geh. Oekonomierats Dr. v. Wöckner auf Rönitz eine von etwa 300 Landwirten der Umgebung besuchte Bezirksversammlung des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Leipzig statt, der auch Hr. Amtshauptmann Dr. Hartmann bewohnte. In seiner Begrüßungsansprache gedachte der Vorsitzende der ihm zugehenden Schätzungen der Landwirtschaft durch Futtermittel und Maul- und Klauenseuche und erhoffte ein günstiges Ergebnis. Hierauf hielt Hr. Landhauereifer Graf zu Münchberg-Kottbus einen Vortrag über „Futtermittel mit besonderer Berücksichtigung der Katt-Blatwurst“. Für die moderne Landwirtschaft kommt, wie er

aussührte, nur schweres Halbblut und Kaltblut in Frage. Vorzüge des schweren Halbblutes sind bessere Futterverwertung, Langlebigkeit, gute Schrittlage, große Beweglichkeit; Vorzüge des Kaltblutes dagegen größere Verwendbarkeit im schweren Zug, ruhigeres Temperament, geringe Anforderungen an die Kunst des Führers. Die schweren Halbblüter eignen sich für die feinen und mittleren Besizer und Züchter, die Kaltblüter für den großen Besitz. Zur Zucht des Kaltblutes, insbesondere des Belgiers, sind schwere Stugge und schwere Stuten nötig. Je ähnlicher sich die Elternstiere sind, um so besser ist der Nachkomme. Im übrigen wiederholte der Redner seine unlängst in einer in Leipzig-Entschloß stattgefundenen Bezirksversammlung gemachten Ausführungen, insbesondere die Notwendigkeit guter Weiden betonen. Dem Vortrag folgte eine lebhafte Aussprache. Hierbei wurden als Genossenschaftsweiden, die Fohlen in Pension nehmen, Woborn und Vongentriegel empfohlen. Von anderer Seite wurde eine Vermehrung der Belgierstuten gewünscht. Hr. Kreissekretär Dr. Heu betonte die Wichtigkeit der Fohlenzuchtgenossenschaften. Der Redner machte auf die Verkaufsstelle des Fohlenzuchtvereins in Moritzburg aufmerksam. Weiter wurde über das Sparen an Samen bei der Rübenzucht, über die Erziehung von Mädchenfortbildungsschulen unter Berücksichtigung der Interessen der Landwirtschaft und anders gesprochen.

### Der Verkehr bei den sächsischen Sparkassen im Oktober, November und Dezember 1911.

(Mitteilung des Königl. Statistischen Landesamtes.) Die Zahl der Sparkassen hat sich während der Berichtszeit um eine vermehrt; dazu die Sparkasse zu Wogenrotte-Nautendorf hat ihren Betrieb eingestellt. Ende Dezember waren wie im Vorjahre 361 Sparkassen vorhanden. Bei sämtlichen Sparkassen betrug

im Monat	Einzahlungen (Häuf.)	Rückzahlungen (Häuf.)
Oktober 1911	271 574	148 770
November	223 090	122 906
Dezember	264 229	170 855
Dagegen		
Oktober 1910	267 150	136 145
November	218 077	111 260
Dezember	279 123	157 402

Wegen des Vorjahrs sind die Einzahlungen im Oktober um rund 4000 und im November um etwa 15 000 gestiegen, während sie im Dezember um die letzte Zahl gefallen sind. Die Rückzahlungen übertrafen die des Vorjahres im Oktober um rund 12 000, im November um etwa 11 000 und im Dezember um rund 13 000.

Die Einzahlungen bei sämtlichen Sparkassen betragen im Jahr

im Jahre	im Oktober	im November	im Dezember
1910	21 041 006	22 158 008	29 354 602
1911	22 280 581	22 240 381	28 588 390

mithin mehr 1 239 575 2 057 373 weniger 826 112

Die Rückzahlungen bei sämtlichen Sparkassen betragen im Jahr

im Jahre	im Oktober	im November	im Dezember
1910	26 708 340	19 234 301	35 654 889
1911	28 859 152	20 862 197	38 832 338

mithin mehr 2 150 812 1 727 296 3 177 449

Demnach hat sich in den drei Monaten gegenüber dem entsprechenden Monat des Vorjahres bei den Einzahlungen eine prozentuale Zunahme von 4,2 Proz., 8,9 Proz. bez. eine Abnahme von 2,8 Proz. ergeben. Bei den Rückzahlungen belief sich die Zunahme auf 8,1 Proz., 9 Proz. und 8,9 Proz.

An Vorbehalten hatten die sächsischen Sparkassen zusammen aufzuweisen

im Jahre	im Oktober	im November	im Dezember
1910	6 759 042 M.	6 564 195 M.	12 713 263 M.
1911	6 948 418	6 893 141	12 439 740

### Wolkswirtschaftliches.

• **Tredner Wochenbericht.** Die unverkennbare Geschäftsunruhe, die während unseres heutigen Berichtabschnittes an den Großbörsen in Erscheinung trat, machte an den Provinzplätzen um so mehr Eindruck, als es angeht die sich anbahnenden politischen Klärung schwer hielt, einen richtigen Grund für die plötzlich überaus pessimistische Stimmung der Hochfinanz zu erfinden. Bis vor kurzem hatte es doch immer nur geheißt, daß lediglich die fortgesetzte Erhöhung des politischen Horizontes eine scharfe Aufwärtsbewegung von Handel und Wandel hintanhaltete, und daß wir eine sehr feste Basis bekommen müßten, sowie erst einmal dieses Hindernis beseitigt sei. Nunmehr scheint man aber mehr der Ansicht zuzuneigen, daß es doch vielleicht besser wäre, wenn Handel und Wandel zunächst noch in etwa ruhiger Fahrwasser sich fortbewege, da es der Hochfinanz schwer fällt, die immer größeren Umfang annehmenden Anforderungen nach neuem Kapital zu erfüllen, ohne nicht selbst mehr und mehr auf absehbarer Bahn zu geraten. Unsere Industrie wird also gut tun, wieder etwas mehr darauf zu achten, daß sie auch sich selbst heraus die Kraft zu weiterer Entfaltung schöpft. — Von der überwiegend rüchlichen Bewegung der Kurse wurden besonders in Mitteldeutschland gezogen: Wanderer-Aktien (293 bis 282), Tredner-Goldminenfabrik (188 bis 183), Bergmann (201 Brief) und Germania-Schwalbe (73 bis 68 1/2). Kennenwert höher schnitten nur ab: Aktiengesellschaft für Kartonnagenindustrie (277 bis 283 bez. 228 nach Trennung des mit 25 % bewerteten Bezugsrechtes), Dittendorfer Hülsen- und Krugentzuckerfabrik (476 bis 480) auf Grund des wiederum sehr günstigen Abschlußes dieser Zeit Jahren so überaus gut rentierenden Gesellschaft, Baumwollspinnerei Zwidau (170 bis 180) im Hinblick auf gezeichnete Aussichten dieser Branche, Freiburger Kleinindustrie (255 bis 260) und Vereinigte Webereifabrik (66 bis 68) im Gegensatz zu den allseitig als sehr trübe bezeichneten Aussichten der Schiffbauunternehmen. — Im übrigen hätten wir hinsichtlich sächsischer Industrie nur noch der neuerlichen sensiblen Steigerung der Bogtländischen Raschensabrik-Aktien (560 bis 597) Erwähnung zu tun, die nunmehr das höchstwertvolle sächsische Industrierapier der Berliner Börse darstellt. Im Jahre 1909 bezogen sich diese Aktien noch zwischen 177 bis 247 1/2, 1910 zwischen 205 bis 285 1/2, Ende 1911 waren sie bereits auf 466 angefangen und nunmehr scheinen sie die 600 überschreiten zu wollen!

• **Mit dem 1. Januar 1912** ist ein neues Statistisches Warenverzeichnis in Kraft getreten. Es schließt sich wie das bis dahin gültige an den Posttarif an, zergliedert ihn aber nicht mehr in so weitgehendem Umfang wie dieses, sondern bringt eine Verminde rung um rund 200 Nummern. Das hat sich ergeben lassen durch die Zusammenfassung von Waren, deren geordnete statistische Darstellung nicht mehr nötig ist; so sind z. B. Fein- in der Strohhülle und Reis, enthaltl. zu Reis, unpoliert“ ferner einfarbige Waren aus Steinzeug, aus feinem Steinzeug und aus feinem Tonzeuge, die bislang je eine Nummer für sich hatten, und Einzelteile (Ersatz- und Reserveeile etc.) zu landwirtschaftlichen Maschinen allein aufgehoben, die früher bei den einzelnen Maschinen nachgewiesen wurden, zu besonderen Nummern vereinigt worden. Andererseits hat auch, den aus bestimmten Kreisen laut gewordenen Wünschen entsprechend, eine weitere Zerlegung einzelner Nummern stattgefunden; so haben z. B. Jement, bez. mit Tripolisch und gemahlenem Kalk eine Nummer bildet, desgleichen neben den Eisenbahnmaschinen, zu denen sie bisher gehörten, die Straßenbahnmaschinen, weiter Rechen sowie Schreibmaschinen und elektrische Telegraphenwerke, Fernsprecher,

elektrische Sicherheits- und Signalapparate, Vorrichtungen für drahtlose Telegraphie und Telephonie, die früher vereinigt waren, besondere Nummern erhalten. Auch sind zur Verbesserung der Handelsstatistik einzelne Nummern in anderer Weise als bisher zergliedert worden; z. B. die drei Nummern: Traht aus unedlen Metallen oder Legierungen unedler Metalle, überzogen, umspannen etc. mit: a) Gespinnstfäden in Verbindung mit Leinwand und Guttapercha, b) mit Gespinnstfäden, auch in Verbindung mit anderen Stoffen als Leinwand und Guttapercha, c) mit Web, Leinwand, Guttapercha oder Papier — heißen nunmehr: Traht aus unedlen Metallen etc. a) für die Elektrotechnik, b) für andere Zweige, Guttapercha etc. In dem Jahrbuch 1912 der „Wirtschaftlichen Nachrichten über den auswärtigen Handel Deutschlands“ ist den erwähnten Änderungen Rechnung getragen. Die sachlichen Änderungen bringen es mit sich, daß bei einer Reihe von Waren die Vergleichbarkeit der Zahlen mit denen des Jahres 1911 aufgehoben ist. Im Januar 1912 haben im ganzen betragen: Die Einfuhr 5 072 008 t, außerdem 9361 Stück, worunter 9346 Pferde (gegen 4 261 321 t, außerdem 12 274 Stück, worunter 12 254 Pferde, im Januar 1911), die Ausfuhr 4 559 202 t, ferner 1081 Stück, darunter 984 Pferde (gegen 4 287 117 t, ferner 786 Stück, darunter 781 Pferde, im Januar 1911). Die Werte haben erreicht (in Millionen Mark): in der Einfuhr 223,4 an Waren und 14,6 an Edelmetallen (gegen 759,3 und 22,7 im Januar 1911), in der Ausfuhr 614,8 an Waren und 12,8 an Edelmetallen (gegen 608,8 und 5,2 im Januar 1911).

• **Der Handelskammerverband des Kaiserlich Deutschen Generalkonsulats in St. Petersburg, Dr. Woffilo,** wird sich den am Handel mit Rußland Beteiligten am Sonntag, den 2. März und am Montag, den 4. März in der Handelskammer Dresden, Albrechtstraße 4, für mündliche Auskünfte zur Verfügung stellen. Die Beteiligten, die von diesem Anerbieten Gebrauch machen wollen, werden ersucht, sich vorher und zwar bis spätestens Dienstag, den 27. Februar, bei der Handelskammer anzumelden, damit sie zu bestimmten Stunden eingeladen werden können.

• **Papierfabrik Sebnitz A.-G. Sebnitz (Sa.).** Im Jahre 1911 erhöhte sich das Produktionsvermögen auf 729 972 M. (647 004 M.), während die Handlungs- und Betriebsausgaben sich nur unwesentlich von 344 353 auf 393 052 M. erhöhten. Nach 196 133 M. (109 566 M.) Abschreibungen behau ausüßlich die 15 660 M. (4783 M.) betragenden Vorräte als Reingewinn 150 448 M. (97 669 M.) zur Verfügung, woraus 100 000 M. (60 000 M.) — wiederum 10% Dividende auf 1 Mill. (0,6 Mill.) Kapital in Vorschlag gebracht werden. Die erfüllten Rezerren lassen vorzietete 20 000 M. (17 000 M.) zugeschrieben bekommen, 7479 M. (5209 M.) erfordert die Aufsichtsratsanteile (die der Direktion zustehende Vergütung wird nicht erüßlich), zum Vortag verbleiben 22 969 M. (15 660 M.). (Im September letzten Jahres wurde bekanntlich die weitere Erhöhung des Aktienkapitals um 1 auf 2 Mill. M. beschlossen, doch sind auf diese 1 Mill. M. neuen Aktien erst 75 % Kgio eingezahlt und sie sind erst von diesem Jahre ab und zwar zunächst auch nur zur Hälfte dividendenberechtigt.) Nachfrage und Beschäftigung waren wiederum gut, aber mit der fortschreitenden Vesteuerung der Herstellungskosten hat die beschiedene Aufbesserung der Preise, die nur für manche Sorten möglich war, keineswegs Schritt gehalten.

• **In der heutigen Aufsichtsratsitzung der Sächsischen Cartonnagen-Maschinen-Aktien-Gesellschaft** wurde beschlossen, der für den 26. März d. J. einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 12 1/2 % auf das erhöhte Aktienkapital von 1 400 000 M. vorzuschlagen.

• **In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrates der Bergbräu Aktiengesellschaft, Rumbach,** wurde beschlossen, der auf den 22. März einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 4 % (im Vorjahre 5 %) in Vorschlag zu bringen.

• **Cincinnati, 22. Februar.** Hier sind 30 Beamte der National Cash Register Company wegen Verletzung des Urpatentes angeklagt worden.

### Jagd und Sport.

• **Durch das Engagement von Krend und Großmann,** der sich hier im Vorjahre von der besten Seite zeigte, ist die Zahl der Fahrer zum Dresdner Sechstagerrennen bereits auf 18 angewachsen. Boulain wird vielleicht ausbleiben müssen, da es als Fahren-Rüchiger kaum eine Lizenz erhalten dürfte. Somit fährt Biquel mit Krend und Keumer mit Großmann. Auch Balthour ist verpflichtet worden. Das Training beginnt bestimmt morgen Sonntag. Wenn Anstiege nach wird dies schon sehr lebhaft, also recht spannend sein, so daß sich der Besuch der Bahn am Sonntag nachmittag schon lohnen wird. — Die Zusammenlegung Keumer-Großmann wird sicher allgemein großes Interesse erregen und es ist, wenn unser Solomatander nicht vermag, zu erwarten, daß diese beiden vorne mit enden. — Da der Besuch der hiesigen Radfahrervereine und Sportfreunde für den Abend vor dem Rennen im „Palmengarten“, zwecks Orientierung über die Fahrer und Manager der einzelnen „Läger“ recht lebhaft werden dürfte, hat Dr. Strohschach seinen Saal dafür zur Verfügung gestellt.

• **Die Stirennen von St. Moritz** sind bei guten Schneesverhältnissen und harter Beteiligung am 17. und 18. Februar ausgetragen worden. Dem großen Sprunglauf wohnte auch die Kronprinzessin des Deutschen Reichs und von Preußen und Prinzessin Viktoria Luise von Preußen bei. Die wichtigsten Ergebnisse sind: Großer Lauf über 10 km, 18 am Start. 1. Simonen, 59:44, 2. Siger, 1: 3:4, 3. Capul 1: 4:24, 4. Stillauf: 1. Bögelin, 2. Simonen. Bögelin erhält den Damenpreis. Junioren-Sprunglauf: 1. Jäger, St. Moritz 21,5 m, 2. Nigberzoli-Samaden 21,6 m. Seniorensprunglauf: 1. Simonen 28 m, 2. Capul 26,5 m. Außer Konstanten (Sprangen Harald und Erhard Smith, Capiti und Gollenberg, bis zu 31 m. Den Sonderpreis für die beste Durchschnittsleistung erhielt Simonen, auch den Norden-Wanderbecher für den Sprunglauf.

• **Das Bobsteigherby von St. Moritz,** wohl das bedeutendste Bobrennen überhaupt, kam am 19. Februar zum Austrag. Zum Start waren auch Bobb aus Taves und Mösters erschienen. Auch der Kronprinz des Deutschen Reichs und von Preußen fuhr auf dem „roten Adler“ das Rennen mit, und erzielte im ersten Lauf die sehr gute Zeit von 1:36 1/2. Die beste Zeit des letztjährigen Wettz 1:36 wurde von verschiedenen Bobb bestritten unterboten. Sieger blieb die deutsche (Tavofel) Mannschaft Latin mit Engel am Steuer in 1:25, 1+1; 33,3. Für den zweiten Preis platzierte sich wiederum eine deutsche Mannschaft, von Kohn, aus Etoug in 1:26, 4+1; 33,2. Den dritten Platz belegte der Schweizer (St. Moritzer) Bobsteigh „Simplissimus“ mit Dr. Werner, in 1:26, 4+1; 33,3. Der Kronprinz hatte einen Preis gestiftet. Mit diesem Rennen hat die St. Moritzer Bobbahn ihren Höhepunkt erreicht. Die beim Derby übliche Verfeinerung der Bobb ergab über 17 000 Frez.

### Schiffsnachrichten.

• **Norddeutscher Lloyd, Bremen.** (Mitgeteilt von Hr. Bremermann, Generalagentur, Prager Straße 49.) Sebnitz 20. Febr. in Wien. Brinzeh Irene 20. Febr. von Gibraltar. Heidelberg 20. Febr. von Las Palmas. Bienen 21. Febr. von Bremerhaven. Kleist 21. Febr. von Bremerhaven. Friedrich der Große 21. Febr. von Sydnet. Prinz Friedrich Wilhelm 21. Febr. Dover pass. Gohurg 21. Febr. Dover pass. Prinz-Regent Luitpold 21. Febr. von Marseille. Prinz Heinrich 21. Febr. in Argentinien. Wilton 21. Febr. von Genoa. Bona 21. Febr. in Sifabon. Norderweg 21. Febr. von Rotterdam. Prinz Friedrich Wilhelm 21. Febr. von Cherbourg. Creisch 21. Febr. von Funchal.

# 35

**Prager Strasse**  
Nahe Hauptbahnhof.

**Firmenänderung:**  
The American-Optical-House  
**Ocularium**  
firmiert jetzt:  
**Opt.-oculist. Anstalt**  
Wissenschaftlich geleitetes Spezialhaus für moderne Augengläser.  
Augenprüfung zwecks Gläserbestimmung kostenlos.

# 35

**Prager Strasse**  
Nahe Hauptbahnhof. 219

Vom 1. Mai 1912 an werden auf den im österreichischen Gebiet liegenden Stationen der k. k. Sächsischen Staatseisenbahnen bei **Aufbewahrung** eines jeden **Motorfahrzeuges** für die beiden ersten Tage zusammen 75 Pf. — 88 Heller, für jeden folgenden Tag weitere 75 Pf. — 88 Heller erhoben. Die demnach im Tarif selbst zu verlaufende Gebührenerhöhung ist gemäß den Vorschriften unter I (2) des Österreichischen Eisenbahn-Betriebsreglements genehmigt. Dresden, am 24. Februar 1912. 1352

**Königl. Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.**

Die **Bahnhofsbuchhandlung** in der preussischen Hälfte des künftigen Hauptbahnhofs zu Leipzig soll für die Zeit vom 1. Mai 1912 bis zur Eröffnung des gesamten Hauptbahnhofs — d. h. voraussichtlich im Laufe des Jahres 1915 — unter den für die Vergebung von Bahnhofsbuchhandlungen allgemein üblichen Bedingungen verpachtet werden. Zu der Buchhandlung gehört ein vom Querbahnsteige zugängiger, im ersten Stadtwerk gelegener Raum von etwa 67 qm Gesamtgrundfläche zur Lagerung von Buchhandlungsgegenständen, zu Bureauzwecken und zum Aufenthalt des Geschäftspersonals. Ein besonderer Mietzins für diesen Raum wird nicht gefordert, auch werden Kosten für Beheizung nicht erhoben; die Vergütung hierfür ist vielmehr bei Bemessung der Pachtlumme mit zu berücksichtigen. Die Beheizung des Raumes, die elektrisch zu geschehen haben wird, hat auf Kosten des Pächters zu erfolgen. Bahnsseitig wird nur die elektrische Leitung bis zur Decke des Raumes gelegt. Alles Nähere ist bei dem Königl. Sächs. Eisenbahn-Neubauamt Leipzig, Tauchaer Straße 11, zu erfahren. Pachttangebote sind bis zum 15. März 1912 an die unterzeichnete Generaldirektion zu richten. Die Bewerber bleiben bis Ende April 1912 an ihr Angebot gebunden. Wer bis dahin keine Bescheid erhält, hat seine Bewerbung als abgelehnt zu betrachten. Zeugnisse werden unberücksichtigt. Bewerber ohne Bescheid zurückgegeben. Die freie Auswahl unter den Bietern bleibt vorbehalten. Persönliche Vorstellung an Generaldirektionsstelle hat nur auf besondere Aufforderung zu erfolgen. 1353

**Königl. Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.**

Die Lieferung von 1250 kg **Rindleder**, 1400 Stück **Garn**, roheinen Nr. 8, 4000 engl. Pfund **Garn**, **rohbaumwollen**, Schuh Nr. 12 auf Kopf, 150 m **Uniformtuch**, dunkelblau, 140 cm breit, 1000 m **Tuch**, grau meliert, 120 cm breit, 600 m **Glanztuch**, grau, 100 cm breit ist an sächsische Firmen zu vergeben. Die Bedingungen können von der Kassa bezogen werden. Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift verzeichnete Angebote sind bis 11. März einzureichen. 1341

**Königliche Anstaltsdirektion Waldheim.**

Die Lieferungen und Arbeiten  
a) für die **Herstellung eines erhöhten Fußweges** links der Dresden-Altenberger Straße in Röthnig u. Bannewitz, sowie  
b) für den **Ambau der kantigen Wegebrücke** über die Triebfließ im Grund bei Rohorn  
sollen vergeben werden.  
Vorbrude zu Preislisten (Bedingungs-Anschlüssen u. Stundenlohn-Verzeichnissen) sind zu a) für je 30 Bq. und zu b) für je 15 Bq. bei dem unterzeichneten Bauamt, Cofel-Palais, III. Hof, wofür auch die betr. Bauzeichnungen, Bedingungen u. zur Einsichtnahme ausliegen, zu entnehmen.  
Angebote nebst Stundenlohn-Verzeichnissen sind entsprechend ausgefüllt in verschlossenen und zu a) mit: „**Fußwegherstellung in Röthnig-Bannewitz**“ und zu b) mit: „**Brücken-Ambau im Grund**“ überzulebenden Umschlägen bis spätestens **Montag den 4. März 1912 vorm. 10 Uhr** an das unterzeichnete Bauamt porto- und bestellgeldfrei einzuliefern und werden um diese Zeit im Beisein etwa erschienenen Bewerber eröffnet werden.  
Zuschlagsfrist: 4 Wochen.  
Königliches Straßen- und Wasser-Bauamt Dresden II, am 14. Februar 1912. 1196

## Inhalatorium

— Inhaber: Apotheker Karl Walther —  
**Dresden, Lüttichaustr. 14, Tel. 10487 (Mitt. 1-1 u. 3-3)**  
bewährt bei **Asthma** und **Katarrhen** von Nase, Rachen, Kehlkopf, Luftröhre und Lungen.  
NB.: Kein Dampf, daher keine Erhitzung. Kur b. jeder Jahreszeit!  
Emser-Residenzhallen - Salzunger Kur. 103

# Kohlen

und alle anderen  
**Heiz-**  
**waren.**

## Moritz Gasse

G. m. b. H.  
Ältestes Kohlegeschäft  
am Platz. 1194  
**Haupt-Kontor  
Terrassenufer 23.**  
Fernsprecher 3022  
18828.

## Conférences françaises

organisées par  
**Les Annales politiques et littéraires de Paris**  
avec le concours de: **Madame Marguerite Chenu**, conférencière parisienne,  
**Monsieur Jean Richepin**, de l'Académie française,  
**Paul Herriot**, Maire de Lyon,  
**Emile Mas**, des Annales,  
**Félix Galipaux**, du Théâtre National de l'Odéon. 1346

1<sup>ère</sup> Conférence: **Samedi 2 Mars à 5 heures** au **Künstlerhaus**.  
Programme détaillé et billets à la librairie **Carl Tittmann**, Prager Straße 19.]

## ÖSTERREICHISCHER LLOYD, TRIEST



**„Thalia“ - Vergnügungsreisen 1912**

**III. „Nach Nordafrika und Italien.“** Vom 5. bis 17. März. (Triest, Korfu, Malta, Soussa, Tunis, Palermo, Livorno, Genua.) Fahrpreise mit Verpflegung von ca. M. 257.— an.

**IV. „Riviera-Nordafrika-Reise.“** Vom 18. bis 31. März. (Genua, Nizza, Palermo, Tunis, Soussa, Malta, Korfu, Triest.) Fahrpreise mit Verpflegung von ca. M. 257.— an.

**V. „Osterreise nach Nordafrika und Sizilien.“** Vom 3. bis 17. April (Triest, Korfu, Malta, Tunis, Philippoville (für Bisera und Constantine), Palermo, Messina, Cattaro und Triest.) Fahrpreis mit Verpflegung von ca. M. 316.— an.

**VI. „Nach Spanien u. den Kanarischen Inseln.“** Vom 20. April bis 19. Mai. (Triest, Korfu, Palermo, Algier, Malaga, Cadix, Madeira, Teneriffa, Tanger, Gibraltar, Malorca, Barcelona, Genua.) Fahrpreise mit Verpflegung von ca. M. 600 an.  
Weitere Vergnügungsreisen laut Programm.

**Im Juli und August 1912:**  
**Drei Nordlandreisen.** 1358  
Landsausflüge durch Thos. Cook & Son, Wien.

Prospekte, Auskünfte in Dresden bei **Alfred Kohn**, General-Passage-Agentur d. Österr. Lloyd, Christianstr. 31, Thos. Cook u. Son, Prager Str. 43, A. L. Mende, Bankstr. 3.

**Sonderzug** zu ermäßigten Preisen am 7. März früh 7<sup>30</sup> ab Dresden Hbf., 7<sup>30</sup> ab Dresden Wettinerstr., 7<sup>40</sup> ab Dresden-Neust. nach Leipzig und von Leipzig Dr. Hf. 9<sup>15</sup> abends zurück. Schluß des Fahrkartenverkaufs am 6. März nachm. 9 Uhr. Näheres ergeben die Anschläge.

**Königl. Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen. 1351**

**Königl. Akademie der bildenden Künste zu Dresden.**

Das **Sommersemester 1912** beginnt **Montag, den 13. April**. Schriftliche Anmeldungen bis **Sonntag, den 2. März**. Vorlesungen durch die Akademieleitung. Aufnahmen im Atelier für **Baukunst** nur **Michaels**. 1100

**Bekanntmachung.**

Die durch anderweitige Wahl des Unterzeichneten freigeordnete Stelle des **Bürgermeisters der Bergstadt Altenberg** ist alsbald wieder zu besetzen. Als Diensteinkommen werden gewährt **2400 M. Vorgehalt** (incl. Standesamtsentschädigung) und **Zweckwohnung im Rathaus** (nebst freier Beleuchtung). Einige Hundert Mark Nebeneinkommen stehen in Aussicht. Bewerbungen nebst Lebenslauf und Zeugnissen sind bis zum 6. März c. hier einzureichen. Persönliche Vorstellung vorläufig verboten.  
Altenberg, am 21. Februar 1912.

**Der Stadtgemeinderat.**

Herz, Bürgermeister. 1288

In hiesiger Verwaltung ist eine

**Schutzmannstelle**

zu besetzen. Anfangsgehalt 1200 M., Reizend 5 mal aller 3 Jahre und 4 mal aller 3 Jahre um je 75 M. bis zum Höchstgehalt von 1800 M., 100 M. Beförderungsgeld, vierteljährliche Aufkündigung, Pensionsberechtigung nach den Bestimmungen des Staatsdieneregesetzes.

Im Polizeidienste erfahrene Bewerber, welche im Militärdienste den Unteroffiziersrang erreicht haben, Befähigung zur Ausführung von Aufschlagsdienst, zur Anfertigung von Anzeigen und Erörterungsberichten und Kenntnisse über die den Polizeidienst betreffenden Gesetze besitzen, mindestens 1,75 m groß sind, wollen selbstgeschriebene Bewerbe mit Lebenslauf und Zeugnissen über ihre bisherige Tätigkeit bis zum 23. März 1912 hier einreichen.  
Rodau, am 22. Februar 1912.

**Der Gemeinderat.**

1349

Die neuesten Errungenschaften der modernen Therapie  
**genau dosierte dauernd haltbare**  
**RADIUM-PRAEPARATE**  
der **Allgem. Radium-Gesellschaft, Amsterdam**,  
Man verlange Prospekt von dem General-Depot 205  
**Mohren-Apotheke, Pirnaischer Platz.**

**Gesund zu bleiben ist keine Kunst,**  
wenn Sie im Paradiesbett schlafen!  
**Paradiesbottentabrik M. Steiner & Sohn Act.-Ges.**  
Prager Straße 50, Ecke Sidonienstraße.

### Extra-Offerte!

**Billiges Linoleum!**

Seit 20 Jahren ein Spezial-Artikel meines Hauses, unterhalte ich eines der größten Lager am Platz. Infolge meines Riesenumsatzes kann ich Ihnen beim Einkauf von Linoleum große Vorteile bieten.

**Billiges Linoleum!**

Für viele Saison habe ich mit drei der größten Linoleum-Fabriken viele Doppelmengen Linoleum abgeschlossen. Gleichzeitig große Posten in austrag. Wulken (o. Fehler), w. ich wiederum zu bekannt billigen Preisen abbebe.

**Billiges Linoleum!**

Druck-Linoleum, austrag. Muster, jezt nur 3.25. Inlaid-Linoleum, austragierete Muster, jezt nur 8.50. Werke in Druck u. Inlaid noch billiger.

**Billiges Linoleum!**

Linoleum-Teppiche 150x200 jezt n. 8.00. Linoleum-Teppiche 200x250 jezt nur 13.00. Linoleum-Teppiche 200x300 jezt nur 16.00.

**Billiges Linoleum!**

Linoleum-Läufer 60 cm jezt n. 1.00. Linoleum-Läufer 67 cm jezt n. 1.25. Linoleum-Läufer 90 cm jezt n. 1.65.

**Billiges Linoleum!**

Bei einem Einkauf würde es für Sie von groß. Vorteil sein, sich vorerst u. d. Preiswürdigkeit mein. Angebots zu überzeugen, u. wird ein Besuch meines Hauses sehr lohnend sein, da ich stets große Waren-Posten unter Preis am Lager führe.

**Ernst Pietsch**  
Dresden-A., Moritzstr. 17. 1355

**Englisch  
Franz.  
Spanisch  
Ital.  
Russisch**

Für jede Sprache nur nat. wissenschaftl. gebild. Lehrkräfte

Privatstunden — Vorkursstunden

**Berlitz School**  
Prager Str. 44 — König Albertstr. 29.  
— Telof. 1056. —

**Erfinder!**

erhalten Kunst und aufkl. Broschüre kostenlos, Erfinderaufgaben 50 Bf. Patent-Ingenieur-Büro Edel & Schmidt, Dresden, Prager Str. 25. 360



## Tiedemann & Grahl

Seestraße 9.  
**Schaumweine  
Gebr. Hoehl**  
Geisenheim.  
**Französischer Cognac**  
Hennessy Martell  
Meukow  
Bisquit Dubouché.  
**Feinste Punsche**  
Cederlund, Stockholm  
Selnor, Düsseldorf  
und andere.  
**Whisky.**  
**Feinste Liköre.**

Wiederverkäufer Rabatt. 678

**Das große Glück.**

Roman von Elisabeth Kuylenstierna.

Er ging jetzt neben ihr. Der Kies raschelte unter ihren gleichmäßigen Schritten, und die Sonne verwandelte die Kieselsteine in glitzerndes Gold. Vielleicht war Avas Haltung viel starrer als gewöhnlich und ihr Lächeln weniger hell. Auch glitten ihre Gedanken in eine neue Richtung, fort von ihm, der sein eigenes Dasein zergrübelte, zu einem anderen Mann, nicht so sehr, weil es ein Mann war, als weil es eine verwandte Seele war, in deren Gesellschaft sie ein Stück der Welt sehen sollte.

„Heute kommen Jespers und Preben Ovesen,“ sagte sie laut.  
„So — und morgen?“  
Sie lächelte über sein rastloses Fortgleiten von dem, was der Augenblick bot, und antwortete übermütig:  
„Morgen lichten wir die Anker, Preben und ich.“  
„Du sehnst dich schon?“  
„Ja, ich sehne mich hinaus ins Weite.“  
Er fiel trocken ein:  
„Wir nehmen jetzt wohl die Straßenbahn?“  
„Ja.“  
Sie hatten sich schon weit voneinander entfernt. Die Spinne, die grausame, gierige, spann ihr feines Netz zwischen ihnen. Bald würden sie gegenseitig ihre Züge nicht mehr unterscheiden können.

Es waren viele Menschen auf dem Hauptbahnhof versammelt, um Ava und Preben Lebewohl zu sagen. Und sie stand auf der Plattform des Wagens, die Hände voll Blumen. Jespers war knabenhaft ausgelassen und bombardierte sie mit Konfekt, das er in den Taschen trug. Sein Lachen ertönte unaufhörlich, aber es klang nicht so mitreißend wie sonst, sondern hart und unecht; und obgleich er kaum einen Augenblick ernst blieb, lächelten die Augen nicht mit. Es war, als verstanden sie das gedankenlose Scherzen der Lippen nicht.

Sven ließ sich noch immer nicht sehen. Jetzt war die Zeit bald abgelaufen. Noch einige Minuten und der Zug würde das Signal zur Abfahrt geben.  
„Vielleicht kommt er überhaupt nicht,“ dachte Ava, eigentlich ohne Bedauern. Er war ja doch nicht mehr der einstige Freund, dem sie so treu und vertrauensvoll die Hand gereicht.

Martha hatte ihrer jungen Schwester viele wohlmeinende mütterliche Ratsschläge als Wegsicherung zu geben. Sie fühlte sich selbst so alt und erfahren, „gelehrt“ nannte sie es mit einem wehmütigen Lächeln.  
Ava hörte nur mit halbem Ohr zu. Glaubte die Schwester wirklich, daß sie alle diese abgelegenen commode il laut-Regeln mit in die neue fröhliche Welt mitnehmen würde, nun dann mochte sie ihr Glaube selig machen.  
„Und du schreibst doch oft, so daß wir wissen, was du machst?“ sagte Martha vorchriftsmäßig hinzu.  
„Ost! Na, vielleicht einmal im Monat einen Brief, aber wenn Ihr mit einer Anrichtestarte vorlieb nehmt, so kann ich euch schon öfter eine schicken.“

Jetzt kam Sven. Er stürzte direkt auf Ava zu und drückte ihr fest die Hand.  
„Lebewohl! Wachse, Sven!“  
Diese Worte klangen sich rasch, während der Zug schon aus dem Perron glitt und eine winkende, lächelnde, traurige, gleichgültige oder scharfene Menge zurückließ.  
Sven hatte seine Bekannten nur ein passant gegrüßt und ging jetzt mit Sturmschritten neben dem Zuge, so als wollte er ihn verfolgen oder aufhalten. Aber immer hastiger glitt er von ihm fort, jetzt gähnte ihm nur das dunkle Innere eines leeren Güterwagens entgegen. Dann verschwand auch dieser. Die Bahn war frei. Das letzte, was Sven sah, war ein lichtgrauer Frähschut, den Preben Ovesen energisch schwenkte, und einen Strauß weißer und roter Rosen, den Ava kleine Hand grüßend durch die Luft führte.  
Er senkte den Kopf und blidte müde zurück. Warum sollte er vorwärts blicken? — Heute nachmittag wollte er noch einmal zu dem häßlichen grauen Stein auf dem Friedhof gehen und sich tief über Avas weiße Rosen beugen. Würden sie noch duften? — Dann ging er vermutlich ins Sommertheater, zu ihr, die ihm eine Fesseln am Fuße geworden war.

**Einundzwanzigstes Kapitel.**

**Erk jetzt.**

„Haben Sie gehört?“  
„Haben Sie in der Zeitung gelesen?“  
„Rein, wer hätte so etwas gedacht?“  
Wenn man erzählt hätte, daß Lunds Domkirche eingestürzt sei, so hätte das kaum allgemeinere Bestürzung und sicherlich nicht halb so viel intensives persönliches Interesse erregt.  
Das solide Reimsche Haus hatte Bankrott gemacht. Alle erfahrenen Geschäftsleute schüttelten bedenklieh den Kopf. Sie hatten wohl manchmal Böses geahnt, wenn Jesper es allzutoll getrieben hatte, aber seine sorglose Sonnenscheinlaune hatte sie wieder drangekriegt. Sie konnten sich nicht vorstellen, daß man am Rande eines Abgrunds spielen und tanzen konnte.  
Und jetzt war keine Möglichkeit, dem leichtsinnigen Kerl aus der Verlegenheit zu helfen. Er sah gar zu tief drinnen. Einige hatten gleich versucht, die Sache in die Hand zu nehmen; denn so bekannt war das Reimsche Haus, daß es fast die ganze Geschäftswelt Nalms discreditierte, wenn es fiel. Aber sie zogen sich bald zurück. Etwas Ausichtsloferes

hatten sie nie gesehen: der Kassierer war mit der Hauptkasse spurlos verschwunden, und Jesper, der Chef des Hauses, hatte nicht die leiseste Ahnung von den Aktiven und Passiven. Sie hätten ebenso gut die Wand fragen können.

Sven Robbe, vielleicht der zuverlässigste von Jespers Freunden, war gleich im Frühherbst ins Ausland gereist — dieser Schlag für Nalms kam Ende Oktober, gerade als die Saison beginnen sollte — und sein reicher Schwager Baron Grunke wusch seine Hände energisch in Unschuld. „Nicht einen Pfennig“ wollte er hergeben.

Baronin Ellen kam schwarz gekleidet und verklärt zu Martha und versprach ihr und Gunnar abgelegte Kleider. Die Majorin schrieb lange Klagebriefe und sprach von Jespers Gedankenlosigkeit, die Einrichtung, die herrliche die hätte er doch wenigstens auf den kleinen Gunnar schreiben können.

Jesper wanderte rastlos auf und ab. Er war der einzige, der die Katastrophe schon lange hatte kommen sehen und vielleicht hätte aufhalten können, aber seiner Natur getreu „wurzelte“ er weiter; und als der verwöhnte Günstling des Glücks, der er stets gewesen, fragte er sich nicht, wie es werden sollte, wenn er einmal ohne Geld da stand. Es wird sich schon finden, hatte er gedacht, bis zu allem noch die Nachricht kam, daß der Kassierer mit der Kasse durchgegangen war.

Jetzt war es aus mit dem laisser-aller-System, dem er so lange gehuldigt, als er nur zurückdenken konnte, und müde und widerstandslos ließ er alle Ratsschläge und Vorwürfe über sich ergehen.

Alles mußte, wie es ging und stand, in exekutiver Versteigerung verkauft werden, so hatten es die Gläubiger bestimmt. Das alte Haus sollte zum Verkauf ausgeschrieben werden; die Schulden waren damit nicht bedekt, aber wo nichts ist, hat ja der Kaiser sein Recht verloren.

„Du mußt dir eben eine Stellung suchen,“ sagte ein Großhändler, ein Freund von Jespers Vater, „ich würde dich als Agent für unsere Firma nehmen, wenn du Lust hast.“ „Agent, Handelsreisender, Probenritter!“ Jesper hatte bisher kaum etwas von seinem Stolge gewußt, aber jetzt häumte er sich sehr zur Unzeit auf. Er gab eine heftige, abweisende Antwort, die den alten, wohlmeinenden Geschäftsmann verletzete.

„Wenn du ein solcher Dickhäuter bist, ich werde dir nicht nachlaufen. Bäreist du ein ganzer Mann, so würdest du alles eher tun, als Frau und Kind verhungern lassen.“  
„Hungern! Sie würden doch nicht hungern.“ Das war doch ganz ausgeschlossen. Und sich solchen Demütigungen unterwerfen, das konnte er einfach nicht.

Er machte auch keine weiteren Versuche, eine Anstellung zu erlangen. So etwas fand sich natürlich noch immer. Und vorherhand hatten sie ja zu leben, da Martha sogleich auf privatem Wege ihren Schmutz verkauft hatte.

Jesper hatte ihr die Hände gefügt und gesagt, daß es ihm so „gräßlich“ leid tue, aber das hinderte nicht, daß er lieber diese gelegentliche Einkunftsquelle, die sie ihm verschafft hatte, benützte, anstatt selbst eine Anstrengung zu machen, etwas zu erwerben.

Wenn er ehemalige Freunde von seinen Pflichten reden und Ratsschläge über Pläne für ihn machen hörte, dann wurde sein eben noch so sonnenhelles Lächeln bitter, und er wandte ihnen jäh den Rücken. Das war freilich nicht schwer, anderen zu raten, sich in die Bresche zu stellen, wenn man selbst in Sicherheit blieb.

Nach als die Versteigerung unmittelbar bevorstand, wußten Jesper und Martha nicht, was aus ihnen werden sollte. Sie gingen durch die leeren Räume, denn aller Hausrat war draußen im Saale und in dem geräumigen Wohnzimmer aufgekapselt, von wo die Stimme des Versteigerers bald mit ihren tohen Rufen und den heiser wiederholten Angeboten ertönen würde.

Jesper wollte nicht, daß sie der Versteigerung bewohnten — er hatte auch nicht das geringste angeordnet —, es war ihm eine Qual, die alten, durch Gewohnheit und Erinnerung lieben Dinge von ihrem Platz nehmen und sortieren zu sehen. Dazu irritierten ihn Marthas heftige Weintümpfe. Sie hatte dieses Heim, wo sie oft allein unter den toten Gegenständen gelesen, daß sie ihr schließlich vertraut worden waren, und wo sie geträumt hatte, ihr kleines Schönlchen zu erziehen, sehr lieb gewonnen.

Der Schemel, den er vor sich hingeschoben, wenn er über den Boden getrocknet war, der Teppich, auf dem er zu spielen pflegte, sein eigenes kleines Bettchen, an alles knüpften sich traute Erinnerungen, die jetzt, wo sie von allem scheiden sollte, doppelt klar und warm wurden.

Auch Jesper hatte eine qualvolle Stunde gehabt. Das war, als sein geliebter Flügel verschlossen und zu all dem andern gestellt wurde, das zuerst unter den Hammer kommen sollte. Die Schämmeister hatten auch die Bioline angesehen, aber da wurde Jesper plötzlich ganz wild. Nicht seine Bioline! Die durften sie ihm nicht nehmen. Da konnten sie ihn lieber gleich totschlagen.

Und die Bioline blieb. Es gab noch immer Leute, die vor Jesper Reims Schwächen ein Auge zudrückten, aber es geschah nicht mehr so freundlich wie früher.

Ran sagte: „Soll der arme Kerl seinen Knochen zum Abnagen behalten! Fleisch ist ohnehin keines mehr daran. Er konnte sich übrigens als Rusiter versuchen, denn ein Bagabund ist und bleibt er.“

Martha hatte den kleinen Gunnar in diesen Tagen zu seiner früheren Amme geschickt. Der Erbe des Hauses Reims hatte keinen Platz in dem zerstückten Heim, und er konnte da auch nicht die Pflege und Aufsicht haben, an die er gewöhnt war. Außerdem mußte Martha zum ersten Male seit ihrer Verheiratung, daß ihr Mann sie brauchte, und ein wunder-

liches, ganz neues Gefühl des Glücks regte sich in ihr. Diese schweren, trüben Tage, in denen ihre Zukunft, so wie sie sie sich gedacht hatte, zerstückt und vernichtet wurde, waren für Martha eine Lebensperiode, die sie das Größte kennen lehrte: sich selbst vergessen — aus Liebe für einen anderen.

Sie ging auf Jespers Vorschlag ein, für ein paar Tage von „all dem Glend“ fort an einen friedlichen Platz zu fahren, wo die Welt sie nicht erreichte.

„Gardin und Stöckberg und noch ein paar von meinen Freunden laufen von den Möbeln für ein ein Schlafzimmer und ein Wohnzimmer, so daß wir doch etwas haben, wenn wir zurückkommen,“ sagte Jesper, als sie zur Reise fertig angekleidet dastanden, zu Martha, die verzweifelt fragte, wie es dann werden sollte.

„Ach, das ist aber wirklich schön,“ rief sie dankbar.  
„Na ja, ganz nett,“ gab Jesper etwas widerwillig zu. Es fiel ihm nicht leicht, die Güte der Menschen zu schätzen, denn er war früher nie von ihnen abhängig gewesen.

Jesper hatte vorge schlagen, nach der Insel Öven zu reisen, wo niemand sie kannte, und wo sie Ruhe haben konnten.

(Fortsetzung folgt.)

**Kirchenachrichten**

für den Sonntag Invocavit, den 25. Februar 1912, und die folgenden Wochentage.

**A. Evangelisch-lutherische Landeskirche.**

Texte. Vormittags: a) 1. Mose 3, 1—6; b) Jesaja 58, 6—9; c) Hebr. 4, 14—16. Abends: 2. Kor. 6, 1—10.

**Hof- und Sophienkirche.** Vormittags 9 Uhr halten beide Hofprediger Beichte und darauf Kommunion. Vormittags 10 Uhr: Hofprediger Krcschmar. (Chorgesang: Adoramus te, von G. Friedrich Richter.) Mittags 12 Uhr: Pastor Dr. Heber. Abends 6 Uhr Passionspredigt, zugleich für die äußere Mission (Missionsskizze): Hofprediger Dr. Friedrich. Freitag (23. Febr.) abends 6 Uhr Passionswochengottesdienst: Pastor Müller. Dienstag (27. Februar) abends 6 Uhr hält Oberhofprediger D. Dibelius Wiener Straße 35, parterre, Bibelkunde. Mittwoch (28. Februar) nachm. hält 4 1/2 Uhr Hofprediger Dr. Friedrich Bibelkunde im Hause der Gesellschaft (Jesaja 40—66.) Freitag (1. März) vormittags 10 Uhr öffentliche Bodenkommunion: Oberhofprediger D. Dibelius und beide Hofprediger. An demselben Tage abends 6 Uhr Passionswochengottesdienst: Pastor Müller. — **Kreuzkirche.** Vormittags 9 1/2 Uhr hält Pastor Dr. Jörnert Beichte; darauf am Altar Kommunion. Vormittags 10 1/2 Uhr: Superintendent Dr. Köplich. (Fürwahr, er trug unte Krankheit, von Jm. Faust.) Nach dem Gottesdienst hält Superintendent Dr. Köplich in der Nebenkapelle Beichte und Kommunion. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Dr. Schuler. Abends 6 Uhr Jahresfeier des Dresdner Zweigvereins des Evangelischen Bundes. Predigt: Pfarrer L. O. Rühn. („Ich liebe, weil erbetet der Herr“, von Jos. Rheinberger.) Sammlung einer Kollekte. Dienstag abends 8 Uhr hält Superintendent Dr. Köplich in der Kirche Unterredung. Mittwoch abends 8 Uhr im Gemeindefaal An der Kreuzkirche 7 Bibelkunde (Petrusbriefe): Pastor Dr. Jörnert. Donnerstag vormittags 10 Uhr hält Pastor Dr. Heber am Altar Beichte und Kommunion. Freitag abends 7 Uhr im Gemeindefaal An der Kreuzkirche 7 predigt Pastor Dr. Heber. Sonntag (2. März) nachmittags 2 Uhr Bejper: Orgelvorspiel; zwei Motetten für Chor. — **Frauenkirche.** Vormittags 10 Uhr: Pastor Prehn. („Ecco“, Chor von Giovanni Vivaldi da Palestrina (1515—1694).) Nach der Predigt Beichte und Kommunion: Derselbe. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Richter. Nachmittags 1 1/2 Uhr Taufgottesdienst: Derselbe. Abends 6 Uhr: Pastor Schulze. Mittwoch (28. Februar) abends 8 Uhr Bibelkunde im Gemeindefaal Kirchstraße 4, L.: Pastor Prehn. Sonnabend (2. März) nachmittags 4 Uhr Beichte. — **Freiwilligkeitskirche.** Vormittags 10 1/2 Uhr Predigt, Chorgesang: „Siehe, das ist Gottes Lamm“, von J. G. Weeber. Nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier in der neuen Turnhalle (zugleich Beichte der letzteren): Pfarrer Dr. Göttsching. Von 12 bis 1 Uhr ist die Turnhalle zur Beichte geöffnet (Eingang Mitteltor unterm Turm). Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Winter. Abends 6 Uhr: Pastor Unger. Kirchentausen nachm. 1/2 2 Uhr: Pastor Winter. Mittwoch (28. Februar) abends 8 Uhr musikalische Beichte. Orgelstücke (Cello- und Sopranoli, Chöre von Palestrina, Biotti, Koch u. Mendelssohn. Donnerstag (29. Februar) abends 8 Uhr in der neuen Turnhalle (Mitteltor unterm Turm) Bibelbesprechung (1. Joh. 3) Pastor Fischer. — **Evangelische Garnisonkirche.** Vormittags 10 1/2 Uhr Kindergottesdienst: Divisionspfarrer Bauer; anschließend Unterredung mit den Konfirmierten: Derselbe. Nachmittags 2 Uhr Kirchentausen: Divisionspfarrer Barchewig. Abends 6 Uhr Predigtgottesdienst: Militär-Oberpfarrer Reumeister. — **Kanonische Kirche.** Vormittags 9 1/2 Uhr Feier des heiligen Abendmahls: Pastor Schmiedel. Vormittags 10 1/2 Uhr: Pastor Schmiedel. (Chorgesang: „Gott ist die Liebe“, von Otto Thomas.) Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Schmiedel. Nachmittags 1 1/2 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Köhler. Abends 6 Uhr: Pfarrer Vogel. Mittwoch abends 6 Uhr Bibelkunde (Son der Fürbitte): Pastor Lic. Dr. W. R. Freytag abends 8 1/2 Uhr Vortrag über das Apostolische Glaubensbekenntnis („Jesus Christus — wahrer Mensch“): Pfarrer Gilbert. — **Matthäuskirche.** Vormittags 9 1/2 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Schmid. Vormittags 10 1/2 Uhr: Derselbe. Vormittags 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Schmid. Abends 6 Uhr musikalische Abendandacht: Pfarrer v. Seydlitz-Oberberg. (Chöre von G. Schred, B. Berger und Franziskus Rastler; Soli von J. S. Bach, Mozart u. a.) Wochenamt: Pfarrer v. Seydlitz-Oberberg. Donnerstag (29. Februar) abends 8 Uhr im Pfarrhause Bibelkunde (Bergpredigt): Pastor Schmid. — **Johanneskirche.** Vormittags 9 1/2 Uhr Abendmahls-gottesdienst: Pfarrer Dr. Rühn. Vormittags 10 1/2 Uhr: Pastor Siegel. (Chorgesang: „O bone Jan“, Passionsgesang von G. F. da Palestrina.) Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Liebigh. Nachmittags 2 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Rensing. Abends 6 Uhr: Pastor Bundesmann; nach der Predigt Beichte und Kommunion: Derselbe. (Chorgesang: „Agnus dei“, für Sopran von W. Mozart.) Donnerstag abends 8 1/2 Uhr im Pfarrhause Betholomäustr. 7, Erdgesch., Bibelkunde (Luftevangeliem); Pfarrer Dr. Rühn. Freitag abends 8 Uhr Passionsgottesdienst: Pas-



Die „Raumkunst“

Dresden-A., Viktoriastr. 5/7

bietet Brautleuten beim Einkauf ihrer Wohnungseinrichtung die größten Vorteile durch erstklassige Qualität — eigene Fabrikation — unübertroffene Auswahl und billigste Preise.

Neuester Schlager: Preßstoffmöbel (D. R. P.). Elegant — Praktisch — Billig.



**Siegert.** (Chorgesang: „Wir rufen dich an, Christus“, von F. Hofell.) — **Christliche Gefährliche Kirche, Blasstraße.** Sonntags 10 Uhr Predigt: Pastor Schuber. (Chorgesang: „Glorie, meine Seele“, Lied für Sopran und Orgel von R. Winterberger.) — **Martin-Luther-Kirche.** Sonntags 10 Uhr: Pastor Jöle; im Anschluss Beichte und Abendmahlfeier: Derselbe. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst (Abteilung A): Pastor Jöle; im Anschluss Beichte und Abendmahlfeier: Derselbe. Abends 8 Uhr Jahresfest vom Gesamtverein des Evangelischen Arbeitervereins Dresden. Predigt: Pastor Jöle. (Chorgesang: „Adoramus“, von einem unbekannten Meister.) Nachmittags 1/2 3 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Jöle. Dienstag abends 8 Uhr im Gemeindefaule Martin-Luther-Platz 5 Bibelstunde: Pastor Trochütz. Sonnabend abends 8 Uhr Beiper. — **St. Pauli-Kirche.** Sonntags 9 Uhr: Pastor Forberger. Sonntags 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Derselbe. Abends 8 Uhr: Pastor Sommer. Hierauf Beichte und Abendmahlfeier: Derselbe. Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindefaule im Hintergebäude des Pfarrhauses über: „Die christliche Freiheit“ 1. Kor. 3, 21—23: Pastor Sommer. Kirchenfeste und Kinderbeerdigungen: Pastor Forberger. — **St. Petri-Kirche.** Sonntags 9 Uhr Predigt: Pastor Popold. Sonntags 1/2 11 Uhr Beichte und Abendmahlfeier: Pastor Popold. Abends 8 Uhr Predigt: Pastor emer. Roth. Donnerstag (29. Febr.) abends 8 Uhr Vortrag über „Gott dennoch unter Vater“: Pastor Jenker von der Verlobungskirche. — **Jakobi-Kirche.** Sonntags 1/2 9 Uhr Beichte und Abendmahlfeier: Pastor Jölig. Sonntags 1/2 10 Uhr: Pastor Jölig. (Chorgesang: „Selig, wer an Jesum glaubt“ von J. E. Bach.) Nachmittags 1 Uhr Kirchenfeste: Pastor Jölig. Nachmittags 5 Uhr Unterredung mit der konfirmierten Jugend: Pastor Jölig. Abends 8 Uhr: Pastor Jölig. Mittwoch (28. Februar) abends 1/2 9 Uhr biblische Vespere: Pastor Jölig. — **Trinitatis-Kirche.** Sonntags 1/2 10 Uhr: Pastor Dr. Luchesi. Hierauf Beichte und Abendmahlfeier: Derselbe. (Motette: „Seligpreisungen für gemischten Chor und Sopran von C. A. Fischer.“) Mittwoch 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Schöffel. Abends 8 Uhr: Pastor Müller. Mittwoch (28. Februar) abends 8 Uhr im Trinitatis-Parkhaus (Eingang Blasewitzer Straße) Vortrag: „Das Christenleben im Lichte des göttlichen Wortes“, 8. „Der Geist und die soziale Ungleichheit“: Pastor Dr. Luchesi. — **Lutherkirche.** Sonntags 1/2 10 Uhr: Pastor Gohmann. Im Anschluss hierauf Beichte und Abendmahl: Derselbe. (Chorgesang: „Hör mein Völkchen, Herr“, für Sopran von Felix Mendelssohn-Bartholdy.) Mittwoch 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Droke. Abends 8 Uhr: Pastor Dittner. Mittwoch (28. Februar) abends 8 Uhr Passionsbetachtung in der Kirche: Pastor Gendel. — **Erntedankfest in Vorstadt Striesen.** Sonntags 1/2 10 Uhr Gottesdienst: Pastor Friesleben. Beichte und Abendmahlfeier: Derselbe. (Chorgesang: „Gott führet dich auf rechter Bahn“, geistliches Lied für gemischten Chor von C. Stein.) Mittwoch 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Friesleben. Nachmittags 3 Uhr Taufgottesdienst: Pastor v. Brüd. Abends 8 Uhr: Derselbe. **Verlobungskirche in Vorstadt Striesen.** Sonntags 1/2 10 Uhr Gottesdienst: Pastor Jenker. Beichte und Abendmahlfeier: Derselbe. (Solo: „Die bittere Leidenszeit“, von J. B. Franck.) Kollekte für arme Konfirmanden. Mittwoch 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Jenker. Nachmittags 2 Uhr Taufgottesdienst: Derselbe. Abends 8 Uhr: Pastor Dittner. Mittwoch (28. Februar) abends 8 Uhr Bibelstunde: Pastor Jenker. Donnerstag (29. Februar) abends 1/2 8 Uhr musikalische Beiper. (Werte von Bach, Schütz, Hasler, Palestrina.) Eintritt frei. Programme an den Kirchentagen 10 Pf. — **Christuskirche.** Sonntags 1/2 10 Uhr: Pastor Lie. theol. Richter. Danach Beichte und Abendmahlfeier: Derselbe. Mittwoch 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Derselbe. — **Marienkirche (am Stephaniensplatz).** Sonntags 1/2 10 Uhr: Pastor Reichel. (Gebet, Sologebung von Reineck.) Hierauf Beichte und Abendmahlfeier: Derselbe. Mittwoch 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Klare. Nachmittags 2 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Reichel. Abends 8 Uhr Vortrag: „Bilder aus dem internationalen Arbeitsgebiet der Evangelischen Jugendvereine und der christlichen Vereine Junger Männer“ Generalsekretär Hilbig aus Genf. (Motette: „Lob und Ehre“ von J. S. Bach, für Volkenschor.) Kollekte zum Festen des Weltbundes der Evangelischen Jugendvereine und der christlichen Vereine Junger Männer. — **St. Marien-Kirche in Vorstadt Striesen.** Sonntags 1/2 9 Uhr Beichte: Pastor Ragwitz. Sonntags 1/2 10 Uhr Predigt: Pastor Riebel. Sonntags 1/2 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Raumann. Abends 8 Uhr Missionsstunde: Pastor Densel. Mittwoch (28. Februar) abends 8 Uhr Bibelstunde im Konfirmandensaal des Pfarrhauses Marktstraße 8. — **Betsaal in Vorstadt Trachenberge (Döbelner Straße 8).** Sonntags 9 Uhr Predigt: Pastor Densel. — **Thomaskirche in Vorstadt Strina.** Sonntags 1/2 10 Uhr: Pastor Reifner. (Sologebung: „O Jesulein bist“ von Bach.) — **Kaiserlich-Königliche Kirche in Vorstadt Pflaun.** Sonntags 1/2 10 Uhr Predigt: Pastor Reuter. Hierauf Beichte und Abendmahlfeier: Derselbe. (Sologebung: „O Gottes Lamm“, Arie für Alt von A. Rosart.) Mittwoch 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Steinbach. Nachmittags 2 Uhr Kirchenfeste: Derselbe. Nachmittags 1/2 3 Uhr Unterredung mit der konfirmierten Jugend: Pastor Steinbach. Abends 8 Uhr musikalische Passionsandacht. In ihr werden Werte für Frauenzeitung von Mendelssohn und Hermann, Vokalantate für Alt, Tenor solo und Chor mit Oboe, Violine und Orgelbegleitung, Quartett für Oboe, Violine, Cello und Orgel von Janzer, sowie Hage von J. E. Bach aufgeführt. Anrede: Pastor Schmidt. Hierauf Beichte und Abendmahlfeier: Derselbe. Wochenamt für einfache Tausen: Pastor Reuter. Desgleichen für einfache Beerdigungen: Pastor Schmidt. Mittwoch (28. Februar) abends 1/2 8 Uhr Bibelstunde in der Brauhalle: Pastor Schmidt. Donnerstag (29. Februar) vormittags 9 Uhr Wochenkommunion: Pastor Schmidt. — **Friedenskirche in Vorstadt Dömitz.** Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlfeier: Pastor Bödmer. Sonntags 9 Uhr: Pastor Schulze. Sonntags 1/2 11 Uhr Kindergottesdienst: Derselbe. Nachmittags 1/2 3 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Weber. Abends 8 Uhr Missionsstunde: Pastor Krethschmar. Im Anschluss hierauf Beichte und Abendmahlfeier: Pastor Bödmer. Die Friedenskirche wird wochentags von 11 bis 3 Uhr geöffnet. — **Kapelle Bismarckstraße 52, II.** Sonntags 9 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Wälder. (Geistliches Lied: „An deine Reiben denken wir“ von S. Schütz.) Sonntags 1/2 11 Uhr Unterredung mit den konfirmierten: Pastor Weber. Donnerstag (29. Februar) abends 8 Uhr Bibelstunde dafelbst: Pastor Bödmer. — **Heilandskirche in Vorstadt Cotta.** Sonntags 1/2 9 Uhr Beichte und Abendmahlfeier: Pastor Krödel. Sonntags 9 Uhr: Derselbe. Sonntags 1/2 11 Uhr Kindergottesdienst: Derselbe. Mittwoch (28. Februar) abends 8 Uhr Bibelstunde über Joh. 20, 11—18 im Stadthaus: Pastor Krödel. Wochenamt: Pastor Paube. — **Emmanekirche in Vorstadt Kaditz.** Sonntags 1/2 9 Uhr Beichte und Abendmahl: Pastor Schredenbach. Sonntags 1/2 11 Uhr Predigt: Derselbe. Sonntags 1/2 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Rünberger. Donnerstag (29. Februar) abends 8 Uhr im Konfirmandensaal in Altkaditz Bibelstunde: Pastor Rünberger. — **Betsaal in Vorstadt Lebigau.** Nachmittags 2 Uhr Unterredung mit der konfirmierten Jugend aus Wiedau und Lebigau; nachmittags 3 Uhr Tausen; abends 8 Uhr Predigt: Pastor Schredenbach. — **Apostelkirche in Vorstadt Trachen.** Sonntags 9 Uhr Predigt: Pastor Leonhardt. Danach Beichte und Abendmahlfeier: Derselbe. Mittwoch (28. Februar) abends 1/2 9 Uhr Bibelstunde (Kinderheute, Altkaditz 52). — **Kapelle des Stadtfrankenhaus Friedrichstadt.** Sonntags 10 Uhr Gottesdienst: Pastor Doehler. („Und wenn dich alle Welt vergisst“, Arie für Sopran von C. Hermann.) Donnerstag (29. Februar) nachmittags 3 Uhr Passionsandacht: Pastor Wälder. — **Betsaal des Leichenhauses, Vorstadt Dömitz, Prinzess-Bismarckstraße 18.** Sonntags 1/2 9 Uhr Predigt: Anhaltspfarer Vogel. — **Betsaal der Städtischen Heil- und Pflanz-**

**anhalt.** Bismarckstraße 51. Sonntags 10 Uhr Predigt: Anhaltspfarer Vogel. — **Kirche des Stadtfrankenhaus Johannstadt (Eingang Fürstenstraße 74).** Sonntags 10 Uhr Predigt: Anhaltspfarer Dittner. („Liebster Herr Jesu“ von J. E. Bach, Sopran solo.) — **Diakonissenanstalt.** Sonntags 1/2 10 Uhr: Pastor Dr. Wolwig. **Heilige Geist-Kirche in Blasewitz.** Sonntags 1/2 10 Uhr: Pfarrer Leonhardt. Hierauf Beichte und Abendmahlfeier: Derselbe. Mittwoch 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Leuschner. Abends 8 Uhr: Derselbe. Hierauf Beichte und Abendmahlfeier: Derselbe. Mittwoch (28. Februar) abends 8 Uhr im Konfirmandensaal des Pfarrhauses Passionsandacht: Pastor Leuschner. **Kirche in Weißer Hirsch.** Sonntags 1/2 10 Uhr Predigtgottesdienst: Pfarrer Ludwig. **Erntedankfest in Gohlis.** Sonntags 9 Uhr Predigtgottesdienst: Pfarrer Jacob. **Kirche in Kötzsch.** Sonntags 9 Uhr Predigt: Pastor Wellmann. (Sologebung: „Vater unser, von Hanke.“) Abends 1/2 6 Uhr Beichte: Pfarrer Thonig. Abends 8 Uhr Predigt und Abendmahlfeier: Derselbe. Mittwoch (28. Februar) abends 8 Uhr Bibelstunde im Konfirmandensaal des alten Schulhauses, Pillnitzer Straße 8, part.: Pastor Wellmann. Donnerstag (29. Februar) vormittags 10 Uhr Abendmahlgottesdienst: Pfarrer Thonig. **Missionsstunde siehe St. Markus-Kirche und Friedenskirche.** **Reformierte Kirche.** Vorm. 1/2 10 Uhr: Pastor Dr. Kausch. **B. Römisch-katholische Kirche.** An Sonn- und Festtagen früh 6 Uhr: Heilige Messe. Früh 1/2 7 Uhr: Predigt. Früh 7 und 1/2 8 Uhr: Heilige Messe. Sonntags 1/2 9 Uhr: Heilige Messe. Schulgottesdienst mit Predigt (an Festtagen und während der Schulferien wird diese heilige Messe um 9 Uhr gehalten). Sonntags 10 Uhr: Heilige Messe. Sonntags 1/2 11 Uhr: Predigt. Sonntags 1/2 11 Uhr: Hochamt. Nachmittags 4 Uhr: Beiper. An den hohen Festen: Weihnachten, Beschneidung des Herrn, Ostersonntag, Pfingstsonntag, Dreifaltigkeitssonntag, wie auch am ersten Sonntag des Monats ist nach der Beiper Predigt. An den Wochentagen: Heilige Messe früh 6, 7, 1/2 8 Uhr (Dienstag und Donnerstag 1/2 8) und 9 Uhr. Am Sonnabend, sowie am Vorabend eines jeden gebotenen Festtages nachmittags 4 Uhr Litanei und Segen, danach bis abends 7 Uhr Gelegenheit zur Beichte. — **Katholische Pfarrkirche Dresden-Neustadt.** Albertplatz 2. (Fernsprecher 5650.) Für alle Sonn- und Feiertage früh 7 Uhr heilige Messe; vormittags 9 Uhr Predigt und heilige Messe (oder Hochamt); vormittags 1/2 11 Uhr Schulgottesdienst; Tausen nachmittags 1/2 3 Uhr; in den Monaten Oktober bis März abends 6 Uhr, in den Monaten April bis September nachmittags 3 Uhr Segensandacht. In der Woche heilige Messe früh 7 Uhr; jeden Freitag (außer im Mai und Oktober) abends 6 Uhr Kreuzwegandacht. Gelegenheit zur heiligen Beichte ist an den Sonn- und Feiertagen von früh 6 Uhr (im Winter 1/2 7 Uhr) an, an deren Vortagen abends 7 bis 8 Uhr. (Feiertage sind: 1. Jan., 6. Jan., Ostermontag, Christi Himmelfahrt, Pfingstmontag, beide Weihnachtstage.) — **St. Johannis-Kirche in Dresden-Neustadt.** (Fernspr. 6202.) 1/2 8 Uhr heilige Messe, 9 Uhr Schulgottesdienst, 10 Uhr Hochamt, Tausen 3 Uhr, abends 6 Uhr Andacht. Gelegenheit zur heiligen Beichte an den Tagen vor Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr abends an. Wochentags heilige Messe früh 7 Uhr. — **Pfarrkirche der Friedländer (Friedrichstr. 80, Fernspr. 1864.)** Früh 7 Uhr heilige Messe mit Epheode. Sonntags 9 Uhr Predigt und heilige Messe. Nachmittags 2 Uhr Kreuzwegandacht. Weltlich heilige Messe 1/2 8 Uhr. Mittwoch und Freitag mit Aufandacht. Freitag abends 7 Uhr Kreuzwegandacht. — **Marienkapelle Dresden-Striesen, Wittenerberger Straße.** Früh 9 Uhr heilige Messe. — **St. Josephs-Kirche (Dresden-Vickhorn, Hebefelder Straße 69).** Jeden Sonn- und Feiertag ist die Frühmesse 8 Uhr, Predigt und Hochamt 10 Uhr, die Segensandacht abends 6 Uhr. An Werktagen ist die heilige Messe Montag und Donnerstag früh 8 Uhr, die übrigen Tage 1/2 8 Uhr. Gelegenheit zur heiligen Beichte Sonnabend abends von 6 Uhr ab und Sonntag früh von 1/2 7 Uhr ab, außerdem jeden Tag vor der heiligen Messe. — **Josephinenkirche, Große Plauenische Straße 16, I.** Sonntags 1/2 9 Uhr heilige Messe. Abends 8 Uhr Passionspredigt mit Andacht und heiligem Segen. Wochentags heilige Messe 1/2 8 Uhr. Jeden Mittwoch in der Frühzeit abends 7 Uhr Kreuzwegandacht. — **Katholische Kapelle Dresden-Altstadt, Grödelstraße 1/3.** Früh 7 Uhr heilige Messe und Anpredigt. Sonntags 9 Uhr Predigt und heilige Messe. Abends 6 Uhr Kreuzwegandacht und Segen. Wochentags heilige Messe Montag und Donnerstag früh 1/2 7 Uhr im Altesbüsch, an den übrigen Tagen früh 7 Uhr in der Kapelle. — **Marienfriedenskirche-Cotta (Wittenerberger-Straße).** Sonntags 9 Uhr heilige Messe mit Predigt. Abends 6 Uhr Segensandacht. **C. Andere Kirchen und Religionsgemeinden.** **Evangelische (hermannische) Bergergemeine.** Nachmittags 1/2 4 Uhr Predigtgottesdienst in der Reformierten Kirche: Prediger Beiper. Nach demselben Abendmahlfeier. **Evangelische Gemeinshaft, Gohlis-Kirche, Neue Gasse 8.** Sonntags 9 Uhr Predigt. Sonntags 1/2 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 1/2 3 Uhr Predigt. Abends 8 Uhr Junglings- und Jungfrauenvereine. Dienstag abends 1/2 9 Uhr Gebetsversammlung. Donnerstag abends 1/2 9 Uhr Bibelstunde: Prediger D. Schaffner. — **Berammungssaal Bismarckstraße 40.** Mittwoch 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch abends 1/2 9 Uhr Predigt: Prediger D. Schaffner. — **Berammungssaal in Vorstadt Cotta, Cottastraße 3.** Mittwoch 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst. Abends 1/2 9 Uhr Predigt. Dienstag abends 1/2 9 Uhr Bibelstunde: Prediger D. Schaffner. — **Kirche Ratharinenstraße 17.** Sonntags 9 Uhr Predigt, vormittags 1/2 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 5 Uhr Predigt. Abends 1/2 7 Uhr Junglings- und Jungfrauenvereine. Dienstag abends 1/2 9 Uhr Gebetsversammlung. Donnerstag abends 1/2 9 Uhr Bibelstunde: Prediger G. Schuler. — **Berammungssaal Leisniger Straße 8 im Hinterhaus part.** Sonntags 11 Uhr Kindergottesdienst. — **Friedenskirche in Bismarck, König-Albert-Allee Nr. 3.** Sonntags 9 Uhr Gottesdienst. Sonntags 1/2 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 3 Uhr Predigt. Mittwoch abends 1/2 9 Uhr Bibelstunde. Freitag abends 1/2 9 Uhr Gebetsversammlung: Prediger G. Schuler.

## Hotel Bellevue, Dresden

Luncheon von 11,30—2 Uhr  
das Gedeck M. 3,50

**Vornehmer Nachmittags-Tee**  
(five o'clock tea) M. 1,50  
mit musikalischer Unterhaltung 4 1/2—6 1/2 Uhr

**Diner** von 5 1/2—8 Uhr das Gedeck M. 6.—

**Souper** von 7 1/2—11 Uhr „ „ „ 4.—

Tafelmusik von der Hauskapelle  
von 8—12 Uhr.

111

## Reichshof-Cabaret.

Allabendlich 8 1/2 Uhr das  
**phänomenale Programm**

**Heinz Conrad — Cilli Bauer**  
in Duetten,  
Mascha Dignam — Kurt Baumeister — Claire Arbanoff,  
Bruno Müller. 105

Im Germanen-Saal **Polwin-Konzert.**

Wasche-Ansattungen für  
**Fahnenjunker u.  
Einj.-Freiwillige**  
in ssehgemäßer Ausführung

**F. A. Horn**  
Leinen-Wasche-Ansst.-Haus  
Ferdinandstr. 3. Gegr. 1850.

Lieferung in kürzester Zeit.  
1045

**Orient-Reiseklub, Leipzig.** Wer reist mit

März-April: Teate—Wien—Ager	22 Tage
April: Konstantinopel—Athen	
Spanien	21 Tage
Juli-August: Berlin—Wien—Frankr. u. span. Seebäder	27 Tage
September: Rom—Kaschau—Moskau—Petersburg	29 Tage
Oktober: Baku—Kaschau—Moskau—Petersburg	30 Tage
Konstantinopel—Athen	10 Tage
Wintertour: Paris	8 Tage

Abfahrt: Dresden  
Ausfahrt: Kopenhagen & A.L. Mende, Kopenhagen, Dronning, Bankstr. 3.

**UNSER VERKAUF VON VORJÄHRIGEN MUSTERN**

ZU BEDEUTEND HERABGESETZTEN PREISEN IN

**KRONEN,  
ZUGAMPEN,  
PENDELN,  
RAUCHSERVICE,  
TEEMASCHINEN,  
BOWLEN**

HAT BEGONNEN

**BÖHME & HENNEN**  
TEL. 4837 DRESDEN-A. VIKTORIASTR. 9

Besorgung aller das  
**Beerdigungswesen und Feuerbestattung**  
betreffenden Angelegenheiten hier und  
auswärts.

Gewissenhafte u. würdige  
Ausführung zu billigsten  
Preisen.

Bestellung der  
Bezirks-Heimbürgin.  
Man vergleiche  
die Tarife.

**PIETÄT** UND **HEIMKEHR**

Eigene Sarg-  
und  
Urnenfabrik.

Transporthilfe.  
Sparkasse  
für Beerdigungen  
und Feuer-  
bestattungen.

Annahmestellen in unseren Kontoren:  
**Am See 26 Bautzner Str. 37**  
Tel. 157. Telegr.-Adr.: Pietät Dresden. Tel. 2572.  
Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

**Ihr Kind** muf

ingüldlich **W e e c e s**  
Katharinen erhalten,  
wenn es fest gleichmäßig  
verbaut und den Appetit  
nicht verlieren soll. —  
1 bis 2 Stck genügen.  
Doppelkart 30 Pfennig.

1378

**Porzellan**  
Steingut

**Kristall**  
Gebrauchs- u. Luxus-  
Gegenstände

**Anhäuser**  
Königl. Hoflieferant  
Dresden, König-Johann-Str.